The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 T. E. Bosseman[illegible] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 324 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 11. August 1908. — 5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 191

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Die politischen Kämpfe.

Noch Einiges von Illinoiser Vorwahlen.—Der Streit über Prohibitionsgesetz in Texas.—Die Präsidentschaftskampagne.

Springfield, Ill., 11. August. Die amtliche Stimmenzählung des,, im County Sangamon bei den Vorwahlen abgegebenen Votums wurde gestern Abend vollendet. Danach erhielt in diesem County Yates als Kandidat für die rep. Gouverneursnomination 4844 Stimmen, De[illegible]en 4322. Albert Hopkins erhielt für die rep. Nomination als Bundessenator 3193 Stimmen, Foß 3256, Mason 1729, und Webster 230.

Auf demokratischer Seite: Stringer für die Nomination als Bundessenator 3830, Blakely 598. Adlai Stevenson für die Gouverneursnomination 2500, Pattison 360, McGoorty 439, Lewis 142, Günther 93, Monroe 81, und Kimbrough 35.

Henry Clay Wilson schlug im 21. Kongreßdistrikt William D. Ryan, den Nationalsekretär und Schatzmeister der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika, mit 739 Stimmen als Kandidat für die republikanische Kongreßnomination.

San Antonio, Tex., 11. Aug. Die demokratische Staatskonvention für Texas trat heute hier zusammen, um eine Plattform anzunehmen und in aller Form den Staatswahlzettel zu verkünden, welcher von den Stimmgebern bei der Vorwahl am 25. Juli ausgewählt wurde.

Die Prohibitionsangelegenheit wird zu einer lebhaften Erörterung führen. Bekanntlich streitet man sich darüber, ob auf Grund der Vorwahlen ein Verfassungszusatz betreffs staatlicher Getränkeprohibition den Wählern zur Abstimmung zu unterbreiten ist, oder nicht. Es wurde eine kleine Mehrheit der Stimmen, welche überhaupt in diesem Punkte mitstimmten, dafür abgegeben; aber im Gesammtvotum blieb diese Stimmenzahl um etwa 40,000 hinter einer Mehrheit zurück.

Hot Springs, Va., 11. Aug. Hr. Taft, der republikanische Präsidentschaftskandidat, wurde heute eingeladen, eine Ansprache an den Verband südlicher Eisenwaarenhändler, in der Konvention zu Memphis, Tenn., im November, zu halten. Er hat noch keine bestimmte Antwort gegeben. Henry L. Lupton, von der „Oliver Iron and Steel Co." in Pittsburg, hatte die Einladung überbracht; er hatte schon einmal vor zwei Jahren Hrn. Taft bewogen, vor diesem Verband zu sprechen.

Fairview, Linvoln, Neb., 11. Aug. Norman E. Mack von Buffalo, N. Y., der bekannte Vorsitzende des demokratischen Nationalausschusses, ist heute Nachmittag beim Präsidentschaftskandidaten Bryan eingetroffen, und in einer längeren Konferenz wurden Kampagnepläne erörtert.

Morgen ist die formelle Benachrichtigung Bryans von der demokratischen Präsidentschaftsnomination. Wahrscheinlich treffen die meisten Mitglieder des Benachrichtigungsausschusses noch heute hier ein.

Unter den bisher eingetroffenen Mitgliedern des Benachrichtigungsausschusses sind A. W. Forbes von Arizona und Charles Edelman von San Franzisko.

Herr Edelman besteht darauf, daß Herr Bryan auch Kalifornien besuche und ein paar Reden dort halte. Obwohl Herr Edelman glaubt, Kalifornien sei diesmal den Demokraten sicher, meint er doch, ein Besuch Bryans würde es noch sicherer machen.

Bryan nahm diese und andere Vorschläge — auch betreffs einer größeren Tour nach dem Osten — unter Berathung. Er ist indeß sogut wie entschlossen, während des Oktober in seinem Heim zu bleiben. Im September will er eine Tour durch Ohio, Illinois, Kansas und Nebraska machen. Thomas P. Byrnes, ein Unitariergeistlicher, berichtete ihm über die politische Stimmung in diesen Staaten.

Booneville, Ind., 11. Aug. John W. Boehne, Bürgermeister von Evansville, Ind., wurde in der demokratischen Distriktskonvention dahier als Kongreßkandidat für den ersten Distrikt aufgestellt. Dies geschah durch Zuruf.

New York, 11. Aug. Wm. H. Taft hat die Einladung angenommen, bei der Einweihung des Denkmals der Gefängnißschiffmärtyrer (aus den Tagen des Revolutionskrieges), auf dem Fort Green-Hügel drüben in Brooklyn, eine Rede zu halten. Die Festlichkeit findet am 14. November statt, und der Kongreß hat $100,000 für jenes Denkmal bewilligt.

Pierre, S. D., 11. Aug. Die Demokraten in unserer Stadt und in vielen der Counties in Süddakota haben, indem sie bei den Vorwahlen im Juni das Vorwahlengesetz bei seiner ersten Erprobung theilweise unbeachtet ließen, sich in eine verzwicktere Lage gebracht, als wenn sie dasselbe ganz unbeachtet gelassen hätten. Wenn der Staatssekretär Wipf mit seinen Behauptungen im Recht ist, so machen in allen Fällen, in denen über nur einige Namen abgestimmt wurden, dieselben das ganze demokratische „Ticket" aus, — und jeder Versuch, dasselbe zu vervollständigen, kann nur durch ein zweites Ticket unter einem anderen Namen gemacht werden.

Das demokratische Staatskomite hat es auf diese Erklärung hin einstweilen aufgegeben, „Vakanzen" des demokratischen Wahlzettels auszufüllen. Ob der Streit in die Gerichtshöfe. Geworfen werden wird, bleibt noch abzuwarten.

Vorerst wieder 5 Cents —

Wenigstens für Einzelfahrten auf der Clevelander Munizipalbahn! — Defizit von Mai und Juni nöthigte dazu.

Cleveland, 11. Aug. In einer Sitzung der demokratischen Mitglieder des Stadtraths, welche eine Mehrheit dieser Körperschaft bilden, einigte man sich dahin, daß die Munizipal-Straßenbahngesellschaft — die bisherige 3 Cents-Fahrgeldgesellschaft — vorerst wieder 5 Cents bei Baarzahlung verlangen soll. Fahrkarten jedoch sollen auch fernerhin zu 3 Cents pro Fahrt käuflich sein.

Von Donnerstag früh an soll die neue Rate gelten, und sie soll bestehen bleiben, bis die „pay-as-you-enter"-Wagen eingestellt werden.

Als Grund für den obigen Schritt wird der Unterschuß in den Einnahmen der Gesellschaft für Mai und Juni angegeben. Für Juli jedoch erwartet die Gesellschaft, einen Profit aufweisen zu können, trotz der Dreicentsfahrten.

Arbeit und Kapital.

Alabamas Gouverneur erläßt Proklamation über Grubenstreik.

Birmingham, Ala., 11. Aug. Der Staatsgouverneur B. B. Comer erließ seine erste Proklamation in Verbindung mit dem Grubenarbeiterstreik in Alabama. Nachdem er die verschiedenen Gewaltthaten aufgezählt, welche in den letzten Tagen begangen worden sind, kündigt er an, daß „die ganze Macht des Staates aufgeboten werden wird für die Beschützung eines Jeden, der zu arbeiten wünscht, — selbst wenn es nothwendig sein sollte, alle Milizstreitkräfte des Staates für diesen Zweck anzuwenden und jeden Bürger des Staates für Dienst in Aufgeboten zu beordern!"

Im County Jefferson und den benachbarten Counties ist keine Gewaltthat berichtet worden. Aber noch zahlreiche Verhaftungen sind in Verbindung mit der gemeldeten Schießerei auf einen Bahnzug zu Blocton und mit den Dynamitattentaten gegen mehrere Häuser zu Acton vorgenommen worden.

Man erwartet, daß die Proklamaiton des Gouverneurs eine heilsame Wirkung üben wird.

Winnipeg, Man. (Kanada), 11. Aug. Immer mehr spitzt sich der Ausstand der Werkstättenarbeiter der Kanadischen Pazifikbahn zu einer Ausdauerprobe zwischen beiden Parteien zu. Vorbereitlich der Herbeibringung noch einer großen Anzahl Streikbrecher, wird jetzt eine große Zahl Extrakonstabler vereidigt. Schon stehen über 200 „Sepzialpolizisten" im Dienste der Bahn. Meistens sind es zugleich Werkstättenleute. Durch ihre Vereidigung als Konstabler erhalten sie aber das Vorrecht, Revolver zu tragen. Neuerdings werden übrigens keinerlei Unruhen gemeldet (die Steinwürfe auf Bahnwagen zu St. Boniface waren überhaupt die einzigen Unruhen bisher), und man erwartet auch keine in Verbindung mit der weiteren Importirung von Streikbrechern.

Kapt. Baldwin's Ballon

Wird von Onkel Sam angenommen.

Washington, D. C., 11. Aug. Der lenkbare Militärluftballon, welcher von Kapt. Thomas S. Baldwin für das Signalkorps der Bundesarmee gebaut wurde, wird neuester Mittheilung zufolge von der Regierung gekauft werden. Soviel steht — wie es heißt — vollkommen fest, und die weiteren Schnelligkeitsproben werden nur auf den Kaufpreis Einfluß haben.

Der Katholikenvereins-Konvent.

Boston, 11. August. Zwei Geschäftssitzungen und eine öffentliche Massenversammlung bildeten das heutige Programm für den 7. Nationalkonvent der Föderation katholischer Vereine. Der Bericht des Ausschusses für die Entwerfung der Grundsatzerklärung ist nächstdem zu erwarten.

(Siehe auch die frühere betreffende Depesche an anderer Stelle!)

Gewitter und Hagel in Indiana!

Evansville, Ind., 11. Aug. Der schlimmste Gewitter- und Hagelsturm in der Geschichte unserer Stadt ging während der Nacht über die Gegend dahin. Am Vieh und an den Feldfrüchten, und den Telegraphen- und an den Telephonlinien wurde sehr großer Schaden verursacht.

Beim Umwehen einer Scheune wurde ein Junge Namens William Burggorf getödtet, nebst einem Maulesel, den er gerade in den Stall führte. Zwei Kinder von Jack Detroy ertranken beim Kentern eines Hausbootes.

Neues Grubenunglück!

Saarbrücken, 11. Aug. Durch schlagende Wetter wurden in der Dadweiler-Kohlenzeche 13 Mann getödtet, 8 verletzt.

Explosion in einem Steinbruch

Fordert sechs Menschenopfer in Montana.

Great Falls, Mont., 11. Aug. — Durch eine vorzeitige Explosion in dem Bright'schen Steinbruch, etwa 40 Meilen südlich von unserer Stadt, wurden 5 Arbeiter, darunter der Werkführer, augenblicklich getödtet, und ein sechster wurde tödtlich verletzt.

Die Brücke brannte!

Und der Bahnzug stürzte in die Tiefe.

Glendive, Mont., 11. August. Ein Schnellzug der Northern Pazifikbahn, der in östlicher Richtung fuhr, rannte, gerade als er um eine Kurve des Geleises herankam, in eine brennende Brücke hinein, und jeder Waggon stürzte in den Graben hinab. Der Heizer A. B. Matthews wurde getödtet, der Expreßagent Wilson tödtlich verletzt; ein unbekannter Landstreicher kam gleichfalls um. Außerdem trugen noch 20 bis 30 Personen Verletzungen davon! Der Zug hatte zur Zeit eine Schnelligkeit von 50 Meilen pro Stunde.

Wilhelm und Edward.

Kaiser und König umarmten und küßten sich —Lange Unterredung.

Kronberg in Taunus, 11. Aug. König Edward von England, traf heute Vormittag um 9 Uhr hier ein, und am Bahnhof wurde er von Kaiser Wilhelm und dessen Gefolge begrüßt.

Der Kaiser und der König küßten sich auf beide Wangen und umarmten sich in der herzlichsten Weise. Nachdem sie einander ihr Gefolge vorgestellt hatten, bestiegen sie ein offenes Automobil und fuhren nach dem Schloß Friedrichshof, wo sie vor dem Mahle eine lange Unterredung hatten.

Berlin, 11. Aug. Das „B. Tageblatt" schließt sich der Ansicht mehrerer Londoner Blätter an, daß auf der Kronberger Zusammenkunft zwischen Kaiser und König Edward das Flottenprogramm erörtert wurde, im Hinblick auf eine beiderseitige Verständigung über die Größe der Flottenrüstungen.

Die Sichtung begonnen.

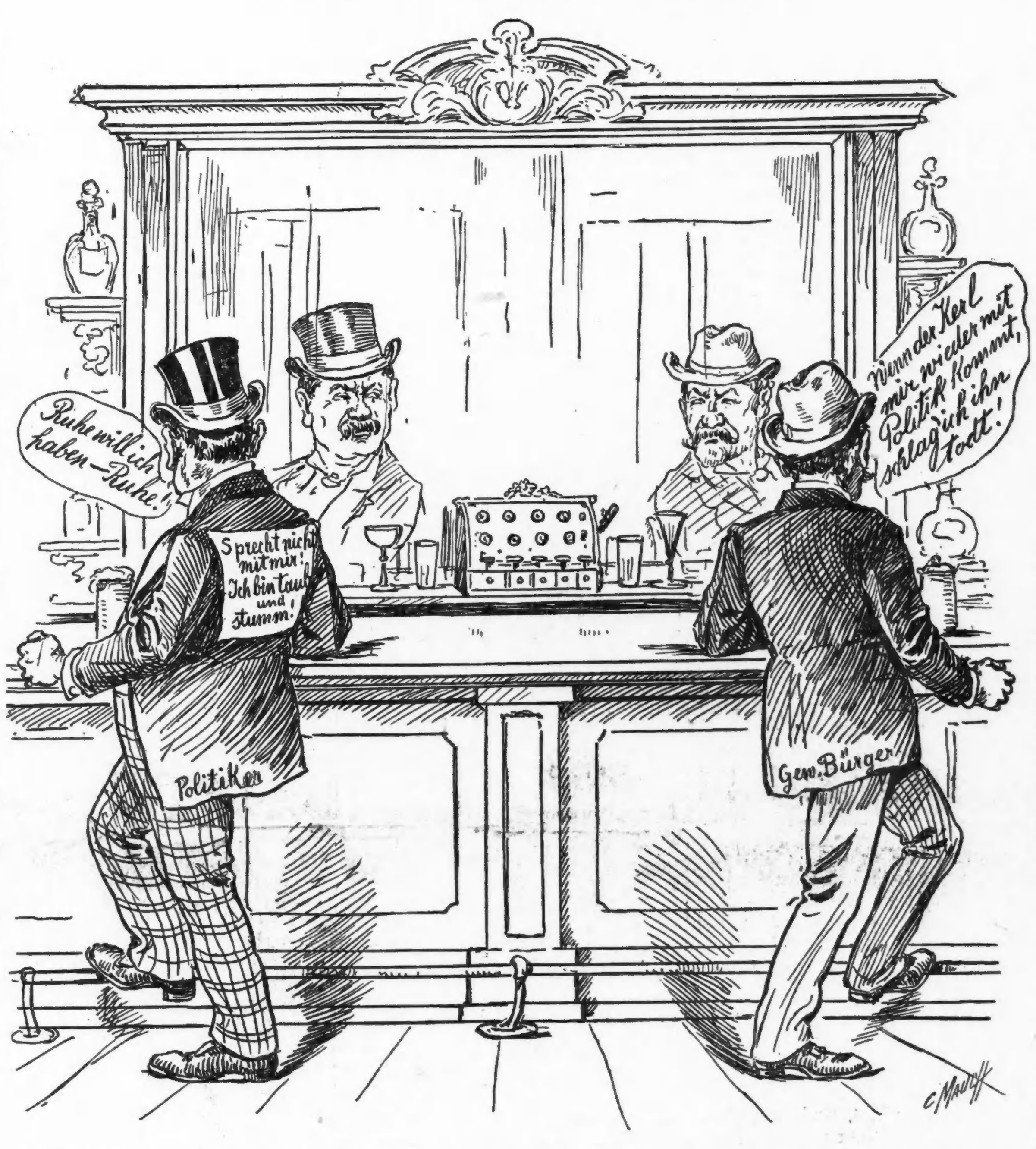
Wahlbehörde beschäftigt, das Abstimmungs-Ergebniß festzustellen.

Die Wahlbehörde hat heute in ihrem Amtslokal, im Rand-McNally-Gebäude an der Adams Straße, damit begonnen, das Ergebniß der Primärwahlen amtlich festzustellen. Es ist das eine langwierige Arbeit. Sie wird, obgleich man nicht weniger als sechs Gruppen von Zählern gleichzeitig die Berichte aus ebenso vielen Wards durchgehen läßt, mindestens zehn Tage in Anspruch nehmen.

Weder Gouverneur Deneen noch sein geschlagener Gegner Yates haben es für nöthig erachtet, die Sichtung von Vertretern ihrer Interessen beobachten zu lassen. Auch Staatsanwalt Healy interessirt sich dazu nicht genug für die Sache. Herr Wayman, der erfolgreiche Bewerber um die republikanische Staatsanwalt-Kandidatur, ist zur Stelle, und als Beistände hat er die Anwälte J. W. Creekmur und W. Foster Burns mitgebracht. Sehr lebhaftes Interesse nehmen an der Durchsicht der Berichte die Herren A. R. Porter und John T. O'Connell. Beide waren Bewerber um die republikanische Kandidatur für das Amt des Appellhof-Sekretärs, und nach der bisherigen Aufstellung hat Herr Porter nur mit 78 Stimmen über O'Connell gesiegt.

Im Falle zweier republikanischer Bewerber um eine republikanische Unterhauskandidatur: Alexander Lane und A. H. Roberts vom ersten Wahlkreis, soll nach den einberichteten Zahlen sogar Stimmengleichheit herrschen, und die Sichtung muß nun ergeben, ob sich es wirklich so verhält.

Zwei Seelen und ein Gedanke . . .



Illinoiser Mordtragödie.

Harrisburg, Ill., 11. Aug. Richard Jordan von hier wurde vom Leihstallbesitzer Charles Howard, mit dem er Streit anfing, weil Howard ihm kein Gefährt ausleihen wollte, niedergeschossen und getödtet. Howard stellte sich darauf sofort dem Sheriff.

Jordan hatte erst kürzlich einen Leihstallbesitzer zu Eldorado, Ill., in einem Streite ähnlicher Art getödtet!

Nevada'er Ort vernichtet!

Ely, Nev., 11. Aug. Das Bergbauerstädtchen Ripetown (300 Einwohner, 9 Meilen von Ely) wurde durch eine Feuersbrunst fast ganz vernichtet.

Dieselbe entstand in einer Wirthschaft durch Explosion einer Lampe. Versicherung ist keine vorhanden.

Ausland.

Schier unheimlich nobel!

Türk. Sultan will Kosten des neuen Parlaments selber zahlen.—„Ich bin Präsident des Fortschrittskomites."

Konstantinopel, 11. Aug. Der Sultan Abdul Hamid hat seine Absicht bekannt gegeben, die ganzen Kosten der Errichtung des neuen türkischen Parlamentsgebäudes aus seiner Tasche zu bezahlen; und er hat Befehl gegeben, die Pläne dafür auszuarbeiten.

Die allgemeine Haltung des Sultans in Betreff der neuen Ordnung der Dinge in der Türkei befriedigt in hohem Maße. In einer Unterredung mit einem seiner neuen Minister sagte der Sultan:

„Jedermann in der Türkei ist ein Mitglied des Einigkeits- und Fortschrittsausschusses, und ich bin ihr Präsident. Laßt uns zusammenleben und das Land zu Gedeihen bringen!"

Washington, D. C., 11. August. Im türkischen Gesandtschaftsamt dahier wird jetzt offiziell bestätigt, daß Mehmed Ali Bey als türkischer Botschafter zurückberufen worden ist.

Der holländ.-venez. Streit.

Willemstad, Kurassao, 11. August. Während es die holländische Regierung anscheinend nicht eilig mit Gewaltmaßnahmen gegen die Republik Venezuela hat, trifft die Verwaltung dieser kleinen Inselkolonie schon alle Vorbereitungen für ein solches Einschreiten. Nach und nach werden Vorkehrungen zum Schutz des Eilandes vervollständigt, und hier wird jetzt eine drahtlose Telegraphiestation eingerichtet.

Das holländische Kreuzerboot „Gelderland" ist übrigens nach dem Nachbareiland Aruba gefahren und hat den Einwohnern Gewehre und Munition für ihre etwaige Vertheidigung gebracht.

Im Haag, 11. Aug. Das holländische Schlachtschiff „Jakob Van Heemskerk" ist nach den karibischen Gewässern abgefahren. Der Kreuzer" „Friesland" ist von Norwegen zurückgekehrt und soll für den Auslanddienst reparirt werden. Nachher dürfte er dem ersteren Schiff folgen.

Buschfeuer und kein Ende!

Winnipeg, Man., 11. Aug. Eine neue Spezialdepesche aus Cranbroot, in dem unglückseligen Crow's Nest Paß-Distrikt, meldet:

Ein großes Buschfeuer wüthet in der Nähe von Sullivan, und wahrscheinlich sind alle Gebäude der „Sullivan Mine Co." verloren.

Ein anderes Buschfeuer wüthet in der Nähe von Kinberry und bedroht diese Ortschaft mit Vernichtung.

Wegen des Streiks der Werkstättearbeiter der Kanadischen Pazifikbahn ist keine einzige Lokomotive für die Beförderung der Flüchtlinge verfügbar.

Abermals Erdbeben!

Tanger, Marokko, 11. Aug. Eine Botschaft, welche durch Radiograph aus Casablanca übermittelt wurde, meldet, daß wieder mehrere heftige Erderschütterungen die Küste heimsuchten. Doch wurde Niemand getödtet oder verletzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

San Franzisko: Arethusa von Südamerika u. s. w.

Bat für Barry.

Cecilia Lander ersucht Chef Shippy, die Anklage fallen zu lassen.

Fräulein Cecilia Lander, 4061 Wentworth Ave., kam heute zu Polizeichef Shippy, um ihn zu bitten, die von ihr vor einigen Tagen gegen den Polizeiwagenkutscher Patrick Barry erhobene Anklage auf sich beruhen zu lassen. Dieser zufolge hat Barry, ein verheiratheter Mann und Vater von zwei Kindern, am 11. April Frl. Lander einen Heirathsantrag gemacht und $15 von ihr geliehen, um angeblich Einkäufe machen und eine Heirathslizens besorgen zu können. Vor einigen Tagen erfuhr Frl. Lander, daß er schon verheirathet sei. Sie stellte ihn zur Rede, worauf er ihr $5 von dem geliehenen Gelde zurückgab und sie bat, die Sache nicht ruchbar werden zu lassen. Frl. Lander erstattete trotzdem Anzeige beim Polizeichef, fühlt aber jetzt ein menschliches Rühren um der Familie Barrys willen. Herr Shippy sagte ihr heute, er würde sich die Sache überlegen. Barry ist seit einer Reihe von Jahren als Kutscher angestellt, bisher hat er sich noch keinen Verstoß zu Schulden kommen lassen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

New York: Kronprinz Wilhelm nach Bremen; Rotterdam nach Rotterdam (ohne Briefpost); Bermudian nach Bermuda.
Boston: Ivernia nach Liverpool.

Alice Webb.

Die einstmalige Millionärsgattin als Angeklagte vor Gericht.

Angebliche Checkschwindlerin.

Sie soll die Northern Hotel-Gesellschaft um fast $200 betrogen haben. — Der Fall Brown-Kelly-McLaughlin in Händen der Jury.—Ein „weiblicher Vampyr".

Frau Alice L. Webb-Duke, die ehemalige Gattin des reichen Tabakfabrikanten Brodie L. Duke, stand heute eines Verbrechens angeklagt vor Richter Kersten im Kriminalgericht. Sie hat angeblich die Great Northern Hotel Gesellschaft durch werthlose Checks um fast $200 beschwindelt. Von den ersten zwölf Juryanwärtern wurden zehn als Geschworene angenommen, die beiden anderen aber, die Neger F. J. Bensen, 2252 Indiana Ave., und E. F. Erwin, 246 Michigan Ave., auf Verlangen von Frau Webb, wie sie sich jetzt nennt, zurückgewiesen, weil Frau Webb im Süden geboren ist und fürchtet, daß die Beiden ein Vorurtheil gegen sie haben möchten.

Als die Jury vervollständigt worden war, wurde sie ins Juryzimmer geschickt, worauf A. G. Case, der Anwalt der Angeklagten, die Einstellung des Verfahrens beantragte auf Grund von Gerichtsentscheidungen und nachzuweisen versuchte, daß Frau Webb nicht die Absicht gehabt habe, die Hotelgesellschaft zu betrügen. Richter Kersten wies den Antrag ab.

Ein Check über $50.

Der erste Zeuge war Joseph Quick, 323 Michigan Ave., ein Aufwärter im Hotel. Er ist am 25. März ins Zimmer von Frau Webb gerufen worden und hat einen Check von $50 erhalten, den er bei der Kassirerin in Baargeld umsetzte. Das Geld brachte er Frau Webb.

John H. Bernstein, 3547 Ellis Ave., bezeugte, daß er den Check mit dem Beglaubigungsvermerk versehen hat.

Rose Ebler, die Kassirerin, sagte aus, daß sie Quick das Geld gegeben hat. Frau Webb sei damals dem Hotel Geld schuldig gewesen, sie wisse aber nicht wie viel.

Der erste Entlastungszeuge war, nachdem noch M. P. Parrish, Clerk der Bank in Texas, auf die der Check ausgestellt war, Aussagen gemacht hatte, der Makler Leonard W. Giles. Er hat Frau Webb in ihrem Zimmer besucht und auf ihr Ersuchen den Check geschrieben. Giles gab im Kreuzverhör zu, daß Frau Webb betrunken gewesen sei.

Dann trat die Mittagspause ein.

In Händen der Jury.

Die Anklage gegen den 83jährigen Rechtsanwalt Moses D. Brown, Austin F. Kelly und Ruth E. McLaughlin, die sich zur Ermordung der bejahrten Wittwe Annie M. Nolain verschworen gehabt haben sollen, um in den Besitz ihres Eigenthums zu kommen, wurde heute in Richter Windes' Gerichtshof den Geschworenen übergeben. Vorher hielt Hilfs-Staatsanwalt Rittenhouse eine Erwiderungsrede auf die Argumente der Anwälte Henry Murphy und Robert D. McNulta. Hr. Rittenhouse nannte Frl. McLaughlin einen Vampyr und erklärte, daß der Mordplan ihrem Hirn entsprungen sei. Brown sei, wie mehrere Andere, nur ein willenloses Werkzeug in ihren Händen gewesen. Die Angeklagte McLaughlin verdiene die höchste zulässige Strafe, fünf Jahre Zuchthaus und $2000 Geldbuße, das zehnfache Strafmaß würde aber nicht zu hoch für ihr Verbrechen sein.

Minnesotas Jahrmarkt.

Die Veranstalter sichern sich gute Zugkräfte.

Ende dieses und Anfangs nächsten Monats findet bei St. Paul und Minneapolis die jährliche landwirthschaftliche Ausstellung von Minnesota und in Verbindung damit der übliche Jahrmarkt statt. Die Veranstalter geben bekannt, daß es ihnen gelungen ist, die Präsidentschaftskandidaten dreier politischer Parteien als Redner für ihre Messe zu gewinnen. Am 31. August wird Herr Bryan sprechen, am 1. September Herr Taft und am 2. September Herr Chafin von der Prohibitionspartei.

* In einem Gemach der Hochbahnhaltestelle an Wood Straße, wo er als Fahrgelderheber beschäftigt war, erhängte sich gestern der 35jährige O. A. Johnson, Nr. 47 N. Avers Avenue. Der Beweggrund der That ist in Dunkel gehüllt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt und möglicher Weise örtliche Gewitterstürme heute Abend oder morgen; geringer Wechsel in der Luftwärme. Leichter bis frischer veränderlicher Wind.
Illinois: Theilweise bewölkt und wahrscheinlich örtliche Gewitterstürme heute Abend oder morgen.
Indiana: Theilweise bewölkt und wahrscheinlich örtliche Gewitterstürme heute Abend oder morgen. Heute Abend wärmer im östlichen Theil.
Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt und wahrscheinlich örtliche Gewitterstürme heute Abend oder morgen. Heute Abend wärmer im nördlichen Theil.
Wisconsin: Theilweise bewölkt und wahrscheinlich örtliche Regenschauer heute Abend oder morgen.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 73 Grad, Nachts 12 Uhr 73 Grad, Morgens 6 Uhr [illegible] Grad, Mittags 12 Uhr 83 Grad.

Merkt die Absicht.

Mayor Busse läßt sich von den Fanatikern nicht ins Bockshorn jagen.

Mayor Busse erhielt heute ein Schreiben von der „Law & Order League", das Anschuldigungen erhielt gegen mehrere Schankwirthe, die angeblich am Wahltage während der Wahlstunden nicht geschlossen hatten.

„Die Gerichte werden sich mit der Sache zu befassen haben," so äußerte sich das Stadtoberhaupt über den Brief. „Ich denke vorläufig gar nicht daran, eine Lizens zu widerrufen. Mir scheint die Agitation ungehörig. Es gefällt mir durchaus nicht, daß der Inhalt des Schreibens, das ich heute erhielt, schon vor zwei Tagen veröffentlicht wurde. Mir scheint es, als ob man Zwang auf mich ausüben will. Ich habe weder Brauer und Schankwirthe, mündlich oder schriftlich, aufgefordert, am Wahltage zu schließen. Nur den Polizeichef habe ich ersucht, darauf zu achten, daß das einschlägige Gesetz durchgeführt werde."

Wurde verdonnert.

Der Schankwirth Joseph A. Haberkorn, Nr. 84 5. Ave., der von dem berüchtigten Wühler Arthur Burrage Farwell bezichtigt wird, am Wahltage nicht geschlossen zu haben, wurde heute vom Stadtrichter Dicker zur niedrigsten Strafe, $25 und die Kosten, verurtheilt. Er hatte sich keineswegs schuldig bekannt. Frank Hulse aber, ein Mitglied der Liga, sagte aus, um die vorerwähnte Zeit 6 Schnäpse im Lokal erstanden zu haben. Polizist Fallon bestätigte, daß das Lokal offen war und daß Getränke verkauft wurden.

Straßenbahn-Unfall.

Drei Personen schwer, ein Dutzend etwa leicht verletzt.

An N. Clark und Menomonee Str. stieß gestern Abend eine südlich fahrende Evanston Ave.-Elektrische mit einem anderen, dort haltenden Straßenbahnwagen zusammen. Bei dieser Gelegenheit wurden drei Personen schwer und wohl ein Dutzend unerheblich verletzt.

Schwer verletzt wurden:

Frl. Alma Carson, 21 Jahre alt, Nr. 2275 N. Paulina Straße; Rückgrat verstaucht und innerlich verletzt.

Charles Holmes, Nr. 111 State Straße; innerlich verletzt.

Harry A. Pardue, 28 Jahre alt, Nr. 1721 Oakdale Avenue; schwere Schädelwunden.

Die Verunglückten befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Ein von dem 20jährigen Edward Heater, Nr. 480 30. Straße, bedientes Fuhrwerk stieß gestern an Paulina und 47. Straße mit einer östlich fahrenden Elektrischen zusammen. Der Wagen wurde zertrümmert. Heater flog hoch in die Luft und sauste dann auf das Pflaster. Er erlitt schwere Brauschen.

Aus dem Stadtgericht.

Ein Quacksalber zu einer Geldbuße von $200 verurtheilt.

Ein gewisser N. H. Pateo, der sich im Palace Hotel an der Nord Clark Straße als „Doktor" aufgethan hat, wurde heute im Stadtgericht schuldig befunden, Medizinen verkauft zu haben, ohne eine Lizens hierzu zu besitzen. Der Richter legte ihm eine Geldbuße von $200 auf. Pateo führte zwar aus, daß er ja gar keine Medizinen verkaufe, sondern Seife, und die Medizinen unentgeltlich als Prämie verabfolge, aber die Ausrede half ihm nichts. Der Strafantrag gegen Pateo war auf Veranlassung der staatlichen Gesundheitsbehörde gestellt worden, die sich das Beweismaterial gegen Pateo durch eine ihrer Agentinnen, Frau Minnie Brown, hatte verschaffen lassen.—Wegen angeblich unbefugter Ausübung der ärztlichen Praxis sollen sich verantworten: F. H. De Vaux von der „Anti-Toxin Co." im Heyworth-Gebäude an Wabash Ave.; Stefana Burzykowa, eine Nr. 566 Dickson Str. wohnhafte polnische „Kräuterfrau"; Kath. Orlowska, 1634 N. Central Park Ave.; B. F. H. Diegelmann, 1072 Lincoln Ave.; Wm. C. French, Wladimir K. Jindra.

Anklage niedergeschlagen.

Die von John C. Rayborn, Nr. 2299 Archer Avenue, vor mehreren Wochen gegen Max Weber, einen der Erben des Louis Weber'schen Nachlasses, zu dem auch das Alhambra- und Kolumbus-Theater gehört, erhobenen Anklage, das Marcus-Hotel im Alhambra-Block vermiethet zu haben für unmoralische Zwecke, ist heute vom Stadtrichter Gemmil niedergeschlagen worden. Es ließ sich nicht der Nachweis erbringen, daß Weber der Eigenthümer des Hotels ist, in dem angeblich des Klägers 17jährige Tochter Annie ihre Unschuld verloren hat.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 324 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

— Schluß-

Räumungs-Verkauf von 2-Stücke doppelbrüst. u. Knickerbocker-Anzüge für Knaben, die früher zu $5, $6 und $7.50 verkauft wurden, Ausw. $3.95
(2. Floor)

— Jede Chicagoer

Mutter sollte Vortheil aus dieser Gelegenheit ziehen, um des Knaben Bedarf für die nähernden Schultage zu decken, da viele dieser Anzüge schwer genug sind sie spät im Herbst zu tragen; Es sind angebrochene Partien von unseren regulären $5, $6 und 7.50 Anzügen; für sofortige Räumung offeriren wir die Auswahl von 500 Anzügen, so lange sie anhalten, zu $3.95

Das Wittwenhaus.

Roman von H. von Mühlau.

(6. Fortsetzung.)

Wie sie dann an einem stillen Abend mit ihrem Jungchen ihre neue, traurige Heimath betrat, da war ihr eine dicke, gutmüthig aussehende Frau mit schielenden, blauen Aeuglein und einer freundlichen Stimme entgegengekommen, hatte sich ihr als Frau von Koszczyskowsky, Inhaberin der hinteren Bergwohnung und bisherige Verwalterin des Hauses vorgestellt. Zu dieser Frau hatte Frau von Hilbach gleich in der ersten Stunde ein großes Zutrauen gefaßt; und weil sie krank und verzagt in das Haus gekommen war, that es ihr wohl, daß die dicke Frau sie so freundlich pflegte, und sie ließ ihr gern und willig all ihre bisherigen Rechte im Haus, bezog die Parterrewohnung im linken Flügel und blickte staunend um sich, wie sie eines Tages ihre schönen Möbel und Bilder in den niederen, kleinen Zimmern stehen sah.

Manchmal im Anfang war dann sogar ein Gefühl der Behaglichkeit und des Friedens über sie gekommen; sie fand es nicht so schlimm, in dem merkwürdigen, altmodischen Haus mit dem schönen Blick auf Flur und Berge zu wohnen, auszuruhen von allerlei Stürmen und Erregungen.

Wie eine verwunschene Prinzessin kam sie sich vor, die eine Zeitlang im Dunkel leben mußte, um dann von einem Königssohne erlöst zu werden und in die frühere Pracht zurückzukehren.

Nur wenn die Kosy ihr von Zahlen sprach, von lauter häßlichen prosaischen Dingen, wenn sie ihr vorrechnete, wie theuer die Rolle Tapete sich stelle, wie viel es koste, das Dach an den schlimmsten Stellen repariren zu lassen, und daß man sparen müsse und auf einen Nebenverdienst sehen, dann kroch etwas Kaltes an sie heran und erschreckte sie, und wenn sie Abends im Bett lag, weinte sie sich in den Schlaf und hoffte auf ein Wunder.

Das aber war der Kosy größter Kummer, daß die junge Frau gar keinen rechten Sinn für das Schlimme ihrer äußeren Lage hatte, daß sie wie ein Kind ahnungslos an Abgründen vorüber ging und nicht zugriff, wenn es etwas zuzugreifen gab.

„Wenn ich die junge Frau wäre", sagte sie oft, „ich thäte auch was Vernünftigeres, als in der Ofenecke sitzen und Taschentücher für einen Lumpenlohn sticken, oder mit der alten, verschrobenen Pastorin über vergangene Zeiten reden. Mit fünfundzwanzig Jahren hat man das Leben noch vor sich", predigte sie oft, „und eine Wittwe ist fast begehrenswerther wie ein junges Mädchen."

Aber alle ihre Ermunterungen, wieder ein bischen vergnügt zu werden, waren vergebens. Die Trauerzeit lief ab, aber Frau von Hilbach trug ihre schwarzen Kleider weiter, rührte keinen Finger, um aus ihrer bedrängten Lage herauszukommen, war freundlich und gut gegen Jedermann und sah doch so unsäglich traurig und verhärmt aus.

„Weiß der Himmel, wie so einer zu helfen ist!" brummte die Kosy, und da sie nichts Anderes thun konnte, sorgte sie, so gut es ging, für das leibliche Wohl der jungen Frau und ihres Kindes und setzte das kärgliche Wirthschaftsgeld, das Frau von Hilbach ihr monatlich geben konnte, mit so viel Geschick in Waare um, daß immer etwas Gutes auf dem Tische stand und daß der kleine Bub rothe Wangen und stramme Beinchen bekam.

Je mehr aber Frau von Hilbach sich unter der Kosy Pflege körperlich und seelisch erholte, desto heißer und drängender flog ihre Sehnsucht heraus aus dem alten Haus. Wunderliche, beunruhigende, heiße Wünsche wachten in ihr auf; ihr war, als müsse es in ihrer Macht liegen, die kalte bedrückende Gegenwart wie ein altes, lästiges Kleidungsstück abwerfen zu können, und wenn sie dann einsah, daß es nicht ging, daß ihre Armuth ihr grausame Fesseln auferlegte, dann gab sie sich wohl für Tage einer langen Verzweiflung hin, und wenn die Stürme ausgetobt und sie müde gemacht hatten, dann kehrte sie still und ergeben in ihre Traumwelt zurück, und was die Wirklichkeit ihr versagte, das erfüllte sich ihr in ihrer Phantasiewelt.

Mit der Pastorin konnte sie ab und zu gut über solch merkwürdige Dinge, die der Kosy Begriffsvermögen zu fern lagen, reden, und es that ihr wohl, wenn die alte Frau mit ihr schwärmte, trauerte und hoffte.

„Was ist wohl mehr, Frau Pastor", fragte sie an diesem dunklen Herbstabend, der so recht zum Grübeln und Sinnen geschaffen schien, „was ist wohl mehr: Liebe oder Ruhm?"

Die Pastorin sann eine Weile nach. „Ja, Herzchen, das ist schwer zu sagen, dem Einen gilt das Eine, dem Anderen das Andere mehr. Ich sollte meinen, Liebe wäre das Bessere — ein Herz zu wissen, an das man sich anlehnen kann. Was ist dagegen der Ruhm, der äußere Erfolg?"

Aber Frau von Hilbach widersprach. Die Liebe sei etwas so Vergängliches! meinte sie; und vor Allem etwas so Unsicheres; heute glaube man, ein Herz zu besitzen, und morgen sei es einem schon fremd. „Nein, ich sehne mich nicht nach Liebe, Frau Pastor, ich möchte einmal größer werden als andere Frauen. Wissen Sie, so, daß es einem ist, als stände man auf einem hohen, hohen Berg, und die Welt liegt tief unter Einem, demüthig und grau und klein, als sei sie vor Einem auf die Knie gefallen, und man fühlt sich so wunderbar weit und groß — —"

„Ach Gott", sagte die Pastorin, „sagen Sie doch so was nicht, Frau von Hilbach. — So viel Hochmuth wird oft von Gott gestraft. Seien Sie froh, wenn Sie mit Ihrem Kind so weiter durch's Leben kommen und wenn Gott Sie nicht mit Krankheit oder anderem Unglück heimsucht!"

Frau von Hilbach wurde still.

Es ist häßlich, dachte sie, daß Einen kein Mensch versteht, und sie fühlte sich bitter unglücklich bei all diesen vom Leid verfolgten, kleingewordenen Frauen, die ihr vorkamen wie ein armseliges Häufchen Unglücklicher, Ausgestoßener, die nicht emporkommen konnten und nicht den Muth hatten, ein Ende zu machen.

Sie nahm ihr schlafendes Kind auf die Arme und küßte es leidenschaftlich.

„Paß auf, Jungchen, wir fliegen doch noch einmal!" sagte sie trotzig, gab der Pastorin die Hand, wünschte ihr gute Nacht und ging die knarrende Treppe hinunter in ihre kleinen, stillen Zimmerchen.

IV. Kapitel.

Die Frau Kaufmann Hänflein aus dem linken Flügel des ersten Stockes rief die Frau Oberlehrer Specht, ihre gute Freundin, noch spät am Abend zu sich herüber.

„Nun hören Sie doch einmal, Frau Oberlehrer, was das für ein unerhörter Skandal ist! Was sagen Sie nur dazu?"

Die kleine Frau Specht mit dem Vogelgesicht stand neben der langen, schlanken Frau Hänflein und sah andächtig zur Decke empor.

„Hören Sie?" fragte die Hänflein.

„Ja, aber um Gottes willen, was ist denn das?" sagte die Specht erschrocken.

„Ja, was ist das?" wiederholte die Hänflein sarkastisch.

„Aber das ist ja, als ob Einer jammerte und tobte und um Hilfe riefe!"

Frau Hänflein lachte ein boshaftes Lächeln.

„Und so einen Spuk treibt eine alte Frau mit grauen Haaren — und Nacht für Nacht — wie eine Verrückte!"

„Nun, Frau Hänflein, und dagegen thun Sie keine energischen Schritte?" fragte Frau Specht.

Seit sie den Kontrakt in den Händen hatte, der ihr die Wohnung für ein Jahr hinaus sicher stellte, war ihr Muth wieder gewachsen.

„Energische Schritte?" lachte die Hänflein. „Hier in diesem Hause energische Schritte? An wen soll man sich denn wenden? Mit dem dicken Polenweib zu verhandeln, ist unter meiner Würde, und Frau von Hilbach — nun, Sie wissen ja — — Ich hab's ihr schon ein paar Mal gesagt, aber es kommt ja keine Abhilfe!"

Die Specht lachte. „Die hat ja überhaupt nichts zu sagen!"

„Nein", fuhr die Hänflein fort, „ich werde mich gar nicht erst hier mit unnützen Erörterungen aufhalten. Ich schreibe einen Brief an die Lengerich selbst, und nutzt das nichts, so erstatte ich an der Bürgermeisterei Anzeige wegen nächtlicher Ruhestörung."

Die Augen der Specht leuchteten auf. „Ja, das würde ich auch thun an Ihrer Stelle, Frau Hänflein, und zwar bald. Das ist ja eine Zumuthung sondersgleichen, so etwas ertragen zu müssen!"

Oben hörte man schleifende Schritte und leises Geklirr, wie wenn einer Ketten nach sich zöge, und dazwischen stöhnte Jemand auf, so aus tiefster, bedrängter Seele, so schmerzlich und verzweifelt, daß es wie ein Stich durch's Herz ging, wenn man es hörte. Und dann sprach eine tiefe Frauenstimme, sprach unzusammenhängend und schrie auf. Die Hänflein hörte deutlich den Aufschrei: „Mein Gott — o mein Gott!" und die Specht vernahm, daß das Vaterunser gebetet wurde.

Die beiden Frauen sahen sich kopfschüttelnd an. „Das ist eine Zucht hier im Hause!" sagte endlich die Hänflein und machte ein hochmüthiges Gesicht. „Bitte, bitte, Frau Oberlehrer, thun Sie mir den Gefallen und setzen Sie sich. Es kommt mir darauf an, einen Zeugen zu haben vor der Bürgermeisterei!"

Sie stellte zwei Gläser auf den Tisch, holte eine Schüssel mit Backwerk und goß der vor innerer Freude erregten Specht süßen Ungarwein ein.

„O, ich danke sehr, aber es wäre wirklich nicht nöthig, daß Sie mich so bewirthen!" sagte sie zweimal und nippte von dem süßen Wein.

Ihr war so wohl und froh zumuth, sie wußte selbst nicht, warum. Seit jenem Nachmittag, der ihr die erregte Szene mit der Kosy gebracht hatte, bohrte und gährte etwas in ihr, eine geheime Wuth, die oft so leidenschaftlich war, daß sie ihr den Schlaf verscheuchte. Dieses Weib, dieses ordinäre Gemüseweib hatte ihr damals in der Angelegenheit mit der Natusius einfach den Mund zugestopft, und sie hatte das über sich ergehen lassen müssen mit einer zur Schau getragenen Freundlichkeit. Nun sann sie auf Rache, auf eine Rache, die so versteckt war, daß Niemand in ihr die Urheberin fand, und die doch treffen sollte.

Nichts konnte sie darum mehr erfreuen als die Beschwerde ihrer Flurnachbarin, mit der sie seit einigen Wochen in einem freundschaftlichen Verhältniß stand.

Frau Kaufmann Hänflein war die einzige in diesem Hause, die nicht mit dem Pfennig zu rechnen brauchte, und diese Thatsache verlieh ihr einen Nimbus bei all den anderen Wittwen, auf die sie zum Theil sehr von oben herabsah. Sie wiederholte bei jeder Gelegenheit, daß sie sich eine ganz andere Wohnung leisten könne, wie in dem alten Saalehaus war — aber der Blick, der wunderschöne Blick habe sie gefangen genommen.

Das sagte sie auch heute Abend wieder zur Frau Oberlehrer Specht, und die machte ein ganz gläubiges Gesicht, obschon sie etwas anders dachte.

Das Pförtchen, die nach der Waldseite zu gelegene Hinterthür, die so versteckt lag und die auf einen Weg führte, der Abends stockdunkel war, hatte sie bewogen, in's alte Saalehaus zu ziehen, in dessen Räumen sie schmerzlich den Stuck an Wänden und Decken und die parkettartigen Fußböden, die es überall in den besseren Villen gab, vermißte.

Auch daß sie Lampen brennen mußte, wo sie doch drei prächtige Gaskronen besaß, war ihr bitter — — aber die Thür! die Thür!

Frau Hänflein war dreiundvierzig Jahre alt, aber sie war immer noch eine schöne Frau zu nennen, und besonders auf der Straße mit dem großen Rembrandthut auf dem Kopf und dem gutsitzenden, glattanliegenden Schneiderkleid sah sie gut aus und lenkte die Blicke manches Mannes auf sich.

So stolz sie aber auch im Allgemeinen war und so hoch sie ihren Kopf zu tragen pflegte, so ganz unempfänglich gegen ein bischen Bewunderung von Seiten des starken Geschlechts war sie nicht, und das konnte ihr eigentlich Niemand verübeln, denn sie war seit elf Jahren Wittwe und hatte viel freie Zeit und dadurch viel Langeweile — und der Verkehr mit Frauen, die sie ja doch höchstens beneideten, sagte ihr nicht zu.

Es war ihr nichts, wenigstens nichts eigentlich Schlimmes nachzusagen, aber in diesem Thüringer Städtchen fand man ja bei Allem etwas, und wenn eine Frau mit grauen Haaren einen ehrsamen Spaziergang auf die Rudelsburg mit einem kaum der Schule entwachsenen Herrchen unternahm, so hieß es gleich in irgend einem Kränzchen: „Haben Sie schon gehört — die und die ist mit dem gegangen — unglaublich schrecklich!" und man dichtete einen ganzen Roman und sah „die" immer spöttisch an und beobachtete sie auf Schritt und Tritt.

(Fortsetzung folgt.)

Frei an Rheumatismus Kranke.

Wenn Ihr mit Rheumatismus oder Gicht behaftet seid, dann schickt sofort Euren Namen ein und Ihr werdet frei ein Probe-Packet „Gloria Tonic", und außerdem das mit vielen Abbildungen denkbar sorgsamst ausgestattete Buch über Rheumatismus und Gicht gänzlich frei zugesandt erhalten. In diesem Buch werdet Ihr Alles über Euren Zustand finden. Noch niemals ist ein Mittel hergestellt worden, von dem so viel Gutes gesagt worden, als von „Gloria Tonic.

Verkrümmung der Hände im allgemeinen chronischen artikularen Rheumatismus.

Bedenkt, daß dieses Mittel Tausende heilte, darunter Hunderte, welche an Krücken gingen und Andere, welche von Aerzten als unheilbar erklärt worden waren. Dies ist keine leere Behauptung, sondern eine Thatsache, die von ehemaligen Leidenden aus allen Theilen des Landes durch freiwillige Zeugnisse erhärtet wird. Patienten, die das hohe Alter von 80 Jahren und darüber erreicht haben, hat „Gloria Tonic" die Gesundheit wieder verschafft. Hochbetagte Frauen, die kein Glied rühren konnten, die gefüttert werden mußten, können sich selbst helfen, sie wissen nicht, wie sie ihrem Jubel darüber Ausdruck geben sollen. Das Mittel heilte einen Herrn, der über 80 Jahre gelitten und dem fünf Aerzte nicht helfen konnten. Schreibt sofort. Adressirt: John A. Smith, 4816 Gloria Building, Milwaukee, Wis.

11aug,1,tu

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Vergnügungs-Ausschuß des Dramatischen Vereins Humor veranstaltet am kommenden Donnerstag und Freitag einen Ausflug nach der schönen Stadt Dubuque am Mississippi. Dubuque mit seinen großen Fabriken, prachtvollen Brücken, seinen Bergen, seinem berühmten Bier, seinem Union Park und vielen anderen Annehmlichkeiten und Sehenswürdigkeiten wird ohne Zweifel auch bei dieser Gelegenheit große Anziehungskraft ausüben. War im letzten Jahre ein Zug von 14 Wagen nöthig, um die Ausflügler zu befördern, so wird diesmal die Betheiligung wahrscheinlich noch größer werden. Unter den in Aussicht genommenen Vergnügungen befinden sich ein Besuch der Brauerei der Dubuque Brewing and Malting Co., Konzerte im Union Park, elektrische Beleuchtung der Höhle im Park, eine Dampferfahrt, eine Fahrt nach Eagle Point usw. Die Kosten sind sehr mäßig, Hin- und Rückfahrt kostet nur $3, und für denselben Preis erhalten die Ausflügler fünf Mahlzeiten und ein Nachtlager in den besten Hotels. Die Abfahrt erfolgt am Donnerstag 8:45 Uhr Morgens auf dem Harrison Str.-Bahnhofe. Fahrkarten sind zu haben bei Emil W. Halle, 2158 N. Hermitage Ave., Tel. Irving 1163; Louis W. H. Neebe, 1138 Southport Ave., Tel. Lake View 2715; Rudolf Seifert, 103 Washington Str., und auf dem Bahnhof an Fifth Ave. und Harrison Str.

Ihr großes jährliches Piknik und Sommerfest, verbunden mit Preiskegeln, wird die Harmonie-Loge Nr. 3 des Ordens der Hermanns-Schwestern am kommenden Sonntag in Harms Grove an Berteau und Western Ave. veranstalten. Wie bei früheren Gelegenheiten trifft auch diesmal ein kundiger Ausschuß die Vorbereitungen für die Festlichkeit, und es wird besonders auch dafür Sorge getragen werden, daß die Kinder gute Unterhaltung finden werden. Das Vergnügen beginnt schon um 1 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten zum Preise von 25 Cents das Stück sind von den Mitgliedern erhältlich.

Im Eureka-Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., veranstaltet der Thüringer-Damenverein am kommenden Sonntag sein sechstes Piknik. Preiskegeln, Wettlaufen; Vergnügungen aller Art und die berühmten Thüringer Bratwürste bilden wichtige Nummern auf dem Festprogramm, das jedenfalls die weitestgehenden Ansprüche vollauf befriedigen wird. Das Fest steht unter der Leitung der Damen Ida Miller, Amalie Haase, Anna Weiland, Marie Warnstedt, Amalie Hartmann, Karoline Walter, Auguste Wolter, Marie Werner, Amalie Steiger, Karoline Brethauer, Minna Crumpfinger und Friederike Techen. Es beginnt um 2 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 15 Cents.

In Beckers Hain feiert am kommenden Sonntag eine der beliebtesten Logen des „Order of Mutual Protection", die William Tell Loge Nr. 147, ihr Jahrespiknik. Die Mitglieder Wm. Lowes, Auguste Karow und Bolles bilden den Festausschuß und stellen allen Besuchern genußreiche Stunden in Aussicht. Die Ordensmitglieder und ihre Freunde werden sich voraussichtlich stark betheiligen.

Der Unterstützungsverein Deutscher Fleischergesellen veranstaltet am kommenden Sonntag in Brands Park, sein 27. jährliches Piknik. Eine der Hauptattraktionen des Festes ist das große Preiskegeln um sechs Herren- und drei Damenpreise, doch wird es auch an anderer Unterhaltung nicht mangeln. Der Ausschuß hat sich eine gute Vorbereitung des Festes angelegen sein lassen und sieht einem starken Besuch entgegen. Der Anfang ist auf 1 Uhr festgesetzt, der Eintrittspreis auf 25 Cents.

Auf dem schönen Dampfer „Theodore Roosevelt" unternimmt der Louise Deutsche Frauenverein am Freitag, dem 21. Aug., einen Ausflug nach Michigan City. Die Mitglieder des beliebten Vereins werden sich vollzählig betheiligen, und alle Freunde sind eingeladen, die Fahrt mitzumachen. Sie wird jedenfalls sehr genußreich verlaufen, denn alles Erforderliche ist sorgfältig vorbereitet worden. Die Abfahrt erfolgt von der Clark Str.-Brücke um 10 Uhr Morgens, die Rückfahrt um 4½ Uhr Nachmittags. Die Betheiligung kostet für Erwachsene 75 Cents.

Der allgemein bekannte und beliebte Gesangverein Frohsinn veranstaltet sein Familien-Sommerfest am Sonntag, dem 23. Aug., in dem an der Chicago, Indiana & Southern-Eisenbahn, 34 Meilen von Chicago gelegenen herrlichen Wald, genannt Spring Hill Grove, in St. John, Indiana. Freunde und Bekannte sind herzlich eingeladen, theilzunehmen, das Vergnügungs-Komite macht große Anstrengungen, um die Theilnehmer köstlich zu unterhalten. Tanzen, Musik, Preiskegeln, Preisspiele für Jung und Alt stehen auf dem Programm. Eisenbahnkarten, einschließlich Eintritt zum Grove, 50c die Person.

Der Bayrisch-Amerikanische Frauenverein der Südseite veranstaltet am Sonntag, dem 23. August, im Teutonia Grove, 53. Straße und Ashland Ave., sein 9. Piknik und Sommernachtsfest. Da der Verein in bestem Ansehen steht und mit Stolz auf den Erfolg aller seiner Feste zurückblicken kann, so wird gewiß auch dieses Piknik nicht zurückstehen. Das Komite ist in voller Thätigkeit, um allen Besuchern recht vergnügte, angenehme Stunden zu bereiten. Für Belustigungen und Spiele verschiedener Art für Groß und Klein, für Alt und Jung, ist gesorgt, wobei das Preiskegeln für Damen und Herren um Geld- und andere werthvolle Preise an der Spitze des Programms steht. Auch für gutes bayrisches Essen und gute Getränke wird gesorgt. Anfang 1 Uhr, Eintritt 25 Cents die Person. Das Komite besteht aus den Damen Margaretha Goetz, Vorsitzende; Käthi Wachter, Agnes Foertsch, Christina Engermann, Elisa Brückner und Margareta Maier.

Noch eine kurze Spanne Zeit, und das schönste Fest des Sommers wird vom Schwabenverein in Brands Park gefeiert. Aus manchem Schaufenster und von manchem Giebel herab winkt schon verführerisch das Schwabenwappen und liest man darunter in großer Schrift von all der Herrlichkeit, die man „Furchtlos und Trew" am 23., 24. und 30. August, den Tagen des 31. Canstatter Volksfestes, als guter Deutscher mitmachen sollte. Ueber die würdigste Gabe zu diesem Feste liegt auch schon ein ausführlicher Bericht vor, worin der hiesige Hofküfermeister mit dem Kollegen in Stuttgart insofern übereinstimmt, als die 15 kürzlich von dort eingetroffenen Fässer an herzerquickendem, seelenberückendem Inhalt nicht übertroffen werden können. Diese Sendung, der 25. Gruß von den Bergen am Neckar, darf schon jetzt auf eine freundliche Entgegennahme rechnen und wird von dem Meister in der Kunst des Weintrinkens sicherlich verstanden und gewürdigt werden, während sich der Lehrling keine leichter zu Kopfe steigende Arbeit auswählen kann, als das Studium des diesjährigen Jubiläumströpfchens. Und sollte es einem Freunde gelingen, einen verbissenen Gegner der Einwanderung zu einem Besuche des Schwabenfestes zu überreden, dann möge sich dieser Verfechter einer grenzenlosen Irrlehre von dem Grünhorn aus dem Stuttgarter Hofkeller eines Besseren belehren und zu der Ansicht bekehren lassen, wie oft man unter solch beschränkten Einwanderungsgesetzen auf hochachtbare Bekanntschaften vom Neckar oder Rhein verzichten müßte.

Trotz des großen Weinvorraths sollte Niemand den Besuch auf den zweiten oder dritten Tag aufschieben, da die ganz unerhörte Trockenheit auf Stadt und Land, also vornehmlich auch auf die Schwaben und ihre Gäste, eingewirkt haben wird. Vorsichtshalber komme man lieber an allen drei Tagen und spare sich die Ruhe auf den ersten Sonntag im September. Zwischen dem August von 1908 und 1909 liegt ein ganzes Jahr, und dies ist eine gar lange Pause — ohne Schwabenwein.

Große Vorbereitungen hat der Oesterreichische Kranken-Unterstützungsverein Stock im Eisen für sein 14. Jahrespiknik getroffen, das in Verbindung mit einem großen Jahrmarkt am Sonntag, dem 23. Aug., im Exzelsior-Park abgehalten werden wird. Außer für allerlei Volksbelustigungen für Jung und Alt ist auch für ein großes Preiskegeln Sorge getragen worden, so daß die Besucher sicher sein dürfen, sich bei den gemüthlichen Oesterreichern auf das Schönste zu unterhalten. Besonders sei noch bemerkt, daß der Verein eine Sendung Pilsener Bier von der Urquelle besonders für diese Gelegenheit verschrieben hat. Der Anfang ist auf 2 Uhr Nachmittags angesetzt, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50 Cents.

Eine große Trolley-Rundfahrt veranstaltet die beliebte Koerner-Loge Nr. 54, O. M. P., am Samstag, dem 29. August, nach Evanston und von dort zurück nach dem Exzelsior-Park, wo die Theilnehmer das Abendessen einnehmen. Später finden Kegeln, Tanz und andere Volksbelustigungen statt. Die Theilnahme kostet, Alles einbegriffen, 75 Cents für Erwachsene, für Kinder unter 12 Jahren 50 Cents. Tickets sind bei folgenden Mitgliedern zu haben: George Fry, North Ave. und Sedgwick Str.; J. Waschkuhn, 268 North Ave.; Wm. Weber, 107 Orchard Str.; Julius Schlau, 53 Willow Str., und bei der Stern Clothing Co., North Ave. und Larrabee Str.

Der Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine veranstaltet am Sonntag, dem 30. Aug., ein großes Piknik in Eberts Grove, 3563 Ridge Boulevard. Die Damen G. Hollstein, Vereinspräsidentin; M. Freese, Vorsitzende; M. Meffert, B. Traub, C. Wengemeyer, H. Hanus, H. Stunkel, G. Watschek, K. Kißling, M. Krohn, M. Meyer, B. Maedel, L. Spannhacke, A. Schulz, K. Kluegel und S. Forster, unter deren Leitung das Fest steht, haben ein großes Preiskegeln und Spiele aller Art vorbereitet, so daß die Besucher sich jedenfalls sehr gut unterhalten werden. Der Anfang ist auf 12 Uhr Mittags festgesetzt, Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Das Herbstfest der Luxemburger, die von Sektion 3 (Rogers Park) des Luxemburger Bruderbundes auch hier eingeführte Schobermesse, wird am 6. und 7. September in Karthauser und Eberts Grove in High Ridge gefeiert. Das Fest und die damit verbundene Acker- und Gartenbau-Ausstellung sollen diesmal großartiger werden, als je. Aus dem reichhaltigen Unterhaltungsprogramm seien der „Letzeburger Dramatische Klub", das luxemburger Kasperle-Theater, der elektrische Wahrsager erwähnt. Die Musikkapelle „Harmonie wird zu der großen Parade am Sonntag aufspielen, Festpräsident Charles Hengesch wird die Besucher bewillkommnen und Bundespräsident M. J. Hutz wird die Festrede halten. Zum Ausschank kommen wiederum zwei Fuder importirter Wormeldinger Moselwein. Die Sektion 3 zählt jetzt annähernd 400 Mitglieder.

Die von Herrn O. W. Richter geleiteten Gesangvereine wollen am Samstag, dem 12. Sept., das 40jährige Dirigenten-Jubiläum ihres beliebten und verehrten Chormeisters festlich begehen. Die Feier wird in Form eines großen Konzerts in der Wicker Park-Halle vor sich gehen, und die folgenden Vereine werden sich daran betheiligen: Westseite Harmonie, Wicker Park-Männerchor, Richard Wagner-Männerchor, Euphonia Singing Society, Lake View-Damenchor und Chicago Quartette Club

— Vorschlag. — Sie: Wenn du mir nur erst den Brillantring schenken würdest, würde mir ein Stein vom Herzen fallen. — Er: Ich will dir einen Vorschlag machen. Ich werde dir einen einfachen Goldring schenken, und da kannst du den Stein einsetzen lassen, der dir vom Herzen gefallen ist.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET.

Seht unsere Fenster für die größten Werthe des Jahres.

Die Preise zeigen sicherlich den festen Entschluß, aufzuräumen!

Nie zuvor waren die Bargains besser! Nie zuvor waren die Bargains so zahlreich!

Dieser Verkauf und diese Preise werden sicherlich lange Zeit in Erinnerung bleiben. Die Preise wurden so weit herabgesetzt um dieses zu dem größten Verkaufsereigniß zu machen, das je da war, und daß jede kluge Hausfrau zu ihrem eigenen Besten besuchen wird. Fragen Sie Ihre Nachbarin, welche hier war, und Sie wird Ihnen sagen, daß die Werthe nicht ihresgleichen haben. Kommt, oder Ihr bereut es.

Spitzen 750 Stücke französische Valenciennesspitzen und dazu pass. Einsätze, alles neue und nette Muster, — wth. bis 8c, per Yd. 3c	**Leibchen** Damenleibchen m. hohem Hals, kurze oder gar keine Aermel, regulärer Preis 25c — speziell für Mittwoch, das Stück zu 10c	**Strümpfe** Schwarze, gerippte, baumwollene, nahtlose Kinderstrümpfe — Größen 5 bis 9½ — ganz speziell, das Paar zu 6c	**Kalikos** Fancy gemusterte Komforter-Kalikos — 2 bis 10 Yard Längen — werth 8c — per Yard 4¾c	**Schuhe** Damenschuhe, in Dongola Kid, mit Extension-Sohlen, — alle Größen, regulärer $2 Werth, speziell — per Paar, 95c	**Zwirn** Crowleys bester 200 Yard Spule Maschinenfaden — speziell am Mittwoch, 4 Spulen für 5c
Stickereien 3750 Yds. Stickerei-Einfassung und Einsätze, Längen von 4 bis 6 Yds., regulärer Preis 10c, speziell, per Yard, 5c	**Unterzeug** Balbriggan Hemden und Hosen für Männer, regul. 25c Werthe, spezieller Preis für Mittwoch 15c	**Strümpfe** Eine Partie farbige baumwollene, nahtlose Babystrümpfe assortirte Farben, speziell, solange Vorrath reicht, per Paar 4c	**Waisting** 30 Zoll breite weiße Garn-mercerized Waistings, — große Auswahl von Mustern, werth bis zu 25c, per Yard 8c	**Oxfords** $1.50 Oxfords für Mädchen und Kinder, Patentleder und Dongola Kid, alle Größen, speziell, das Paar zu 79c	**Schuhschnüre** Schwarze runde Schuhschnüre — spezieller Werth für Mittwoch — das Dutzend zu 3c
Crash Reinleinener ungebleichter Crash für Küchen-Handtücher — schwere Sorte, rother oder blauer Rand — 9c Wth., per Yd., 5¾c	**Geschirr** Elegante Fruchtschüsseln aus farbigem Glas, in fancy Façons, regulärer Preis 20c, für Mittwoch, das Stück zu 7½c	**Hosen** Männerhosen, gut gemacht, neue Muster für den Herbst — speziell von 9 bis 11 Uhr Vormittags, zu 79c	**Waists** Schöne Lawn Shirtwaists, sind leicht beschmutzt, werth bis zu $1.75 — speziell verkauft für Mittwoch, das Stück zu 69c	**Cakes** 1 Pfund 10c Cookies und 1 5c Packet Soda Crackers — am Mittwoch verkaufen wir beide speziell zu 11c	**Knöpfe** Weiße Perlmutterknöpfe — speziell für Mittwoch — das Dutzend verkauft zu 1c
Muslin 2500 Yds. gebleichter Muslin, ⅓ Stücke, Fabriklängen, yardbreit, werth bis zu 10c — die Yard zu 5c	**Schüsseln** Große dekorirte Suppenschüsseln, vier verschiedene Dekorationen — für Mittwoch, das Stück zu 9c	**Kniehosen** Waschbare Kniehosen für Knaben, Größen 4 bis 14, spezieller Werth für Mittwoch, das Paar verkauft zu 8c	**Korset Covers** Korsetschützer, — mit Spitzen und Stickerei besetzt, — regulärer Preis 48c — spezieller Preis für Mittwoch, per Stück 28c	**Zucker** Granulirter Zucker — 20 Pfund mit Grocery-Bestellung von $1.00 — Mittwoch speziell 20 Pfd. zu 1.00	**Oel** Sperm Maschinenöl, — speziell am Mittwoch verkaufen wir die Flasche für nur 2c
Zigarren 5 Cremo und 5 Washington Cabinets Zigarren — regulärer 50c Werth — alle 10 Stück für 25c	**Fußschemel** Fuß-Schemel — aus Velvet-, Brüssel- und Axminster-Teppich gemacht, große Sorte — 50c Werth, zu 29c	**Coats** Mäntel für Damen und Mädchen, Coverts oder Novelty-Mischungen — regulärer $5 Werth, zu 1.00	**Bürsten** Schrupp-Bürste — ist aus besten Reiswurzeln gemacht — gute Qualität, speziell, das Stück zu 3c	**Seife** Laundry-Seife, — 4 reguläre 5c Stücke und 1 10-Pfund Tafel-Salz — am Mittwoch beides für 19c	**Zahnpulver** Dr. Bell's berühmtes Zahnpulver — speziell nur für Mittwoch — per Büchse 8c
Whisky Volle Quart-Flasche Rye Whiskey — spezieller $1.00 Wth. — am Mittwoch verkauft zu 45c	**Oeltuch** Weißes Tisch-Oeltuch, einschließlich etliche marmorirte Muster — reguläre 20c Qualität, die Yard verkauft zu 10½c	**Skirts** Wasch-Röcke für Damen, weiß oder farbig, regulärer Preis ist $1.75 — speziell verkauft zu 98c	**Wringer** Wäsche-Wringer, 10-zöllige Walzen — mit Holz- oder Eisen-Gestell — 1 Jahr garantirt — speziell zu 1.19	**Zerealien** Gerste oder Hafermehl — speziell am Mittwoch verkaufen wir 2 Pfund für 7c	**Chokolade** Süße Chokolade — ein spezieller Werth für Mittwoch — das Stück verkauft zu 2c

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Die Corn Products Company erwirbt zwei Stücke Land.

Edwin W. Winter von New York hat an die Corn Products Manufacturing Co. von New Jersey 105 Acres an der Südwestecke von 63. Str. und Archer Ave. übertragen. Dort wird die neue Argo-Anlage der Gesellschaft errichtet. Die Uebertragungs-Urkunde enthält die Bestimmung, daß das Land zur Errichtung einer Anlage der Gesellschaft benutzt werden muß und vor Ablauf von zehn Jahren nicht veräußert oder zu anderen Zwecken verwendet werden darf. Es sind jetzt 1500 Mann an dem Bau der Anlage beschäftigt, welche nach ihrer Vollendung 35 Gebäude umfassen und ein Anlagekapital von $10,000,000 bis $12,000,000 darstellen wird. Das Verwaltungsgebäude, in welchem 500 Angestellte arbeiten werden, wird innerhalb der nächsten vierzehn Tage fertig werden. Die alte Anlage an Taylor Str. und dem Fluß wird niedergerissen und das Land wird wahrscheinlich verkauft werden.

Das Monroe-Apartmentgebäude an Monroe Ave., südlich von 55. Str., ist schon wieder in andere Hände übergegangen, Charles N. Gorham von Hudson, Wis., hat es an Rufus B. Pace von Shreveport, La., für angeblich $300,000 übertragen. Es ist mit $135,000 belastet. Das Gebäude steht auf einem Grundstück von 150 bei 175 Fuß, Westfront, und enthält 96 Wohnungen, sowie mehrere Läden zu ebener Erde. Es hat in den letzten drei Jahren sechsmal den Besitzer gewechselt.

James A. Patten hat von John B. Adams 100 bei 106 Fuß an der Nordostecke von Sherman und Polk Straße für $100,000 gekauft. Auf diesem und dem anstoßenden Grundstück von 110 Fuß Front will Herr Patten ein Gebäude für $300,000 errichten lassen.

Monroe C. McCormick von Knox, Ind., hat von Felix M. Perry und Anderen das Miethshaus an Kimbark Ave., 50 Fuß nördlich von 65. Str., 50 bei 125 Fuß, Ostfront, mit $12,000 belastet, für $25,000 gekauft.

Emanuel Glick hat von L. Larsen Filstrup das Miethshaus 3823—25 Ellis Ave., 44 bei 178 Fuß, Westfront, mit $17,000 belastet, für $32,000 gekauft.

William A. Flint von Hoopeston, Ill., hat an Clyde W. Tripp das Miethshaus an Cornelia Ave., 270 Fuß westlich von Evanston Ave., 48 bei 137 Fuß, Südfront, mit $12,500 belastet, für $24,000 verkauft.

Großartigste Behandlung für Nasen-, Hals- und Lungen-Krankheiten

Laßt Euch jetzt auf meine Kosten untersuchen.
Konsultation Untersuchung Probe-Behandlung. Frei.
DR. BOYD.
269 Dearborn Straße, Chicago.
Stunden 9 bis 6 täglich. 2. Floor.
Deutsch und englisch gesprochen.
bag*z

Wolkenkratzer.

Schlechte Kapitalanlage, wenn sie höher als 20 Stockwerke sind.

Die Verwalter großer Gebäude in den Großstädten des Landes wurden sich gestern auf ihrem Konvent im Auditorium Hotel darüber einig, daß Gebäude von mehr als 20 Stock Höhe nicht gewinnbringend sind und das Beispiel des Mannes, der in New York einen 60stöckigen Wolkenkratzer aufführen will, keine Nachahmung finden dürfte. Die großen Kosten eines ausreichenden Fahrstuhlbetriebes in einem solchen Ungeheuer verschlingen den Gewinn.

Der Konvent ist der erste seiner Art und wird vielleicht zur Gründung eines Nationalverbandes der Gebäudeverwalter führen. Delegaten aus New York, Buffalo, Pittsburg, Cleveland, Milwaukee, St. Paul, Minneapolis, Duluth, Seattle, Portland, Detroit, Montgomery, Ala., Indianapolis und anderen Städten nehmen daran theil.

Der Lutherbund.

Beamtenwahl des Illinoiser Zweiges. — Der Nationalkonvent.

Der Lutherbund von Illinois hielt gestern in der Händel-Halle in Gegenwart von 150 Delegaten seinen Jahreskonvent ab. Folgende Beamten wurden gewählt: Präsident, John Hanberg, Moline; Schriftführerin, Alwine Stut, Chicago; Schatzmeister, B. O. Berge, Ottawa; Sekretärin für Statistik, Nellie Swanson, Galesburg; Bibliotheks-Sekretär, J. R. E. Hunt. Es gibt in Illinois 151 Lokalzweige mit 8000 Mitgliedern, 8 Diakonissinnen und 74 Studenten, die sich auf den geistlichen Beruf vorbereiten.

Heute Abend beginnt der Konvent des nationalen Lutherbundes in der schwedisch-lutherischen Immanuel-Kirche an Sedgwick und Hobbie Str. Korporationsanwalt Brundage wird die Delegaten im Namen der Stadt willkommen heißen.

Lebensgefährlich verletzt.

Der 45jährige Schaffner J. W. Johnson, Nr. 1503 Lexington Straße, gerieth gestern an State und Van Buren Straße zwischen die von ihm bediente Van Buren Straße-Elektrische und einen anderen, mit dieser zusammenprallenden Straßenbahnwagen. Ihm wurden die Beine gebrochen. Außerdem hat er innerlich schwere Verletzungen erlitten. Er ringt im Presbyterianer-Hospital mit dem Tode.

— Verschiedene Auffassung. — Buchhändler (die Abendkarte musternd): „Was können Sie mir empfehlen?" — Wirth: „Frische Krebse." — Buchhändler: „Frische? Unsinn, die gibt's ja gar nicht!"

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Sie protestiren

Gegen Beschuldigung der Pflichtvernachlässigung seitens des Gouverneurs.

Augusta, Ky., 11. Aug. Der Countyrichter S. T. Bradford und der Verfolgungsanwalt George B. Kinney, vom Kentuckyer County Bracken, erließen folgende Erklärung in Erwiderung auf die Anschuldigung des Staatsgouverneurs Willson (in einer neuerlichen, auf der vierten Seite des heutigen Blattes besprochenen Proklamation), daß sie in Sachen der Tabak-Nachtreiter u. s. w ihre Pflicht nicht gethan hätten.

„Diese Beschuldigung ist unwahr," erklären sie gemeinsam; „wir waren zu allen Zeiten bereit, fähig und Willens, unsere Schuldigkeit zu thun, und das County Bracken hat überhaupt, derzeit sowie in den letzten Monaten, keinen anderen Trubel irgendwelcher Art gehabt, als demjenigen, welcher durch die Truppen des Gouverneurs verursacht wurde, welche die Privatlandwege abritten, Bürger einschüchterten und erschreckten und unnöthige Ausgaben veranlaßten!

Der Gouverneur von Kentucky hat niemals die Thatsachen und die Lage in diesem County untersucht. Er hat auf falsche Darstellungen seitens der „American Tobacco Co." (Tabaktrust) und der Feinde der „American Society of Equity" gehört."

Vom kath. Vereinskonvent.

Boston, 11. Aug. Vor dem Nationalkonvent der Föderation katholischer Vereine verlas der Verbandspräsident Feeney seinen Jahresbericht, worin er u. A. hervorhob, daß diese Föderation wesentlich dazu beigetragen habe, Vergütung für die Schädigung katholischen Kircheneigenthums auf den Philippineninseln zu erlangen, und auch die Anklagen gegen den Bundesrichter Wilfley in China nachdrücklich unterstützt habe.

Dann folgte der Jahresbericht des Sekretärs Matre, welcher u.A. besagte, daß die Mitgliedschaft der Föderation sich in einem Jahre verdoppelt habe, und empfahl, einen katholischen Jugendbund nach dem Vorbild des Christlichen Jungmännervereins zu gründen. Er wiederholte die Forderung, daß ein Theil des öffentlichen Schulfonds den katholischen Pfarrschülern für ihren Säkularunterricht zur Verfügung gestellt werden sollte. Und wie schon Präsident Feeney in seinem Bericht gethan, empfahl er energische Betreibung des Kampfes gegen den Sozialismus, sowie gegen di Schmutzliteratur. Erzbischof O'Connell, Bischof Caunevin u. A. hielten längere Ansprachen. Es wurden die Vorsitzer der üblichen Ausschüsse ernant. Wahrscheinlich findet die nächstjährige Konvention entweder in Pittsburg oder in New Orleans statt.

Todtenzahl mag auf 10 kommen!

Dayton, O., 11. Aug. Bei dem (schon erwähnten) Zusammenstoß zweier Waggons auf der elektrischen Bahn unweit Piqua, O., wurden den letzten Angaben zufolge nicht nur 5 Personen augenblicklich getödtet, sondern es werden auch unter den Verletzten — über 20 — 5 wahrscheinlich nicht mit dem Leben davonkommen! Die Todtenzahl mag also auf 10 steigen.

Auch dieser Zusammenstoß passirte an einer Biegung des Geleises auf der Bahn der „Western Ohio Traction Co." Beide Waggons fuhren zur Zeit mit voller Geschwindigkeit und waren mit Passagieren gefüllt. Infolge des Mißverstehens der Weisungen lief der eine Waggon nicht auf das Seitengeleise, wo er auf das Vorüberfahren des anderen warten sollte, und so mußte der Zusammenstoß kommen.

Die Getödteten sind: William Bailey (Motormann), Piqua, O.; Wm. McQuillen, Lockington, O.; James Kohl, Detroit; George Robinson (Bankier), Sidney, O.; C. M. Hummelhauser, Detroit.

Die wahrscheinlich tödtlich Verletzten sind: L. E. Hangenrod, Lockington, O.; Charles McClure, Sidney, O.; Charles Hale (Motormann); George Har, Baltimore, Md.; C. B. Hart, West Point, Ind.

Mit so furchtbarer Wucht stießen die Waggons zusammen, daß der nordwärts fahrende zwei Drittel des südwärts fahrenden durchrannte! Auf letzteren entfielen die meisten Getödteten und Verletzten. Bailey, der ein neuer Motormann war, versuchte, abzuspringen, wurde aber zermalmt, ehe er von der Plattform wegkam.

Es war sehr spät Abends, als die Katastrophe passirte, und es dauerte längere Zeit, bis ärztliche Hilfe eintraf.

3 oder 4 Todte.

Gas verursacht schlimmen Brand!

Wheeling, W. Va., 11. Aug. Entweichendes Gas in dem Gebäude, welches von Frau J. S. Gavin als Putzwaarenladen und Wohnhaus benutzt wurde, verursachte einen verhängnißvollen Brand. 3 Personen kamen darin um, nämlich: Die 27jährige Klara Gavin, die 29jährige Maime Gavin und die 21jährige Margaret Gavin. Frau Gavin selbst wurde so schwer verletzt, daß ihr Aufkommen sehr zweifelhaft ist. 4 Söhne der Frau und 2 Dienstmädchen, welche aus Fenstern sprangen, trugen leichtere Verletzungen davon.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Kaiser Wilhelm II. von Bremen; United States von Kopenhagen; Korea von Libau, über Rotterdam; Buenos Ayres von Genua.

Boston: Belgravia von Hamburg; Laurentian von Glasgow.

Brisbane, Australien: Marama von Vancouver.

Abgegangen:

Am Lizard vorbei: Bremen, von Bremen nach New York; President Lincoln, von Hamburg nach New York; Pretorian, von Glasgow nach Montreal.

Ausland.

Zwei Fabrikanten-Selbstmorde.

Auswanderung steigt wieder etwas. — Ein Warnung an die deutsche Kaufmannschaft. — Vergiftung durch Pilzgenuß. — Luftschifffragen in Deutschland und Oesterreich.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 11. Aug. Wie aus Elberfeld telegraphisch gemeldet wird, haben zwei Selbstmorde, die fast zu gleicher Zeit verübt wurden, in den dortigen Fabrikantenkreisen ungemeines Aufsehen erregt. Der Färbereibesitzer Lohe-Hagen und der Bauunternehmer Schenkenmeyer haben sich entleibt, Beide wegen finanzieller Schwierigkeiten und verfehlter Spekulationen.

Durch die Selbstmorde sind zahlreiche Kaufleute und Industrielle schwer in Mitleidenschaft gezogen.

Im Gegensatz zu den bisher, seit dem Einsetzen der amerikanischen Krise gemachten Beobachtungen über den Rückgang der Auswanderung nach Amerika, scheint neuerdings ein Umschwung der Verhältnisse einzutreten. Aus Rußland wenigstens findet in der letzten Zeit wieder eine Auswanderung in wesentlich verstärktem Maße statt. Auf der großen Auswandererstation Ruhleben im Teltower Kreise sind in der letzten Zeit täglich 600 russische Amerikafahrer weiterbefördert worden.

Die „Leipziger Neuesten Nachrichten" beschäftigen sich in einem Leitartikel eingehend mit der „Prosperity-Convention", die nächsten Freitag und Samstag in New York stattfindet.

Die Tendenz dieses Konvents wird von den „Leipziger N. N." einer scharfen Kritik unterzogen. Sie wird als eine spezifisch amerikanische Einrichtung im bedenklichsten Sinne des Wortes bezeichnet, und deutsche Geschäftsleute werden aufs Entschiedenste vor einer Betheiligung gewarnt. Die Ausposaunungen, daß die schlechten Zeiten in Amerika vorüber seien, heißt es in dem Artikel, seien vollständig unrichtig. Die Aufnahmefähigkeit des amerikanischen Volkes sei gewaltig zurückgegangen; den Beweis dafür böten die statistischen Aufzeichnungen der Amtsstellen, vor Allem die Konsulatsberichte. Es sei dringend Zurückhaltung geboten.

Unvorsichtiger Genuß von Pilzen hat in dem schlesischen Dorfe Triebusch im Kreise Guhrau eine schwere Katastrophe verursacht. Neun Arbeiter sind an den Folgen von Pilzvergiftung gestorben. Eine Anzahl anderer, die nur wenig von den Pilzen gegessen hatten, liegt in kritischem Zustande darnieder.

Wie aus Düsseldorf gemeldet, ist dort der namhafte Architekt Olbrich aus Darmstadt im Alter von 40 Jahren gestorben.

Graf Zeppelin hat eine Erklärung veröffentlicht, worin er dem deutschen Volke seinen heißen Dank für die ihm von allen Seiten entgegengebrachte thatkräftige Hilfe ausspricht und den Auftrag der Nation übernimmt, im Bau seiner Luftschiffe fortzufahren.

Er nimmt nochmals Veranlassung, die Annahme zurückzuweisen, daß eine Nachlässigkeit seiner Mannschaft die Katastrophe von Echterdingen verschuldet habe. Zur Bekräftigung dieser Konstatirung führt Graf Zeppelin den Bericht eines diplomirten Ingenieurs über die Katastrophe an, welcher bestätigt, daß die Ursache ausschließlich in einer eletrostatischen Entladung mit starker Funkenbildung zu suchen sei.

Wien, 11. Aug. Auch die österreichisch-ungarische Kriegsverwaltung ist jetzt mit der Herstellung neuer Luftballons beschäftigt. Die deutsche Regierung hat bereits der österreichisch-ungarischen Pläne zur Konstruktion von Luftschiffen nach dem Parseval'schen System überlassen, und nach diesen Plänen werden mehrere Ballons so schnell wie möglich fertiggestellt.

Von weiteren Versuchen mit anderen Systemen wird es abhängen, zu welcher Art sich die Regierung dauernd entschließt.

Budapest, 11. Aug. Großes Aufsehen verursacht in Agram ein Selbstmordversuch eines Bruders des kroatischen Landtagsabgeordneten Pribiosewitsch, zu dem bemerkenswerthe Umstände die Veranlassung gaben.

Pribiosewitsch, ein junger Praktikant, war schon längere Zeit der Theilnahme an der großserbischen Bewegung verdächtig. Das belastende Material hatte sich so gehäuft, daß zu seiner Verhaftung geschritten wurde. Als die Beamten ihn festnehmen wollten, beging er einen Selbstmordversuch, dessen Gelingen jedoch durch schnelles Eingreifen der Polizisten vereitelt wurde.

Wie viele Opfer die Unwetterkatastrophe in Szegedin gefordert hat, ist noch nicht genau festgestellt. Militär ist aufgeboten wurden, um die Trümmer des eingestürzten Kesselhauses der Hanffabrik abzuräumen. Von den 100, in der Fabrik beschäftigten Arbeitern gelang es der großen Mehrzahl, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen; doch ist der an Leib und Leben angerichtete Schaden immerhin ein beträchtlicher. Viele werden noch immer vermißt.

Neuer brasilischer Pump.

Rio de Janeiro, 11. Aug. Der Präsident des brasilischen Staates St. Paul hat eine Botschaft an den Kongreß gesandt, worin er um die Ermächtigung nachsucht, eine Anleihe von 15 Millionen Dollars aufzunehmen. Garantirt soll dieselbe werden durch Erhöhung der Kaffeesteuer auf 5 Franken und durch Verhypothekirung des Kaffees, welcher sich bereits im Besitz der Regierung befindet. Ferner ersuchte der Präsident den Kongreß um den Erlaß eines Gesetzes, welches die Ausfuhr des Kaffees aus diesem Staate durch Erhöhung der Ausfuhrtaxe einschränken würde.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Großer Kurfürst von Bremen.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Wegen Lohnherabsetzung streiken in New York mehrere Hundert Angestellte von Lane Maggins Baumwollfabrik.

— Nicht weniger, als 18 Verletzte und 5 Getödtete bei einem Zusammenstoß zweier elektrischen Züge unweit Piqua, Ohio!

— Sheriff Bradley von Saratoga, N. Y., muß sich am 17. August vor Gouverneur Hughes verantworten, weil er nicht für die Unterdrückung des Wettübels sorgte.

— „Wie zu erwarten war", hat auch Thomas Edison einen Plan für eine Flugmaschine ausgearbeitet, und Henri Farman, welcher den Plan sah, sagt bereits, er sei besser als sein eigener.

— Laut amtlichem Bericht sind in Nord-Dakota statt 15,000 bis 20,000 Erntearbeiter kaum 1000 Extra-Leute nöthig, da die Hitze und Dürre zum großen Theile das Getreide zerstört hat!

— Der Brigadegeneral Funston übernahm das Kommando des Militärdistrikts zu Leavenworth, Kansas. Sein Nachfolger im Kommando des kalifornischen Distrikts wurde der Oberst N. P. Maus.

— In New York traf die Meldung ein, daß der entflohene frühere Privatsekretär des Sultans, Izzed Pascha, auf der Reise nach Amerika ist und schon in einigen Tagen eintreffen wird. Er ist der Vater des türkischen Gesandten in Washington.

— Mit dem bescheidenen Stammkapital von 4½ Millionen Dollars bildete sich in Indianapolis eine Oeffentliche Dienstkorporation, welche 20 oder mehr Städte im nördlichen Indiana und in Ohio mit Beleuchtung, Heizkraft und Betriebskraft versorgen will.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 2, New York 1; Detroit 2, Washington 3; Cleveland 2, Philadelphia 0; Cleveland 3, Philadelphia 3 (2. Spiel in 8 Gängen); St. Louis 0, Boston 5. „National League" — New York 3, Chicago 2; Philadelphia 5, Pittsburg 4; Boston 3, St. Louis 9; Brooklyn 6, Cincinnati 4.

Ausland.

— Im Vatikan wurde der 5. Jahrestag der Erwählung des jetzigen Papstes gefeiert.

— Zusammenstoß auf einer elektrischen Bahn bei London, Ont. (Kanada). 4 Todte, 8 Schwerverletzte.

— Die sogenannten Soldaten des Schahs (Rachid Khan's Leute) sollen jetzt in Tabriz, Persien, wieder die Oberhand haben.

— Graf Witte traf auf der Kurreise nach Vichy, Frankreich, in Berlin ein, wo er eine Unterredung mit dem Chef des Mendelsohn'schen Bankhauses hatte. Ein Gerücht über eine neue russische Anleihe wurde jedoch von Witte in Abrede gestellt.

— Die Tochter des französischen Präsidenten Fallières wurde gestern mit J. J. E. Lanes, dem Privatsekretär des Präsidenten, zivil und kirchlich getraut. In der Kirche waren vom Kabinet nur der Minister des Aeußern und der Flottenminister zugegen, die übrigen sind exkommunizirt.

— Vor einer großen Zuschauermenge unterwarf Wright in Lemans seine Gleitflugmaschine der schwersten bisherigen Probe und beschrieb in der Luft die Figur 8 mit der größten Leichtigkeit. Er legte 1.24 Meilen in einer Minute und 43 Sekunden zurück. Vorher hatte er zwei mißglückte Anläufe gemacht und einen Streit mit Photographen wegen Aufnehmens seiner Maschine gehabt.

Beinahe ein Schatten.

Nahm 20 Pfund zu an Grape-Nuts.

Es ist ein wunderbarer Unterschied zwischen Nahrung, die einfach gut schmeckt und einer, die Kräfte gibt und gutes gesundes Fleisch.

Es ist ganz gleich wie viel wir essen, außer wir können es verdauen. Es ist wirklich keine Nahrung für den Körper, bis es absorbirt ist. Eine Frau in New York sagt:

„Ich habe 10 Jahre an Magen und Leber gelitten und schließlich so schlimm, daß die geringste Nahrung, solche, wie ich damals kannte, mir unerhörtes Elend brachte stundenlang nach dem Essen.

„Ich verlor an Gewicht, ich war fast ein Schatten meines früheren Selbst und meine Freunde sorgten sich um mich.

„Zuerst gab ich Kaffee auf und trank Postum. Dann begann ich mit Grape-Nuts, obgleich ich wenig Zutrauen hatte, daß es mir gut thun würde.

„Aber ich blieb bei der Nahrung und habe zwanzig Pfund zugenommen an Gewicht und ich fühle mich wie neugeboren. Ich meine, das Leben hat für mich erst begonnen.

„Ich vermag jetzt mäßig alles zu essen, ohne üble Nachwirkungen, bin auf den Füßen von Morgen bis Abend. Während ich vor einem Jahre zur Erholung von Hause weggeschickt wurde und andere mein Haus reinigten, war ich in diesem Frühjahr imstande, es selbst zu thun.

„Mein Frühstück besteht einfach aus Grape-Nuts und mit Sahne und einer Tasse Postum und manchmal ein Ei und ein Stück Toast, aber gewöhnlich nur Grape-Nuts und Postum. Und ich vermag bis Mittag zu arbeiten ohne zu ermüden, wie eine Stunde Arbeit mich vor einem Jahre ermüdete." „Es hat seinen Grund".

Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Dreek, Mich. Leset: „Der Weg nach Wohlstadt" in den Packeten.

TO-NIGHT
Cascarets
BEST FOR THE BOWELS AND LIVER
10c. 25c. 50c.
THEY WORK WHILE YOU SLEEP
All Druggists

Kampf der Interessen.

Die Ausweitung des Chicago-Flusses und die Abwasserbehörde.

Der Verband der Holzhändler ergeht sich in heftigen Angriffen auf die Abwasserbehörde und besonders auf deren Präsidenten, Herrn R. R. McCormick. Die Holzhändler bestehen darauf, daß es die Pflicht der Abwasserbehörde sei, den Chicago-Fluß, bezw. dem für sie hauptsächlich in Betracht kommenden Südarm dieses Gewässers, eine gleichmäßige Breite von mindestens 200 Fuß zu geben und „natürlich" auch entsprechend lange Brücken darüber zu bauen. Die städtische Hafenkommission, aufmerksam gemacht auf den Gegenstand, hat sich bei der Abwasserbehörde erkundigt, wie es sich eigentlich mit den Verpflichtungen der verschiedenen Behörden, die Schiffahrtsinteressen zu fördern, verhält. Im Namen der Abwasserbehörde hat ihr heute Sekretär King von der Kanzlei des Präsidenten McCormick brieflich geantwortet. Er führt aus, daß die Schiffahrtsinteressen die Abwasserbehörde direkt garnichts angehen. Ihr liege es nur ob, für angemessene Verdünnung der Abwasser zu sorgen, welche durch das Flußbett in den Kanal gespült werden. Sie habe, um diesen Zweck besser zu erreichen, den Fluß ausweiten lassen und werde ihn noch an anderen Stellen ausweiten lassen; auch habe sie eine Anzahl von veralteten Brücken durch neue von moderner Bauart ersetzen lassen. Das wäre eigentlich Sache der Stadt gewesen, doch habe diese dazu kein Geld gehabt. Die Bundesregierung beschränke ihre Thätigkeit zur Verbesserung des Hafens fast ausschließlich auf Baggerarbeiten. Der Abwasserbehörde stehe nicht das Recht zu, öffentliche Gelder zur Förderung von Sonderinteressen zu verausgaben. Die Stadt hätte zwar das Recht, den Fluß zu erweitern und alle erforderlichen Brücken zu bauen, doch würde es die Frage sein, ob sie diese Maßnahmen, die in erster Linie den Werftbesitzern zu Gute kommen würden, auf öffentliche Kosten treffen dürfte. Jedenfalls würde es den Anforderungen von Recht und Billigkeit besser entsprechen, wenn die Kosten solcher Maßnahmen auf dem Wege der Sonderbesteuerung denen auferlegt würden, welche den meisten Vortheil davon haben, also den Eigenthümern des Landes an den Flußufern.

Zu fordern, die Abwasserbehörde solle nichts thun, um auch die nördlichen Stadttheile und sonstige Bezirke in angemessener Weise zu drainiren, ehe der Südarm in mustergiltiger Weise für Hafenzwecke hergerichtet ist, sei eine Unverfrorenheit. Herr King legt seinem Briefe Abschriften von Schreiben verschiedener großer Firmen: Montgomery Ward & Co., Sprague, Warner & Co., Selz, Schwab & Co., bei, welche darauf dringen, daß sobald wie möglich der Evanstoner Hilfskanal fertig gestellt und so auch für die Sanirung des nördlichen Flußarmes gesorgt werde.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die gestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	10. Aug.
Weizen—					
Sept	.93⅜—⅝	.94	.93⅜	.93⅝—¾	.93⅝—½
*Dez	.95⅜—96	.96⅜—½	.95⅝	.96⅛	.95¾
Mai	1.00¼—⅜—⅝	1.01	1.00¼—⅜	1.00¾	1.00¼—⅜
Mais—					
Sept	.77½—¾	.78⅜	.77½	.77¾	.77⅜
Dez	.66—66⅛	.66⅜	.65¾—⅞	.65⅞	.66¼
Mai	.65⅝—¾	.64⅝—¾	.64¼	.64⅜	.64⅝
Hafer—					
Sept	.48⅜—¼	.48⅜	.48	.48	.48¼—⅜
Dez	.48¾—⅝	.48¾	.48⅜	.48⅜	.48⅝
Mai	.50½—⅝	.50⅝	.50¼	.50¼	.50½
Gepökel. Schweinefleisch—					
Sept	15.50	15.55	15.47½	15.52½	15.37½
Okt	15.57—60	15.65	15.57½	15.65	15.50
Jan	16.45	16.45	16.45	16.45	16.27½
Schmalz—					
Sept	9.47½	9.52½	9.47½	9.52½	9.45—47
Okt	9.57—55	9.62½	9.55	9.62½	9.52½
Jan	9.37½	9.37½	9.37½	9.37½	9.30
Rippchen—					
Sept	8.90	8.95	8.90	8.92½	8.85
Okt	9.00	9.05	9.00	9.02½	8.92—95
Jan	8.35	8.40	8.35	8.37½	8.25

*Neu.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 304,000, von Mais auf 168,800, von Hafer auf 394,733 Bushels. Verschickt von hier wurden 324,187 Bushels Weizen, 402,758 Bushels Mais und 101,090 Bushels Hafer.

In der vergangenen Woche betrug die Ausfuhr von Weizen aus den Ver. Staaten 3,808,000 Bushels, von Mais 16,000 Bushels. Für die Vorwoche stellte sich die Ausfuhr wie folgt: Weizen 2,752,000 Bushels, Mais 57,000 Bushels, und für dieselbe Woche des Vorjahres: Weizen 3,808,000 Bushels und Mais 1,219,000 Bushels.

Ist wohlauf.

Der Gesundheitszustand des städtischen Schul-Superintendenten Cooley scheint nichts mehr zu wünschen übrig zu lassen. Wenigstens hat Herr Cooley in diesem Sinne aus Europa an seinen Assistenten Megan geschrieben, und heute erhielt Herr Megan einen Brief von dem Vorsteher der Tuley-Hochschule, Herrn Fisk, worin dieser erwähnt, er sei in Paris mit Herrn Cooley zusammengetroffen, und dieser habe sich bei bestem Wohlsein befunden. Er sei von Paris nach London gereist und werde sich von dort aus demnächst auf den Heimweg machen.

„Buster Brown."

Der fünfjährige, auf der Straße aufgegriffene Knabe, der schon seit zehn Tagen unter dem Namen „Buster Brown" die Gastfreundschaft der Polizeiwache an Harrison Straße genießt, ist heute mit Bestimmtheit als Michael Krump, Nr. 130 Park Ave., wiedererkannt worden von Frau May Wimer, die im ersten Stock jenes Hauses wohnt. Zuvor hatte die Polizei sich vergeblich bemüht, die Eltern des Knaben zu ermitteln.

Eine Landplage.

Feuer auf Rangirhöfen muthmaßlich von Landstreichern verursacht.

In einem Güterwagen auf den Rangirhöfen der Michigan Zentralbahn an der 120. Straße brach heute früh Feuer aus. Es wurde muthmaßlich von Landstreichern, die, aller Verfolgung ungeachtet, dort schaarenweis in leeren Güterwagen zu nächtigen pflegen, durch unachtsames Umgehen mit Streichhölzern verursacht. Sieben Wagen wurden durch die Flammen beschädigt, etwa 50 andere wurden rechtzeitig von einer vorgespannten Lokomotive fortgezogen und in Sicherheit gebracht. Der Gesammtschaden dürfte sich auf etwa $4000 belaufen.

War verwildert.

Die seit mehreren Tagen vermißte Rose Havermail im Park aufgegriffen.

Im Lincoln Park, nahe der hohen Brücke am Seeufer, wo sie sich, barfuß und mit zerrissenem Kleide, Gesicht und Hände wusch, wurde heute vom Parkpolizisten Joseph Langlois die 31jährige, seit mehreren Tagen vermißte Rose Havermail, Nr. 393 Fullerton Ave., erspäht.

„Wo wohnen Sie?" fragte er das verwahrloste Geschöpf.

„Ich weiß nicht, eigentlich nirgends," lautete die Antwort.

„Wie heißen Sie?"

„Rosebud H-a-v-e-r-m-a-l-e," buchstabirte sie.

Frl. Havermail, die anscheinend auch die Nächte im Park zugebracht hat, wurde nach der Wache an Halsted Straße geleitet. Sie schwatzte unzusammenhängendes Zeug. Man holte ihre Mutter. Aber auch sie konnte über ihre Erlebnisse nichts aus ihr herausbekommen.

Theaterwaffen bei Revolutionen.

In Theodor Fontanes „Von Zwanzig bis Dreißig" betitelter Autobiographie findet sich in dem Kapitel „Der 18. März" (1848) folgende Stelle: „Schweißtriefend kam ich von dem stillen Kirchplatz in die Neue Königstraße zurück, auf der eben vom Thor her ein Arbeiterhaufen heranrückte, lauter ordentliche Leute, nur um sie herum etliche verdächtige Gestalten. Er war halb wie eine militärische Kolonne, und ohne zu wissen, was sie vorhatte, rangirte ich mich ein und ließ mich mit fortreißen. Es ging über den Alexanderplatz weg auf das Königsstädter Theater zu, das alsbald wie im Sturm genommen wurde. Man brach aber nicht von der Front, sondern von der Seite her ein... Mittlerweile hatten die weiter in den Innenraum Eingedrungenen all das gefunden, wonach sie suchten und in derselben Weise, wie sich beim Hausbau die Steinträger die Steine zuwerfen, wurde nun, von hinten her, alles zu uns herüber gereicht: Degen, Speere, Partisanen und vor allem kleine Gewehre, wohl mehrere Dutzend. Wahrscheinlich — denn es gibt nicht viele Stücke, drin moderne Schußwaffen massenhaft zur Verwendung kommen — waren es Karabiner, die man 15 Jahre früher in dem beliebten Lustspiele: „Sieben Mädchen in Uniform" verwandt hatte, hübsche kleine Gewehre mit Bajonett und Lederriemen, die nachdem sie den theaterfreundlichen, guten alten König Friedrich Wilhelm III. manch liebes Mal erheitert hatten, jetzt, statt bei Lampenlicht, bei vollem Tageslicht in der Welt erschienen, um nun gegen ein total unmodisch gewordenes und dabei, ganz wie ein „altes Stück", ausschließlich langweilig wirkendes Regiment ins Feld geführt zu werden."

* * *

Nicht nur in seinem autobiographischen Buche, sondern auch brieflich hat Theodor Fontane von seinem eigenen Theaterkarabiner und der Betheiligung an der Märzrevolution geschrieben. So heißt es in einem Briefe an mich vom 19. März 1895: „... Heute vor 47 Jahren feierte ich den Sieg der Revolution mit einem Karabiner in der Hand, den ich, am Tage zuvor, aus dem Königsstädtischen Theater geräubert hatte, um damit für die Freiheit zu kämpfen; ich stellte ihn aber bei Seit', als ich ihn hatte, weil ich seiner Schußkraft fast noch mehr mißtraute, als meiner Heldenschaft. — — — Wer sich in Preußen auf Revolutionen einlassen will, muß sehr optimistisch, leichtsinnig oder sehr tapfer sein. Das paßt auch heute noch, trotz Sozialdemokratie. Dennoch hängen die Ausgänge, auch für die Starken immer an einem seidenen Faden." Uebrigens blieb es während des Barrikadenkampfes am achtzehnten März nicht nur bei den Theaterwaffen, auch riesige Kulissen waren aus den Theaterbeständen hervorgeschleppt worden, und zwei Berg- und Waldlandschaften, wahrscheinlich aus Adlershorst, haben denn auch den ganzen Kampf mit durchgemacht und sind mehrfach durchlöchert worden. Dies erzählt Fontane weiter sehr launig im autobiographischen Buche — und wie er seinen erwähnten, verrosteten Theaterkarabiner über und über, bis zum halben Lauf mit Pulver lud, das er aus einem alten, gelben Handschuh hineingeschüttet hatte!

— Scherzfrage. — Welche Leute sind die streitbarsten? — Antwort: Die Studenten, die haben sogar Kanonen.

Schwindsucht

ist jetzt heilbar.
Mit meiner neuen erfolgreichen Methode kann selbst vorgeschrittene Schwindsucht oft kurirt werden. Ich spritze das Heilmittel direkt ins Blut, deßhalb die Erfolge. Ohne Kur keine Bezahlung.
Schreibe um Auskunft. Rath frei.
DR. C. PUSHECK,
192 Washington Str., Chicago

„Der Dampf auf der Flucht" Anno 66.

Von Wilh. Schilbach (Leipzig.

Infolge eines rheumatischen Leidens ans Zimmer gefesselt, kam mir u. a. auch die „Gartenlaube" vom Jahre 1866 in die Hände, in der ein Artikel unter obigem Titel steht. Ich habe ihn mit großem Interesse gelesen, da ich im Jahre 1866, also zur Zeit dieser Flucht, mein Etablissement unmittelbar am Bahnhof Falkenstein i. V., Station der Eisenbahnlinie Herlasgrün—Eger, hatte.

Da Falkenstein an der Linie liegt, auf der damals die Flucht stattfand, so habe ich sie persönlich mit durchlebt und mich sogar thätig daran betheiligt; es trat mir somit das ganze Erlebniß dabei wieder lebhaft vor Augen.

Ich möchte nun den geehrten Lesern die nöthigen Erläuterungen geben, da diese Flucht vor allem von einem großen Patriotismus und von einer ungeheuren Pflichttreue unserer sächsischen Eisenbahnbeamten jeden Grades und auch des sächsischen Volkes Zeugniß abgelegt hat.

Haben sich aber, gottlob, die politischen Verhältnisse in den reichlich 40 Jahren wesentlich geändert, und wenn auch der Krieg 1866 ein deutscher Bruderkrieg genannt wird, so können wir doch heute mit Freuden konstatiren, daß die damaligen Feinde die besten Freunde und Verbündeten geworden sind, und die Saat dieses Krieges das so lang ersehnte, geeinte Deutsche Reich als Frucht gezeitigt hat, und auch der Sachse heute als solcher ein echter, guter Deutscher ist. Gebe Gott, daß wir auch ferner in aufsteigender Entwickelung fortschreiten und das von unserem unvergeßlichen Bismarck geeinigte deutsche Vaterland immer weiter ausbauen und zu weiterem Ansehen bringen.

Ich gehe nun auf die Flucht sämmtlichen sächsischen Eisenbahnmaterials selbst näher ein, und wenn ich auch vieles wiederhole und bestätige, so drängt es mich doch, noch manche Ergänzung zu geben. Nachdem alle Versuche Preußens, Sachsen zur Neutralität zu bewegen, gescheitert waren, erklärte Preußen an Sachsen den Krieg und ließ darauf sofort sein Militär in Sachsen an verschiedenen Stellen einrücken, nachdem unsere sächsische Armee mit unserem Kronprinzen Albert an der Spitze schleunigst den Marsch nach Böhmen angetreten hatte, um sich mit der österreichischen Armee, deren Waffenbrüderschaft geschlossen worden war, zu vereinigen. Vorher hatten Abtheilungen des sächsischen Heeres die Eisenbahnbrücke in Riesa über die Elbe abgebrannt und die steinerne Brücke in Meißen gesprengt, um ein schnelles Nachrücken der Preußen zu verhindern. Leipzig, als in einer Ecke unmittelbar an Preußens Grenze liegend, bekam daher das preußische Militär zuerst zu sehen und mußte als bedeutendster Handelsplatz und ohne auf militärische sächsische Hilfe rechnen zu können, gute Miene zum bösen Spiel machen; es blieb ihm zunächst nichts übrig, als den Feind mit Würde und den Thatsachen entsprechend zu empfangen. Allein ein gar mächtiger Faktor für die Okkupation Sachsens durch den Feind war das sächsische Eisenbahnmaterial, und um nun Preußen dies, sowie ein rasches Vordringen nach Süddeutschland unmöglich zu machen, auch ein bedeutendes Nationalvermögen zu retten, setzten sächsische Eisenbahnbeamten, vom obersten bis zum untersten, alle ihre Kräfte ein. dieses zu ermöglichen, und so begann die allgemeine Flucht von sämmtlichem Fahrmaterial, und ein jeder, selbst der geringste, suchte sein möglichstes zu thun, um das ihm Nächste in Sicherheit zu bringen. Mit unerschrockenem Muth und noch nie dagewesener Einmüthigkeit, sowie Schnelligkeit wurde alles ins Werk gesetzt.

Nachdem am 18. Juni 1866 schon von Riesa und Chemnitz aus die verschiedenen Lokomotiven mit einer Unzahl Wagen die Flucht nach Zwickau ergriffen hatten, und trotz versuchten Aufhaltens durch preußische Reiter glücklich und unter unglaublicher Bravour entkommen waren, wurde die Flucht am 19. Juni nach Bayerns Grenze eine allgemeine (zunächst nach Hof i. B. hin gerichtet), wobei entgegenkommende Züge umkehren und sich anschließen mußten.

Wie auf ein Kommando durch Generalstabbefehl wurden auf jeder Station die vorhandenen Maschinen und Wagen (gleich ob leer, halb oder ganz entladen, oder noch voll beladen), angekuppelt, und fort ging es in rasender Flucht und Eile; dabei handelte ein jeder nach eigenem und bestem Gutdünken, und aus dem Volke fanden sich viele, die treulich und unverdrossen mithalfen.

So kam Zug um Zug nach Reichenbach i. V. gekeucht, und oft mit 5 bis 6 Lokomotiven, wovon einige geheizt, andere ungeheizt, aus den Maschinenhäusern geholt und mitgenommen waren, und hofften sehnlichst daselbst Wasser einnehmen zu können, da Reichenbach Wasserstation war.

Jedoch bei dem enormen Bedarf hatte Reichenbach gar bald auch kein Wasser mehr und man vertröstete sich auf die nächste Station Herlasgrün. Hier wiederholte sich dasselbe Vorkomniß, wie in Reichenbach, und so mußte der größte Theil seine Hoffnung auf weiter setzen, was um so schrecklicher war, als sich die Züge immer lawinenartig vergrößerten und vermehrten, da vorher nach Hof zu geflüchtete Züge, die wieder zurück nach Herlasgrün kamen, wegen bei Gutenfürst vor Hof zerstörter Schienen, mit einrangirt werden mußten.

Nun wälzte sich dieser Riesenstrom weiter von Herlasgrün auf der damals erst ein halbes Jahr vorher erbauten eingeleisigen Strecke Herlasgrün-Eger.

Drei Stationen nach Herlasgrün liegt die Station Falkenstein i. V., welche auch Wasserstation ist, und zwar durch seine sumpfige Lage eine reichhaltige. Sämmtliche Maschinen hofften nun sehnlichst daselbst wie Kamele in der Wüste auf Wasser. Allein diesen enormen Bedarf konnten die beiden vorhandenen Wasserkrahnen auch nicht befriedigen, und zwar nicht mit der unbedingt nöthigen Schnelligkeit.

Mit größter Eile und aus freiem Antriebe rückte die von mir befehligte Falkensteiner Feuerwehr mit einem Zubringer an und speiste einen Theil der Maschinen aus dem am Bahngeleise liegenden sogenannten Pfarrteich, während ich aus einem großen mit reichen Quellen versehenen Brunnen meines Etablissements mittels einer Dampfpumpe einen weiteren Theil reichlich mit Wasser versah.

Diese ganzen Manipulationen wurden vom damaligen Bahnhofsinspektor Drechsler, der vor einigen Jahren als Güterverwalter des Leipzig-Dresdener Bahnhofs in Leipzig verstorben ist, dem damaligen Bodenmeister Hadlich und meiner Person ohne jeden Unfall und infolge allseitiger Hilfe so schnell vollzogen, daß gegen 3 Uhr Nachmittags die letzten Züge die Station Falkenstein verlassen und nach Eger weiterdampfen konnten.

Wenn man nun bedenkt, daß die ganze Flucht ohne Vorbereitung und ohne einhellige Anordnung von oben vor sich ging, zumal kein Pfiff und kein Streckensignal gegeben werden durfte, um den Feind nicht aufmerksam zu machen, so zeugte dies von einer großen Intelligenz und Pflichttreue der Eisenbahnbeamten, und gebührt denselben der Dank und die Anerkennung des ganzen sächsischen Volkes, denn sie haben neben der Liebe zu ihrem Vaterlande dem Staate ca. 140 Lokomotiven und ca. 8000 Wagen aller Art, innerhalb weniger Stunden mit übermenschlicher Anstrengung und Aufopferung ein enormes Staatsvermögen gerettet.

Man kann hierbei recht deutlich bemerken, daß auch Gott diese Flucht sichtlich behütet hat, denn trotz enormen Schwierigkeiten und ungeheurem Wirrwarr ist nicht ein Unglück zu beklagen gewesen. Es hat aber auch an heiteren Episoden nicht gefehlt, denn die Furcht vor den nachfolgenden flinken Ulanen war groß, und hat manches gesehen, was nur auf Einbildung beruhte.

So wollte auf der Station Auerbach (vor Falkenstein) ein Lokomotivführer einen preußischen Offizier gesehen haben, der sich dann als der Arresthausinspektor aus Sorge bei Auerbach entpuppte.

Am Abend des 19. Juni 1866 waren alle Lokomotiven und Wagen (mit Ausnahme ganz weniger, ja nur einzelner), die Sachsen besaß, auf Bahnhof Eger als Endpunkt der sächsischen Staatsbahn eingetroffen, von wo sie Tags darauf dann weiter bis nach Ungarn hinein in Sicherheit gebracht wurden.

Ein Bild hierüber, am Abend photographisch aufgenommen, gibt den Bahnhof wieder mit seinen endlosen und in Rauch gehüllten Lokomotiven und Wagen und läßt den Bahnhof wie übersät erscheinen, und man kann sich danach einen Begriff machen, welche Riesenarbeit an einem Tage in wenig Stunden bewältigt worden ist, und zwar durch Vaterlandstreue und Pflichtbewußtsein des sächsischen Volkes.

Zwei andere Bilder stellen den Bahnhof Eger sechs Wochen später dar; leer — nur mit zwei preußischen Schildwachen besetzt; welcher Kontrast!

Noch gedenke ich eines Vorkommnisses auf dem Bahnhof Gera als Endpunkt der sächsischen Bahnlinie Gößnitz—Gera.

Es war daselbst aus irgend welcher Ursache eine Lokomotive stehen geblieben und wäre den einrückenden Preußen als Kriegsbeute in die Hände gefallen, wenn nicht der damalige sächsische Güterverwalter Gerhardt in Gera in Gemeinschaft mit dem Lokomotivführer Hoffmann diese Maschine über Nacht durch Abnahme der Zugstangen unbrauchbar gemacht und letztere versteckt hätte.

Infolgedessen wurde Hoffmann als Gefangener von den Preußen bei ihrem Eintreffen mit fortgeschleppt und Gerhardt mußte von seinem Posten als Güterverwalter abtreten.

Die sächsische Bahnhofsverwaltung sandte deshalb Gerhardt vorläufig als Bahnhofsinspektor nach Falkenstein i. V. und der seitherige dortige Inspektor wurde als einstweiliger Güterverwalter nach Gera beordert, und später dann auch als definitiv bestätigt. Gerhardt behielt Titel, Rang und Gehalt und wurde nach zirka 1½ Jahren als Güterverwalter nach Zittau versetzt, wo er später starb. Ich wurde mit Gerhardt während seiner Amtirung in Falkenstein eng befreundet, und so haben wir oft noch dieser denkwürdigen Zeit gedacht.

Kurz sei noch erwähnt, daß ganz Sachsen während der Zeit vom 19. Juni bis November 1866, mit Ausnahme durch preußische Militärzüge keine Eisenbahnverbindung mehr hatte und für Brief- und Personenbeförderung die alte gelbe Postkutsche wieder hervorgesucht und in Dienst gestellt wurde, auch der Frachtfuhrmann wieder in seine alten Rechte trat.

Heute nach vierzig Jahren ist alles vergeben und vergessen, und Sachsen ist der treueste und beste Freund und Verbündete des geeinigten Deutschen Reiches geworden, so daß man, wie der hochselige König Wilhelm I. nach der Schlacht bei Sedan 1870 und nach der Gefangennahme Napoleons III. ausrufen kann:

„Welche Fügung Gottes".

Und so schließe ich denn: Gott schütze unser liebes Sachsenland auch ferner und „Deutschland, Deutschland über alles"

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.....................$3.00
Mit Sonntagpost.....................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Wuth der Enttäuschung.

Was sie Anderen predigen und was sie selber thun, ist bei den Prohibitionisten und Sabbathisten von jeher zweierlei gewesen. Während sie die demüthigste Unterwürfigkeit unter den todten Buchstaben des Gesetzes verlangen, wenn das Gesetz ihre Bestrebungen fördert, reden sie sofort von einem „höheren" Gesetze, wenn das geschriebene ihnen nicht in den Kram paßt. Recht behalten müssen sie unter allen Umständen, denn so wie sie allein die Moral gepachtet haben, so dürfen auch nur sie bestimmen, was das Volk thun darf oder lassen muß. Es muß sich stets ihren Befehlen fügen.

Daher ist es auch nicht überraschend, daß sie die ihnen ungünstigen Ergebnisse der ersten direkten Vorwahl nicht anerkennen wollen. Hat einer ihrer Anhänger die geringfügigste „Pluralität" erhalten, d. h. hat er blos einige Stimmen mehr auf sich vereinigt, als jeder andere Wettbewerber, aber vielleicht nur ein Drittel oder Viertel des Gesammtvotums, so müssen nach ihrer Ansicht alle Parteigänger den erfolgreichen Kandidaten unterstützen. Ist dagegen ein Mann ihres Herzens selbst von einer beträchtlichen Mehrheit der Abstimmenden abgelehnt worden, so behaupten sie, daß er „aus sittlichen Gründen" dennoch aufgestellt werden muß. Ganz besonders empört sind sie über die Niederlage ihres Lieblingssohnes John J. Healy. Zwar ist dieser, wenn man die für Litzinger abgegebenen Stimmen berücksichtigt, mit einer Mehrheit von rund 12,000 Stimmen als unbrauchbar verworfen worden und in der Stadt Chicago allein mit einer noch viel größeren Mehrheit; zwar unterliegt es keinem Zweifel, daß er ohne die „Indossirung" der Parteimaschine eine noch viel schärfere Verurtheilung erfahren hätte, doch soll er trotzdem aufgefordert werden, als unabhängiger Kandidat zu laufen.

Herr Healy selbst ist viel zu klug, sich eine Nomination aufdrängen zu lassen, die ihm nur eine Demüthigung zuziehen könnte. Außerdem besagt das Vorwahlengesetz, daß Niemand als unabhängiger Kandidat soll auftreten können, wenn er sich schon in der Vorwahl von einer Partei hat aufstellen lassen wollen. Gelingt es also nicht, Herrn Healy „hineinzuzählen", — und das ist höchst unwahrscheinlich — so wird er wohl ohne Sang und Klang in's Privatleben zurückkehren. Wollen dann die Herren Farwell und Genossen durchaus ihren eigenen „republikanischen" Staatsanwaltskandidaten herausbringen, so wird den Liberalen die angebotene Kraftprobe nur willkommen sein. Denn es läßt sich mit der denkbar größten Sicherheit voraussagen, daß der Kandidat der Anti-Saloon- und der Sabbath League, auch wenn er eine republikanische Maske vor dem Antlitze trüge, unter einem Erdrutsch begraben werden würde. Alle Republikaner, die Herrn Healy nicht aus Neigung unterstützten, sondern nur, weil er von der „Organisation" empfohlen war, werden mit Freuden für John Waymann stimmen. Ebenso werden viele Demokraten handeln, die den Minoritätskandidaten Jakob Kern nicht herunterschlucken wollen. Dann wird die Schwäche der Fanatiker so deutlich offenbart werden, daß Niemand armselig genug sein wird, ihnen Reverenz zu erweisen.

Uebrigens ist der Verlust der Staatsanwaltschaft nicht der einzige Kummer der selbstgerechten Biedermänner. Trotzdem die „Legislative Voters' League" ihnen nach besten Kräften beistand, haben sie in Cook County allein auch sieben Legislatursitze eingebüßt. Die bis jetzt vorliegenden Berichte aus anderen Theilen des Staates lassen ferner darauf schließen, daß Herrn Shurtleffs Anhänger im Abgeordnetenhause stark genug sein werden, ihm die Wiederwahl als Sprecher zu verschaffen. Allerdings hat er sich die Gunst des Gouverneurs verscherzt, aber es ist mindestens fraglich, ob Herr Deneen, falls er abermals zum Staatsoberhaupte erwählt wird, sich mit der Mehrheit der Republikaner im Abgeordnetenhause wird verfeinden wollen. Es wird ihm doch vor allen Dingen darum zu thun sein müssen, die Zustimmung seiner Partei für seine Vorschläge zu erhalten, da anderenfalls seine Verwaltung unfruchtbar bleiben würde. Hat also Herr Shurtleff, wie zu erwarten ist, die Mehrheit der republikanischen Abgeordneten hinter sich, so wird er wiederum Sprecher werden, und an die Durchpeitschung eines County-Option- und eines Durchsuchungsgesetzes wird vorläufig nicht mehr zu denken sein.

Indessen ist die Gefahr noch keineswegs vorüber, und wenn sie völlig abgewendet werden soll, werden die Liberalen ihre Flinten noch nicht ins Korn werfen dürfen. Soweit sie sich noch nicht der „Liberty League of the United Societies" angeschlossen haben, sollten sie das Versäumniß so schnell wie möglich nachholen. Eine starke Organisation ist im Kampfe unentbehrlich.

Faustrecht in Kentucky.

Der Tabakkrieg in Kentucky treibt immer häßlichere Blüthen. Den Staatsbehörden scheint es an gutem Willen, die Nachtreiter zu unterdrücken und das Eigenthum und Leben der Farmer und Bürger, die sich deren „Befehlen" nicht fügen wollen, zu schützen, nicht zu mangeln, aber ihr Können scheint dafür nur schwach zu sein. Die Staatsmilizen sind schon seit längerer Zeit unter Waffen und haben jetzt an verschiedenen Punkten in den hauptsächlich heimgesuchten Gegenden ständige Lager bezogen, es ist ihnen aber nicht gelungen, Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten; nächtliche Ueberfälle, Brandstiftungen und andere Gewaltthaten dauern fort und werden mitunter sozusagen unter ihrer Nase verübt. Die Bevölkerung der betroffenen Gegenden ist aber, soweit sie nicht geradezu mit den „Nachtreitern" sympathisirt, dermaßen eingeschüchtert, daß nur wenige den Muth haben, den Milizen über jener Treiben Auskunft zu geben, und die Zivilbehörden scheinen zum guten Theil völlig unter dem Einfluß der Banden zu stehen. Während sie von deren gesetzlosem Treiben nichts zu hören und zu sehen scheinen, bezw. den Nachtreitern, gegen die ihre Hilfe angerufen wird, bereitwilligst alle Hinterthüren öffnen, die sich nur entdecken lassen, haben sie vielfach Farmer und Andere, die sich ihrer Haut wehrten oder ihr Eigenthum vertheidigten, von vornherein wie überführte Verbrecher behandelt und mit der höchsten zulässigen Strafe belegt.

Derartige Fälle sind in der jüngsten Zeit so häufig vorgekommen, daß der Gouverneur Wilson von Kentucky sich gezwungen fühlte, dagegen einzuschreiten — so gut er's konnte. Er hat einen Fall herausgegriffen und nach kurzer Darstellung in einer Art Botschaft an das Volk seine Meinung gesagt. Der Fall ist folgender: In Bracken County, in dem der Tabakkrieg besonders heftig tobt, wurde vor einiger Zeit ein gewisser Wainwright Lee von einem Manne Namens Griffith in unflätiger Weise beschimpft, weil er (Lee) ein bezahlter „Spion" (Detektiv) sei, darauf bedacht, den Nachtreitern nachzuspüren und Beweismaterial gegen sie zu sammeln. Lee wies die „Beschuldigung" entrüstet zurück und ließ sich dazu hinreißen, den Griffith zu schlagen. Er wurde daraufhin unter der Anklage des Friedensbruchs verhaftet. Ein bezahlter Detektiv war er nicht, dafür liegen vollgiltige Beweise vor, aber er hatte sich in 1907 geweigert, seinen Tabak dem Verein der Tabakpflanzer zur Verfügung zu stellen und sich dadurch deren und der Nachtreiter Haß und Feindschaft zugezogen, und die Folge dessen und der Unruhen in Bracken Co. war, daß er, als sein Fall vor Gericht kam, keine Jury finden konnte, die nicht völlig unter dem Einflusse der Nachtreiter gestanden hätte. Er sah sich gezwungen, auf einen „Jury"-Prozeß zu verzichten und sich der Gnade des County-Richters von Bracken Co. zu überlassen, von dem allerdings schon bekannt war, daß er stark mit den Nachtreitern sympathisirte und unter deren Einfluß steht. Dieser Richter handelte denn auch seinem Ruf gemäß und legte dem Lee die größte vom Gesetze zulässige Strafe auf, trotzdem unbestritten war, daß er unter starker Herausforderung gehandelt und sein Gegner den Streit mit ihm gesucht hatte.

Der Gouverneur erläßt nun dem Lee den auf den Staat entfallenden Theil der Geldbuße und erklärt in seinem „Statement", daß er ihm gern die ganze „Strafe" erlassen haben würde, wenn rechtzeitig Protest gegen das Urtheil des County-Richters erhoben worden wäre. Dann sagt er: „Dieser County-Richter und der Staatsanwalt von Bracken Co. haben in den vier Monaten gröbster Ruhestörung nichts gethan, den Frieden wiederherzustellen, Ordnung zu schaffen oder die Rechte und Freiheiten der Bevölkerung des Countys zu schützen; des Staatsanwalts eigener Bruder, ein angesehener Weißer, wurde von Nachtreitern brutal ausgepeitscht und von Seiten des Staatsanwalts und Richters, die vom Volke gewählt wurden, geschah nichts, die Missethäter zur Rechenschaft zu ziehen, und heute gibt es kein anderes Gemeinwesen, das so furchtbeherrscht wäre, wie Bracken Co. Nur die Patrouillen der Staatsmilizen gewähren etwas Sicherheit und Schutz, die sind aber Fremde im County und ihre Macht ist nothwendigerweise beschränkt.

„Die Staatsregierung wird in Bracken Co. eine bewaffnete Macht aufrecht erhalten, so lange die Freiheiten des Volkes irgendwie bedroht sind und bis wieder völlige Ruhe und Ordnung hergestellt ist. Die Regierung wird jeden Bürger beschützen, der sich vertheidigt gegen diese ungesetzlichen Angriffe von Banditen.... und während mit der größten Sorgfalt die Schädigung Unschuldiger vermieden werden muß, wird die Staatsregierung alles in ihrer Macht thun, die Bürger zur Vertheidigung ihrer Heimstätten, ihres Lebens und ihrer Freiheiten zu ermuthigen, und wenn es offensichtlich ist, daß sie, in der Nothwehr und um der Demüthigung oder Auspeitschung zu entgehen, sich gezwungen sahen, zu schießen, oder sonstwie diejenigen anzugreifen, die versuchten, sie einzuschüchtern, dann wird die Staatsregierung ihnen, soweit das möglich ist, die Nothwendigkeit und die Kosten der Vertheidigung vor Gericht ersparen. Die Unruhen in Bracken Co. müssen ohne Verzug ein Ende nehmen."

Das sind kräftige Worte, aber sie enthalten doch zugleich auch eine Bankerotterklärung der Staatsgewalt. Denn wenn das Staatsoberhaupt die Bürger ermuthigen muß, mit der Waffe in der Hand Angriffe von gesetzlosen Elementen zurückzuweisen, dann kann es mit der Staatsgewalt nicht mehr weit her sein, dann ist das Gemeinwesen so ziemlich wieder bei dem Faustrecht angekommen. Es mag sein, daß dem Gouverneur nichts anderes übrig blieb, daß er am Ende seiner Machtmittel angelangt war, — daß durch diese Botschaft die Wiederherstellung von Frieden und Ordnung in Bracken Co. beschleunigt werden könnte, ist nicht anzunehmen; gewiß ist hingegen, daß sie das Ansehen von „Staat" und „Gericht" dort noch weiter schädigen muß. Die nächste Folge ist ein geharnischter Protest des County-Richters (S. T. Bradford) und Staatsanwalts (Geo. B. Kinney) von Bracken Co., in dem gesagt wird, es gebe zur Zeit und seit Monaten im County keine anderen Unruhen, als die, welche durch die Truppen des Gouverneurs verursacht würden, und in dem der Gouverneur beschuldigt wird, von den Verhältnissen in Bracken Co. nichts zu wissen und den Lügen der American Tobacco Co. zu glauben, die der „American Society of Equity" feindlich gesinnt sei. Was weiter werden wird, muß die Folge lehren. Viel Gutes kann man von einer solchen Faustrechterklärung nicht erwarten.

Taft und Brownsville.

Als Einer, der den militärischen Dienstrock ausgezogen hat und deshalb auch in politischen Dingen ein Wort mitzureden berechtigt ist, hat der jetzt im Ruhestand lebende Generalleutnant Corbin die Vertheidigung Tafts in der Brownsviller Angelegenheit übernommen. Was er vorbringt, ist allerdings nicht neu, außer insofern, als er zum ersten Male den Wortlaut der Roosevelt'schen Depesche aus Portoriko mittheilt, von der man bisher nur den allgemeinen Inhalt gekannt hat. Am 27. Oktober 1906 hatte Kriegssekretär Taft eine Inspektionsreise angetreten, die ihn weit nach dem Westen führte und von der er erst am 17. November nach Washington zurückgekehrt ist. Zwölf Tage nach Tafts Abreise und acht Tage vor seiner Rückkehr erließ der Präsident den berühmten Befehl zur sofortigen, schimpflichen Entlassung des gesammten, in Fort Brown, Texas, liegenden Neger-Bataillons. Als Taft zurückkehrte, fand er den Befehl zur Vollstreckung vor. Da ihm die Sache nicht geheuer erschien, als übereilt und weiterer Untersuchung und Erwägung bedürftig, verschob er die Vollstreckung und kabelte dem Präsidenten, der zur Zeit die Reise nach den westindischen Inseln machte. Von dort, datirt Ponce, 21. November, traf die folgende Antwort ein:

„Kabeldepesche erhalten. Die Entlassung ist nicht zu verschieben, außer wenn es neue Thatsachen gibt, die wichtig genug sind, mir darüber per Kabel Mittheilung zu machen. Ich kümmere mich nicht im Geringsten um das Gezeter der Politiker noch um das der Empfindsamkeitsmenschen. Das Vergehen war scheußlich und ich habe die Strafe nach reiflicher Ueberlegung verfügt. Nichts werde ich weiter beachten, es sei denn eine Darlegung von Thatsachen, welche den amtlichen Bericht ganz oder theilweise als unwahr erweisen und irgendwelchen einzelnen Mann entlasten. Sollten solche Thatsachen sich später herausstellen, so kann ich immer noch handeln, wie es wünschenswerth erscheint; nichts ist so weit vor mich gebracht worden zur Rechtfertigung einer zeitweiligen Aufhebung des Befehls. Ich bestimme, daß er ausgeführt werde."

Worauf denn Herrn Taft, da er die bedingten „neuen Thatsachen" sich nicht aus den Fingern saugen konnte, nichts Anderes übrig blieb, als dem Befehle Gehorsam zu leisten oder es ankommen zu lassen auf einen Krach mit dem Präsidenten. Neue Thatsachen zu finden, mußte zu einer neuen und gründlicheren Untersuchung geschritten werden. Dazu gehörte Zeit, und Herr Roosevelt gab keine Zeit.

Die Richtigkeit von General Corbins Darstellung hat denn auch sofort Herrn Roosevelts persönliche und nachdrückliche Bestätigung erhalten. Und zwar mit solcher Promptheit, daß die beiden Angaben an dem selben Tage veröffentlicht werden konnten. Nicht nur erklärt der Präsident die veröffentlichten Angaben für „absolut korrekt" u. ihre Veröffentlichung als „durchaus angemessen; er erklärt und bestätigt auch noch ausdrücklich, daß in dieser Brownsviller Geschichte für die Erlassung des Befehls und für seine Durchführung „der Präsident die alleinige Verantwortung trägt".

Kaum gesagt zu werden braucht, daß General Corbin nicht mit seinen Angaben vor die Oeffentlichkeit getreten ist, nur um damit einen Beitrag zur Weltgeschichte zu liefern. Herr Taft war es offenbar müde, sich Vorwürfe machen zu lassen in einer Sache, in der er persönlich völlig unschuldig ist. Er hätte vielleicht schärfer auftreten können, als er es gethan, aber erstens liegt das wohl nicht in seiner friedliebenden Natur; und zweitens: Roosevelt befahl und Roosevelt hatte zu befehlen! Roosevelt war Präsident und er (Taft) der Untergebene des Präsidenten. Wollte der Präsident seinen gutgemeinten Vorstellungen nicht nachgeben, so konnte er ihn nicht dazu zwingen. Vollstreckte er den Befehl nicht, so würde ihn ein Anderer vollstrecken. — Auch läßt Hrn. Roosevelts pünktliche Gutheißung der Veröffentlichung keinen Zweifel darüber, daß er von vornherein Kenntniß davon gehabt und seine Zustimmung dazu gegeben.

Was Alles nur dadurch sich erklärt, daß die republikanische Siegeszuversicht denn doch nicht ganz so groß ist, wie man glauben zu machen bemüht ist. Bestände die Ueberzeugung nicht, daß Herr Taft die Negerstimmen denn doch sehr nöthig haben könnte, so würde man sich nicht solche Mühe um sie geben. Eine Bemühung, die sogar davor nicht zurückschreckt, daß sie Herrn Taft zum ersten Mal in offenen Widerspruch mit einer „Roosevelt-Policy" setzt. Roosevelt, seiner Sache sicher wie immer, erklärt, er habe den Befehl, der die Menge der Unschuldigen mit den wenigen Schuldigen strafte, nach reiflicher Ueberlegung erlassen. Wogegen Herr Taft, wie sein Verlangen nach Aufschub beweist, das Urtheil sehr unüberlegt gefunden: ungerechtfertigt durch die Ergebnisse der Untersuchung, soweit eine solche stattgefunden hatte.

Doch solche Kleinigkeiten beeinträchtigen die Freundschaft nicht. Taft denkt deswegen nicht geringer von dem bewunderten Führer, der ihn sich zum Nachfolger erkoren. Und Roosevelt, zufrieden damit, seinen Willen durchgesetzt zu haben, verzeiht großmüthig, daß sogar sein sonst so ergebener Gefolgsmann einmal an „seiner" Unfehlbarkeit gezweifelt. Er ist offenbar entschlossen, zu thun, was er kann, damit Taft nicht zu leiden habe unter der Unzufriedenheit über eine That, die von Anfang bis zu Ende Roosevelts That war, und woran Taft keinen anderen Antheil gehabt hat als den, daß er — als sein Einspruch nichts genutzt — seines Gebieters Befehl vollstreckt hat.

Prohibition und Heuchelei.

Der alte standhafte Demokrat und Volksmann Henry Watterson, vom „Courier-Journal" in Louisville, Kentucky, schreibt:

Der Durchschnitts-Eingeborene von Neu-England besitzt männliche Tugenden, aber er übertreibt sie dermaßen, daß er stets mehr oder minder Gefahr läuft, zum Pharisäer auszuarten. Nicht wenigen seiner Nachbarn gelingt es übrigens auch, das Pharisäerthum anzulegen. Es hat ihm stets große Freude bereitet, die moralischen Schwächen der Menschen zu beklagen, die im alten Jerusalem lebten und dann den Schluß zu ziehen, daß Jeder gleichartigen Uebeln anheimfalle, der nicht das altmodische neu-engländische Gewissen besitze. Es braucht nicht zu befremden, ja, es ist eine ganz natürliche Erscheinung, daß, wo derartige Ansichten vorherrschen, die Frage moralischer Vollkommenheit die Bewohnerschaft lebhaft beschäftigt. Das Herz des Puritaners füllt sich mit Freude bei dem Gedanken, das Millennium könne durch einen Hexenstreich und das Reich Gottes durch eine mehrjährige Periode strenger Gesetze herbeigeführt werden. Der Puritaner par excellence hat auf dem unfruchtbaren Boden und an den felsigen Abhängen Neu-Englands unkrautgleich gewuchert.

Seit fast drei Jahrhunderten ist die Prohibition — das finstere, unnachsichtliche Verbot der Freuden aller Sinnenlust — das Feldgeschrei der Nachkommen der Kinder Bostons und Plymouths gewesen. Die ursprünglichen Puritaner waren sich des Uebels der Schnapssäuferei anfänglich nicht bewußt. Sie wußten, daß es sündhaft sei, ihre Kirchen im Winter zu heizen, wenn das Thermometer den Gefrierpunkt anzeigte, allein es kam diesen guten Leuten vor, daß ein wenig Spiritus die Wirkung hatte, ihre Seelsorger zu besonders inbrünstigen geistlichen Verrichtungen anzuspornen und Alt und Jung mit Thatendurst zu erfüllen, wenn sie gegen die auf dem Kriegspfand befindlichen Indianer zu Felde zogen. Sie waren sehr wohl imstande, einen guten Tropfen richtig zu beurtheilen. Es kam aber die Zeit, da der puritanische Geist diesen Genuß als für das Dasein nicht absolut nothwendig kennzeichnete, somit brach die Aera einer prohibitionistischen Gesetzgebung gegen den Getränkehandel an.

Es würde den Bewohnern von Neu-England eine Beruhigung sein, die Wahrheit des Grundsatzes kennen zu lernen, daß die menschliche Natur sich in der ganzen Welt gleichbleibt; daß Tugenden allgemeine Tugenden und Laster allgemeine Laster sind. Aber die Wahrheit dieses Grundsatzes hat man noch nicht erkannt. Daher kommt es, daß die fortwährende Annahme von Gesetzen, welche Dieses oder Jenes mit Verbot belegen, im Laufe der Zeit zu Heuchelei geführt hat. In unserem ganzen amerikanischen Leben läßt sich mit jedem Jahre deutlicher ein heuchlerischer Zug erkennen, und der Puritanismus von Neu-England ist in großem Maße dafür verantwortlich. Menschliche Natur ist eben menschliche Natur, eine Wahrheit, welche jeder kennen sollte, die heutzutage aber sehr wenig Leute zu kennen scheinen. Weil die menschliche Natur eben auch rein menschlich ist, so kann sie nicht in etwas anderes umgestaltet werden.

Die Menschen werden als Menschen, nicht aber als Uebermenschen geboren; wenn aber Uebermenschen je eintreffen, so geschieht das in ganz derselben Weise, wie die Menschen gekommen sind, als ein Produkt natürlicher Evolution, nicht aber als ein Produkt gesetzgeberischer Thätigkeit. Zwang gegen sie auszuüben, führt nur zum Uebel, macht sie schlimmer, als sie sind, und bildet sie zu Heuchlern heran. Wenn irgend Jemand die Prohibitionslehre ihrer richtigen Bedeutung nach kennen lernen will, dann sollte er sich nach Maine begeben, wo die Prohibition schon seit einem halben Jahrhundert existirt. Dort beobachtet er Habgier, Heuchelei und Trunksucht. Den dortigen Landwirthen ist gesetzlich gestattet, ihr ganzes Apfelwein-Produkt zu verkaufen. Die Habgier der Farmer in Maine hat dahingeführt, daß die Prohibitionsgesetze nicht widerrufen worden sind. Prohibition und Heuchelei sind Zwillinge, wo die eine ist, kann man auch die andere suchen.

Die Hausthiere der Dichter.

Die Geschichte der Thiere, die treue Genossen von Dichtern, Schriftstellern und Künstlern waren, könnte den Kompilatoren historischer und kulturhistorischer Kuriositäten sehr dankbaren Stoff bieten. Ueber die Lieblingsthiere einiger der bekanntesten französischen und in Frankreich lebenden Schriftsteller bringt die letzte Nummer der „Lectures pour tous" unterhaltende Einzelheiten. Dumas Vater besaß als Hausthier einen Geier, dem er den pompösen Namen Jugurtha gegeben hatte. Theophile Gautier hielt sich eine ganze Hundemeute. Auf den orientalischen Teppichen Pierre Lois tummeln sich zwei Kätzchen: Moumoutte-Blanche und Moumoutte-Chinoise. Zwischen den Gegenständen kirchlicher Kunst, die das Studirzimmer des Skeptikers Anatole France schmücken, schleichen ernst und würdig zwei Kater umher: der zu beschaulicher Philosophie neigende, an Scheffels Hidigeigei erinnernde Pascal und der etwas ungemüthliche Hamilkar. Henry Mille lebte in trauter Gemeinschaft mit zwei Hähnen: „Gobe-Hannetons" (Maikäferschnäpper) und „Souffle-a-rebours" (Verkehrtbläser). Einen Hahn hatte auch Edmond Harancourt: er nannte sich „Monsieur Blanc" und hatte eine Leidenschaft für kaltes Huhn, während sonst bekanntlich Hähne eine Schwäche für warme Hühner haben. Der Affe „Vermillon", den Jules de Goncourt in seinem Roman „Manette Salomon" schilderte, hieß in Wirklichkeit „Cocali" und war Eigenthum des Dichters. Auf dem Arbeitstisch Max Nordaus soll eine kleine Maus umherspazieren; sie wirthschaftet hier unter Büchern und Papieren herum und springt bei dem geringsten Geräusch in ein Glaskästchen, das neben dem Schreibzeug steht. Maurice Barres hält sich eine Schildkröte. Der Maler Aime Morot ist beim Arbeiten von einem ganzen Gewirr von Schlangen umgeben, womit jedoch nicht seine weiblichen Modelle gemeint sind. Im Park des französischen Ministeriums des Innern befindet sich ein Käfig, in welchem Störche, Kraniche, Flamingos, Ibisse und Pfauen ihr Wesen treiben: das sind die Freunde des Ministers Clemenceau, der in der Nähe dieser Menagerie von den Regierungsgeschäften ausruht und sich offenbar durch das geräuschvolle Konzert seiner Vögel mehr oder minder angenehm an das Geschrei der Herren Abgeordneten erinnert fühlt. Der Maler Gerome besaß einen Affen namens Jacques. Dieser Jacques hatte immer sein Gedeck auf dem Tische seines Herrn und erschien zum Essen als vollendeter Gentleman, stets im Frack und mit weißer Binde. Ließ er sich einmal einen Verstoß gegen den guten Ton zu Schulden kommen, so wurde er vom Tisch weggerissen, ausgezogen, geprügelt und in Lumpen gehüllt. Darob schämte er sich gewöhnlich so, daß er laut zu schluchzen begann und in einen Winkel kroch. Eines Tages machte sich Jacques einer unerhörten Schamverletzung schuldig. Die Schwester des Malers war ins Atelier gekommen. Jacques, der mit besonderem Vergnügen den Modellen beim Entkleiden zu helfen pflegte, hielt auch die würdige Dame für ein Modell und hatte ihr in einem Nu Schirm, Hut und Pelzkragen abgenommen; als er sich anschickte, ihr auch die Taille auszuziehen, begann das alte Fräulein laut aufzuschreien; man eilte herbei, befreite sie aus den Händen des indezenten Kammerdieners und gab Jacques noch zu selbiger Stunde den Laufpaß. Zum Schluß noch die Antwort eines Humoristen. Als Alphonse Allais einmal von einem neugierigen Reporter gefragt wurde, ob er Thiere liebe, antwortete er: „Na, gewiß doch! Ich liebe fast alle Thiere, mein Lieblingsthier aber ist der Ochs. Am liebsten aber sehe ich ihn in einem guten Restaurant, wo er als saftiger Lendenbraten meine vollste Sympathie hat."

— Widerspruch.—Erster Buchhalter: „Wer ist der Herr, der sich mit dem Chef so furchtbar laut streitet?" —Zweiter Buchhalter :„Das ist unser stiller Theilhaber!"

— Plausibel. — „Was, zwanzig Pfennige kostet das Rasiren? Sie haben doch aber nur zehn Pfennig angeschrieben?" — „Ja, der Herr haben doch aber auch ein Doppelkinn!"

Schwaben-Verein

Dem Verein zur Nachricht, daß Mitglied

Hermann Ernst

gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Mittwoch, den 12. August, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 170 Orchard Str., nach dem Montrose-Friedhof. Abfahrt der Vereinskutschen von 163 North Ave., um 2 Uhr Nachmittags. Für einen Sitz in denselben wende man sich gefl. an den Unterzeichneten. Im Auftrage des Vorstandes:

Julius Schmidt, Sekretär, Tel. Black 744.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder

Georg Foertsch

aus Nordhalben, am Montag, den 10. August, Nachmittags 2:30 Uhr, im Alter von 66 Jahren und 10 Monaten nach kurzem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. August, Vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause, 3516 Emerald Ave., nach der St. Martinskirche, 59. Str. und Princeton Ave., von da mit der Grand Trunk Bahn an 47. Str. nach dem St. Marien-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Georg Foertsch, Sohn.
Kunigunda Hellgoth, Schwester, nebst Schwäger und Schwägerinnen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Karolina Schäfer

am 10. August, um 2 Uhr 15 Nachm., im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Donnerstag, den 13. August, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 648 N. Paulina Str., nach dem Graceland-Friedhof.

Johann Schäfer, Gatte.
Frau Amelia Bartelle, Frau Louisa Raad, Frau Minnie Blum, Töchter, nebst Schwiegersöhnen und Enkeln.
dimi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter

Lillian Lehmann

am Montag, den 10. August, im Alter von 5 Jahren, 11 Monaten und 11 Tagen gestorben ist. Das Begräbniß findet statt von Moodys Kirche, Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr, nach dem Montrose-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

August und Bertha Lehmann, Eltern.
Arthur, Walter, Louis, Nettie, Edna und Clarence, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Hermann Ernst

am Sonntag, den 9. August, Abends 11:15, im Alter von 51 Jahren, 4 Monaten und 3 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 170 Orchard Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Ernst, Gattin.
Emma Tagnay, Tochter.
Edward Ernst, Sohn.
Tom Tagnay, Schwiegersohn.
Christ und Margaret Reutter, Schwiegereltern.
modi

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Juliana Krause

im Alter von 66 Jahren und 13 Tagen am Sonntag, den 9. August, um 2:30 Nachm., nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1896 N. Hoyne Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ida, Ernst, Ottilie, Anna, Hedwig, Ludwig, Kinder.
Fritz Ahbe, William Berlin, Paul Arndt, Schwiegersöhne.
Louise Krause, Schwiegertochter.
Oskar, Anna und Wilhelm Ahbe, Walter und Arthur Krause, Enkelkinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Seraphin Bettermann

am 9. August nach kurzem schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. August, vom Trauerhause, 2164 N. Richmond Str., um 9:30 Vorm., nach der St. Veronika-Kirche zum feierlichen Hochamt, von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Theresa Bettermann, Gattin, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Jakob Schliep

im Alter von 47 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. August, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 494 Dickens Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Gertrud Schliep, Gattin.
Heinrich, Fred, John, Ella und Klara, Kinder.
Emma und Anna Schliep, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Bernhard Knauthe

am 9. August, um 10:30 Abends, im Alter von 51 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Beerdigung Donnerstag, den 13. August, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1970 Dickens Ave., Ecke 51. Ave. Um stille Theilnahme bitten:

Alwina Knauthe, Gattin.
August Knauthe, Sohn.
Ida, Stieftochter.
Edwin und Maggie Smith.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

Theodor Barg

im Alter von 67 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. August, 9½ Uhr Morgens, vom Trauerhause, 239 Hudson Ave., nach der St. Michaelskirche, und von dort nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nikolaus Barg, Susanna Barg, Maria Meyers, Mathias Barg, Katharina Barg, Kinder.
modi nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Agnes Binder

am 9. August, um 11 Uhr Morgens, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. August, um 9 Uhr 30 Vorm., nach der St. Francis Xavier Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Binder, Gatte.
Heinrich, Elizabeth, Joseph und Magdalena, Töchter.
Paul Martin Schwiegersohn.
modi

Todes-Anzeige.

Isolde Deutscher Frauenverein.
Ihnen hiermit die traurige Nachricht, daß unser Mitglied

Frau Elizabeth Wahl

am Montag, den 10. August 1908, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 12. August, Vormittag 11 Uhr, vom Trauerhause, 952 Osgood Str., nach Waldheim. Sie sind freundlich ersucht, der Dahingeschiedenen wenn irgendmöglich die letzte Ehre zu erweisen.

Helena Spreyne, Präsidentin.
Anna Kirchner, Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Karl Freese

Montag Abend um 9 Uhr im Alter von zwei Monaten und 25 Tagen gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 153 Haddon Ave., nach dem Concordia-Friedhof.

Ottilia und Ferdinand Freese, Eltern, nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Badischer Unterstützungsverein.
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Hermann Ernst

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 170 Orchard Str., nach Montrose.

Leopold Hoefly, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Andrew Rapp

im Alter von 35 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Hause seiner Mutter, 1 Diversey Court, Donnerstag, den 13. August, um 1 Uhr Nachm., nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Georgina Rapp geb. Kuhn, Gattin.
Henry, Raymond und Clifford Rapp, Söhne.
Ernestine Rapp, Mutter.
dimi

Gestorben: Elizabeth Wahl geb. **Schoerner** 57 Jahre alt, geliebte Mutter von Karoline Griesbach, Schwester von Anna Richter, Barbara Ackermann, Katharina Hausman und der verstorbenen Babetta Ewald. Beerdigung vom Trauerhause, 962 Osgood Str., Mittwoch, den 12. August 1908, um 11 Uhr Vormittags, nach dem Waldheim-Friedhof.

Zur Erinnerung.

an unsere geliebte Tochter

Martha Brukwicki,

die heute vor einem Jahre, am 11. August 1907, im Alter von 16 Jahren gestorben ist.

Ach, wie bald ist's geschehen,
Das Verschwinden und Vergehen,
Geschieden von uns, doch nicht vergessen,
Wir denken Deiner immerdar.

Die trauernden Eltern:
Mathilde und Joseph Brukwicki, nebst Geschwistern und Tante.

Danksagung.

Hiermit sagen wir allen Freunden, Verwandten und Bekannten unseren herzlichsten Dank für die liebevolle Theilnahme und die Blumenspenden bei der Beerdigung meiner lieben Gattin und unserer lieben Mutter

Anna Barkemeyer.

Nochmals dankend:
Fritz Barkemeyer, nebst Kindern.

CHAS. BURMEISTER & SON, Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7sp,didofa*

EDEN.
Evangelischer Gottesacker.
An Irving Park Blvd., nahe Kolze Station. Einz. Gräber $7, $5 u. $3, ausgesuchte Lotten von $25 aufwärts auf Abschlagszahlung. Busverbindung von Dunning 1:30 Nachmittags.
Chicago Office: 2393 Milwaukee Avenue. Tel. Humboldt 1438.
24ma—30fpsodido

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon Kedzie 273. Stadt-Office 670 W. Chicago Ave., Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery und Crematorium
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $85 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1512.
18noX*

Riverview
Nicht nur eine kurze Woche, sondern die ganze Saison haben Frauen und Kinder freien Eintritt zu Riverview von 10 Vorm. bis 5 Nachm., außer Sonntags. Aber der große Park will sich damit nicht einschmeicheln, sondern sein Willkommen kommt von Herzen und ist ernstgemeint.
Die verstehen aber zu spielen — **NAVASSAR** Mädchen-Kapelle
Morgen feiert Riverview Chicagos
75. Geburtstag.
Für Touristen: Die „Mentor Sight-seeing Automobiles", Nordost-Ecke von State und Monroe Str., fahren nach Riverview zw. 7 u. 8 Uhr Abends. Wenn dort, probire man die „Expositions-Rollstühle", die in den Händen von Fremdenführern sind.

SANS SOUCI PARK

CREATORE und seine Kapelle
Heute Abend populäres Konzert, dirigirt von dem unnachahmlichen Creatore. Kommt und hört die Ouverture „Zampa", Intermezzo „Chacene", Quartett aus „Rigoletto", „Blaue Donau"-Walzer, Intermezzo „Reviere", „Alla Turca" von Mozart usw. Vergeßt nicht: Donnerstag Wahlprogramm. Lernt Rollschuhlaufen im Sommer, dann könnt Ihr es auch im Winter genießen.

BISMARCK GARDEN
Heute Abend und Sonntag Nachmittag:
Ferullo's Kapelle.
ag. 9, fo,di,do,fa*

Aufgepaßt! Im Löwenkäfig werden zwei glückliche Seelen miteinander verbunden! Heute Abend: Hochzeit in der Todeshöhle im
FOREST PARK

The Relic House,
Erster Klasse Familien-Resort.
900 N. Clark Str.
(Gegenüber dem Lincoln Park)
Vortreffliches Konzert
jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Von Rud. Mangolds Orchester.
didofa*

Blatz Rathskeller
80 Adams Straße,
zwischen Dearborn und State Str.
Eröffnung am Mittwoch, den 12. August.
Louis Schmuckert, Geschäftsführer.
nmodi

Exkursion nach dem Illinois Staats-
Zuchthaus
in Joliet, täglich, ausgenommen Sonntags, während des Monats August, über die Chicago & Joliet Elektrische Eisenbahn, zur niedrigen Rate von
75c für die Rundfahrt.
Einschließlich Eintritt zum Zuchthaus.
Nehmt „Archer Limits" Cars bis zum Depot an 48. Ave. und Archer Ave., wo Tickets zu kaufen sind. Von der Westseite aus nehme man Ogden Ave. Car nach Lyons, wo Tickets vom Kondukteur zu haben sind. ag8,9,10,11,12

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central. 1fplj

WATRY — **N. WATRY & CO.**
99—101 D. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Moderne Zeitfragen.
Das Parlament. Von Gerlach, 100 Seiten. — Preis 45 Cents.
Das Waarenhaus Von Goehre. 148 Seiten. — Preis 45 Cents.
Der Streik. Von Bernstein. 118 Se. 45 Cents.
Die Zeitung. Von David. 100 S. 45 Cents.
Und 12 andere Bände.
A. KROCH & CO.
26 Monroe Str., Chicago, (zwischen Wabash und Michigan Aves).

Praktische deutsche Bücher für Jedermann! — Geflügelzucht, Gartenbücher, Kochbücher, Einmachekunst. Hausrezeptbücher und Hausarzneibücher etc. Katalog auf Wunsch frei zugesandt.
KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

THE AMERICAN RUGBY — **ST. JOHN'S MILITARY ACADEMY**
Eine Schule von nationalem Ruf, berühmt wegen des Geistes ihrer Studenten und der Loyalität ihrer Promovirten, bekannt als gründlich in allen Abtheilungen. Adressirt
St. John's Military Academy,
File (D.)
Delafield, Waukesha Co., Wis.
ag1,5,8,10,&tgl—ag31

American Conservatory
Kimball Hall 239 bis 253 Wabash Ave. Chicago, Jll.
Gegründet 1886. Alle Zweige der Musik und dramatischen Kunst. Siebzig hervorragende Lehrer. Unübertroff. Studienplan. Teachers' Training School. Publikschule Musikdept. Diplome und Lehrerzertifikate.
Hart Conway, Direktor Dramatic Dept.
Unübertreffliche kostenfreie Vortheile.
Herbst-Termin beginnt 10. September 1908.
Katalog frei versandt.
John J. Hattstädt, Präsident.
11agdidofa8w

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Lokalbericht.

Rührt ihn nicht.

Hassan, der Türke, brach nicht zusammen an Tuffa Shishems Leiche.

Gestern Nachmittag wurde Hassan, der Türke, gezwungen, in der County-Morgue die zerstückelte Leiche Tuffa Shishems in Augenschein zu nehmen. Er starrte sie einen Augenblick mit weitaufgerissenen Augen an, ein Schauer schien über seinen Körper zu laufen — in der nächsten Minute hatte er aber seinen Gleichmuth wiedergewonnen.

An der Leiche sagte man ihm auf den Kopf zu, den Knaben getödtet zu haben.

„Nein, nein," antwortete er. „Niemals habe ich das gethan!"

Während der Rückfahrt nach der Wache äußerte er den Häschern gegenüber, die im Polizeiwagen neben ihm saßen: „Weshalb sollte ich ihn tödten? Er hat nicht meine Mutter umgebracht. Er hat weder meinen Vater, noch meinen Bruder oder meine Schwester ermordet. Weshalb also sollte ich ihn tödten? Warum fangt ihr „hellen" Polizisten nicht den wirklichen Mörder?"

Inspektor Dorman erklärte später, daß er sich keine Mühe mehr geben werde, den Mann zum Geständniß zu bewegen. Er habe Alles versucht, aber ohne Erfolg. Aus dem verschlagenen, kaltblütigen Türken sei beim besten Willen nichts herauszubekommen. Jetzt werde er sich nur auf die gegen den Burschen vorliegenden Beweise stützen. Er sei überzeugt davon, daß sie zur Ueberführung des Häftlings vollkommen genügen.

Bruder und Schwester.

Standen sich beim Niemann-Inquest feindlich gegenüber.

Als Hauptzeugen bei dem gestern Nachmittag in Wheaton von Koroner N. E. Matter abgehaltenen Inquest über den Tod von Henry Niemann wurden dessen Schwiegertochter, Frau Emma Vrzal-Niemann, die Hauptanklägerin Hermann Billicks, und Jerry Vrzal, ihr Bruder und jetzt einer der eifrigsten Vertheidiger Billicks, vernommen. Frau Niemann schleuderte ihrem Bruder, als sie den Zeugenstand betrat, feindliche Blicke zu, es wurde aber kein Wort zwischen den Geschwistern gewechselt. Sie sagte, sie habe ihren ersten längeren Besuch in Downers Grove auf den Rath Billicks gemacht, nachdem dieser ihr Gift eingegeben hätte. Ueber die Ursache des Todes ihres Schwiegervaters wisse sie nichts, Billick sei kurz vor der Erkrankung des älteren Niemann zweimal im Hause gewesen, und ihr jetzt verstorbener Gatte, William Niemann, habe ihr erzählt, daß Billick Nahrungsmittel mitgebracht hätte.

Jerry Vrzal wurde vom Hilfsstaatsanwalt Barbour einem scharfen Kreuzverhör unterworfen. Auf die Frage, ob er manchmal lüge, antwortete er:

„Nur wenn der Staatsanwalt mir befiehlt, meine Aussagen zu ändern."

Die Untersuchung, die auf Betreiben des Pfarrers O'Callaghan zu dem Zweck stattfindet, zu ermitteln, ob der ältere Niemann vergiftet worden ist, vielleicht von einer Person, die auch die dem Billick zugeschriebenen Verbrechen verübt hat, ist noch nicht abgeschlossen. Sie soll am Nachmittag des 21. Aug. fortgesetzt werden.

Deutsch-am. Nationalbund.

Die monatliche Vorstands-Sitzung des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes findet morgen Abend, um 8 Uhr, im Verbandslokale, im Schiller-Gebäude, Zimmer 912, statt. Da der Festausschuß für die Deutsche Tag-Feier Bericht über die Vorbereitungen zu der Feier abstattet, ist die Anwesenheit eines jeden Mitgliedes dringend erwünscht.

Personal-Nachrichten.

— Anläßlich des 56. Geburtstages seines Präsidenten Gustav Geleng veranstaltete gestern Abend der Verein deutscher Veteranen von Chicago nach der Monatsversammlung in der Halle Nr. 49 LaSalle Str. einen Festkommers. Das Geburtstagskind wurde durch Ueberreichung eines schönen Blumenstraußes seitens des früheren Präsidenten Martin Gaß geehrt, und Trinksprüche und heitere Unterhaltung kürzten den Theilnehmern die Zeit auf angenehmste Art. Herr Geleng ist ein Berliner Kind und hat als 18jähriger junger Mann den deutsch-französischen Krieg mitgemacht.

Zu hoch eingeschätzt.

Mehrere Steuerzahler erwirken bei der Revisionsbehörde Ermäßigung.

D. E. Shanahan verwendete sich gestern bei der Revisionsbehörde für Max Weber, 4404 Prairie Ave., dem in Ermangelung einer Selbsteinschätzung Eigenthum im Werthe von $2500 zugeschrieben worden war. Die Einschätzung wurde auf $1000 herabgesetzt.

E. J. Buffington, Mitglied der Illinois Steel Company, führte Beschwerde darüber, daß sein Wohnhaus in Evanston auf $60,000 bewerthet worden war, und die Behörde ermäßigte die Summe auf $40,000.

Morgan & Wright, Fabrikanten von Gummi-Radreifen, machten geltend, daß die Geschäfte dieses Jahr sehr schlecht gehen, und erwirkten eine gewaltige Abstreichung, nämlich von $350,000 auf $15,000.

E. J. Gardner, 85 Astor Str., machte die Behörde darauf aufmerksam, daß versäumt worden sei, die Fahrhabe in seinem Hause einzuschätzen. Sie wurde auf $1500 bewerthet.

Wasserdichter.

Was den Kindern beim „Lincoln Chautauqua" eingetrichtert wird.

Zu welchen Höhenflügen poetischen Schwunges sich die Begeisterung der Wasserapostel versteigt, zeigt der „Temperenzmarsch", den einer von ihnen eigens zu dem Zweck verfaßt und vertont hat, heute bei dem auf dem Gelände der Normalschule in Englewood stattfindenden „Lincoln Chautauqua" von den daran theilnehmenden Kinderschaaren gesungen zu werden. Der Kehrreim des Poems lautet wörtlich:

„Left foot, right foot, don't you hear?
Left foot, right foot, drink no beer."

Armer Gambrinus, armer Apoll!

Wasser-Ersparniß.

Um den Wassermangel zu heben, einigten sich Ald. Beilfuß, der Vorsitzer der Behörde für kleine Parks, und W. J. McCourt, der Vorsteher des Wasseramts, gestern nach einer Besprechung über die Einschränkung der Wasserverwendung in den kleinen Parks. Demnach sollen die Brunnen tagsüber nur Trinkwasser liefern, es soll am Tage nicht gesprenkelt werden, das Wasser in den Schwimmteichen soll während des Tages nicht erneuert werden, und die zum Waten bestimmten Teiche sollen nur Abends gefüllt werden.

Park-Konzerte.

In den Westseite-Parks finden in dieser Woche folgende Konzerte statt:

Garfield Park, morgen Abend; Rosenbeckers Kapelle.

Park Nr. 1, morgen Abend; Zalewskis Kapelle.

Union Park, Donnerstag Abend; Nordwestseite-Kapelle.

Douglas Park, Freitag Abend; Kennedys Kapelle.

Humboldt Park, Samstag Abend; Brooks Kapelle.

Holstein Park, Samstag Abend; Kopps Kapelle.

Kühner Raubzug.

Mit Pferd und Wagen ausgerüstete Einbrecher plündern Fabrik.

Unbehelligt entkommen.

Die von ihnen ergatterte Beute hat einen Werth von etwa $2,500. — Kampf mit einem Unhold. — In den Krallen des Irrsinns.. — Betheuert seine Unschuld.

Mit Pferd und Wagen ausgerüstete Einbrecher räumten heute früh die Fabrik der J. Cooper Manufacturing Company, Nr. 507 W. 12. Straße, aus und entkamen mit Beute im Werthe von $2500, bestehend aus kupfernen Kesseln und anderen aus Kupfer gearbeiteten Gefäßen.

Eine Nachbarin, Frau J. McCaffery, war durch das von den Dieben verursachte Geräusch gegen zwei Uhr Morgens aus dem Schlafe geschreckt worden. Sie sah, aus dem Hinterfenster blickend, den Wagen, der schon beladen war. Auf ihm saßen, außer dem Kutscher, drei Kerle. Die Frau trat, als der Wagen davonfuhr, auf die Straße hinaus und fand das Innere der Fabrik erleuchtet, die Fenstervorhänge aber heruntergezogen. Sie benachrichtigte sofort die Polizei. Als Leutnant O'Hara und mehrere seiner Mannen eintrafen, waren die Diebe über alle Berge. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Aufregendes Abenteuer.

Am Samstag Nachmittag wurde die 43jährige Frau Mary Williams, Nr. 1703 Potomac Avenue, auf der Wiese an W. Division Straße und N. Harding Avenue von einem Kerl überfallen, der sie zu vergewaltigen versuchte. Sie wehrte sich mit dem Muthe der Verzweiflung. Als Straßengänger, die ihre gellenden Hilferufe gehört hatten, herbeieilten, gab ihr Angreifer Fersengeld. Er wurde zwar verfolgt, entkam aber. Frau Williams liegt seitdem krank darnieder.

Verfiel in Tobsucht.

Der geisteskranke George Corbett verfiel gestern Abend im St. Lukas-Hospital in Tobsucht und bedrohte das Leben aller, ihm in den Weg kommenden Personen. Vier handfeste Wärter überwältigten ihn schließlich und legten ihm die Zwangsjacke an. Dann wurde die Polizei benachrichtigt, die ihn nach dem Detentionshospital schaffte.

Vor Jahresfrist entging Corbett, der 45 Jahre alt ist und in Memphis, Tenn., wohnte, als Lokomotivführer gelegentlich eines Zusammenstoßes zweier Züge mit knapper Noth dem Tode. Seitdem hatte er wiederholt Irrsinnsanfälle. Am 3. August hatte er, an Nervenzerrüttung leidend, Aufnahme im St. Lukas-Hospital gefunden.

Geistesumnachtet.

Auf der Rush Straße-Brücke verfiel gestern der 72jährige Alton D. Orvis, ein wohlhabender, Nr. 164 64. Ave., Oak Park, wohnhafter Grundeigenthumshändler, in Irrsinn. Die Polizei schaffte ihn nach dem Detentionshospital. Später wurde er von Freunden im Drexel-Sanatorium untergebracht. Unglückliche Familienverhältnisse sollen den seit drei Monaten von seiner Frau getrennt lebenden Mann um den Verstand gebracht haben.

Sprang in den Tod.

Nach kurzem Kampfe mit der Krankenwärterin Anna Bolan sprang gestern Abend kurz vor Mitternacht der 40jährige Zigarrenfabrikant Edward C. Newman aus Delphi, Ind., durch ein geschlossenes Fenster seines Krankenzimmers im zweiten Stock des University-Hospitals, Lincoln Straße und Ogden Avenue, auf den Bürgersteig. Er brach das Genick und war auf der Stelle todt. Erst wenige Stunden zuvor hatte er, an Nervenzerrüttung leidend, Aufnahme im Hospital gefunden.

Justizflüchtling verhaftet.

Der von den Behörden zu San Franzisko und Oakland, Kal., wegen angeblicher Betheiligung an mehreren Bombenanschlägen steckbrieflich verfolgte 22jährige Peter Claudianes, alias Claudeanos, wurde hier gestern im Postamt verhaftet, als er eben einen ihm von der Polizei zu San Franzisko postlagernd gesandten „Lockbrief" in Empfang genommen hatte.

Sein Bruder John, der vor vier Wochen in San Franzisko verhaftet wurde, hat gestanden, in dem von John Gallagher, Oakland, bewohnten Hause die Bombe zur Entladung gebracht zu haben, durch die mehrere Häuser beschädigt und sieben Personen verwundet wurden.

Der Häftling betheuerte heute seine Unschuld, belastete aber seinen Bruder. Er versicherte, daß letzterer nach einem Streite mit Gallagher aus Rache die Bombe zur Entladung gebracht habe.

Ausreißer verhaftet.

Der 16jährige Harvey Goldbrath, Sohn eines reichen Schnapsbrenners in Charleston, W. Va., lief vor zehn Tagen von Hause fort, weil sein Vater ihm nicht gestatten wollte, Medizin zu studiren. Gestern wurde er hier im Stafford-Hotel aufgestöbert, verhaftet und vorerst im Jugendheim untergebracht. Er hat sich bereit erklärt, nach Hause zurückzukehren.

Handelte in Nothwehr.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod des 35jährigen Anton Scaßle sprach dessen Vater, den 65jährigen Louis Scaßle, Nr. 242 Larrabee Straße, von jeglicher Verantwortlichkeit frei. Sie war zu der Ueberzeugung gelangt, daß der alte Mann in Nothwehr handelte, als er, wie berichtet, im Kampfe mit dem Sohne diesem die Kehle durchschnitt.

Erlag einem Blutsturz.

Nachdem er sich stundenlang im Luna Park vergnügt und zuletzt die „Figur 8-Bahn" benutzt hatte, wurde gestern Abend der 40jährige Wm. J. McCaffery, Nr. 441 W. 60. Straße, am Eingang zur Rollschuhbahn von einem Blutsturz befallen. Er starb, umringt von einer großen Menschenmenge, ehe ein Arzt zur Stelle war.

Edward Ivens, der Vater des gehängten Mörders der Frau Bessie Hollister, fand gestern Abend seinen Zimmerherrn Joseph A. Gosvenor entseelt im Bette liegen. Gosvenor war 45 Jahre alt und hatte seit Jahren bei der Familie Ivens im Hause Nr. 1055 N. Halsted Str. gewohnt. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Vorläufig aufgegeben.

Die Frachtraten sollen gegenwärtig nicht erhöht werden.

Fred W. Upham, der Präsident des Illinoiser Fabrikantenbundes, hat von W. C. Brown, dem 1. Vizepräsidenten der New Yorker Zentralbahn, ein Schreiben erhalten, in welchem Herr Brown mittheilt, daß die Bahnen eine allgemeine Erhöhung der Frachtraten nicht beabsichtigt haben und zur Zeit auch nicht die geplanten theilweisen Gebührenaufschläge einführen wollen. Es liege daher gegenwärtig kein Grund zu einer Besprechung der Angelegenheit zwischen Vertretern der Bahnen und der Versender vor.

Das Schreiben bildet die Antwort auf ein Rundschreiben, das Upham als Vorsitzer des Protestausschusses der Versender erlassen hatte. Er sagte darin, daß er zwar die Erhöhung der Frachtsätze für gewisse Waarenklassen für nothwendig, den Zeitpunkt aber für schlecht gewählt erachte.

War Joseph Kulle.

Eines der beiden Opfer fahrlässiger und feiger Straßenbahner identifizirt.

Heute zu früher Morgenstunde stieß an der 51. Str. eine Archer Ave.-Elektrische mit einem Buggy zusammen, dessen beide Insassen auf der Stelle getödtet wurden. Die fahrlässigen, feigen Straßenbahner fuhren davon, ohne auch nur die Polizei von dem Unfall in Kenntniß gesetzt zu haben. Das besorgten Straßengänger, die auf die Leichen stießen. Letztere wurden nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1930 West 38. Str. geschafft. Eine wurde später von Joseph Tabor, Nr. 1221 Kedzie Ave., als die eines gewissen Jos. Kulle, Geschäftsführer der Wirthschaft Nr. 1192 Spaulding Ave., identifizirt. Tabor ist der Ansicht, daß das andere Opfer ein Musiker Namens Jakob Krasha ist.

Auf die vorerwähnten Straßenbahner fahndet die Polizei.

Hatte es eilig.

Beim Versuch, am Kreuzungspunkt „Pacific Junction" auf einen in Fahrt befindlichen Zug der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn zu springen, glitt gestern Abend der 17jährige James Johnson, 532 Lincoln Ave., aus und fiel unter die Räder. Sein rechtes Bein wurde ihm vom Rumpfe getrennt, das linke zermalmt. Man schaffte ihn nach dem County-Hospital. Dort starb er heute früh.

Wochen-Wetterbulletin.

Im Süden Regen, im Norden dauert die Dürre fort.

Die Illinoiser Abtheilung des klimatologischen Nachrichtendienstes des Bundes-Ackerbaudepartements erstattet für die mit dem gestrigen Tage abgeschlossene Woche folgenden Bericht:

Das warme Wetter der vorhergegangenen Woche dauerte bis zum 6. an, dann stellte sich eine merkliche Abkühlung ein, die bis zum Ende der Woche vorhielt. Die durchschnittliche Luftwärme für den Staat war fast normal. Die äußersten Temperatur-Gegensätze waren 100 und 53 Grad. Der Durchschnitt des Sonnenscheins betrug 75 Prozent, bedeutend weniger als in der Vorwoche.

Der Regenfall war in vielen Gegenden des südlichen Distrikts genügend; willkommene Schauer fielen auch in Theilen des mittleren, aber in einem bedeutenden Theile des nördlichen Distrikts dauert die Trockenheit fort. Im Süden ist vielfach mehr als ein Zoll Regen gefallen.

Plattdeutsche Großgilde.

Ihr Jahreskonvent findet zur Zeit im Forest Park statt.

Gegenwärtig tagt in Gadens Halle, Forest Park, der Jahreskonvent der Plattdeutschen Gilden von Chicago und Umgegend. Er wurde gestern Abend vom Großpräsidenten Henry Müller eröffnet, 112 Delegaten waren anwesend. Nach Erledigung der einleitenden Geschäfte folgten die Theilnehmer einer Einladung des Ortsvorstehers Mühlenhaupt und marschirten unter klingendem Spiel nach dem Forest Park, wo sie sich ein paar Stunden gut amüsirten. Morgen kommt der Konvent zum Abschluß.

— In Hamburg. — „Weeßte, wat mir jestern so eene Landratte sagte? Wir Seeleute führten hier aber een ungebundenes Leben, un keener sagte wat!"—„Un wat haste geantwort'?"—„Nu, wir Seeleute sind eben eine Art von Meerstudenten!"

— Besondere Kennzeichen. — Ein Dorfschulze erhält von der Behörde die Aufforderung von einem ihm bekannten besondere Kennzeichen für einen Steckbrief anzugeben. Der Schulze schrieb an die Behörde: „Franz X. sieht seinem Vater sehr ähnlich, schläft ohne Strümpfe, es träumt ihm selten, und er spielt leidenschaftlich Skat."

Robert Koch in Japan.

Seit Kurzem weilt Professor Dr. Robert Koch auf einer Erholungsreise als Gast in der Hauptstadt des japanischen Reiches. Wohl ist er auch daheim durch seine von stetem Erfolg begleiteten Forschungen auf bakteriologischem Gebiet den weitesten Kreisen bekannt, aber keiner zu Hause würde sich träumen lassen, welche stürmische Begeisterung der Besuch Kochs in den japanischen medizinischen Kreisen und in der gesammten Presse hervorgerufen hat. Trotz aller Würdigung, die der Lebensarbeit Kochs auch in Deutschland zutheil geworden ist, fühlt man sich angesichts dieses Empfanges doch an das Wort erinnert, daß der Prophet in seinem Vaterland nicht nach Gebühr anerkannt werde, oder an das entsprechende japanische Sprichwort: Unterm Leuchtthurm ist's dunkel.

Auf die Kunde von Kochs bevorstehendem Besuch hin hatte einer seiner früheren Schüler, Japans bekanntester Bakteriologe Kitasato von der Universität Tokio, die Leitung des Empfangsausschusses übernommen und mit großem Geschick durchgeführt. Die dem Gaste jetzt schon bereiteten und noch bevorstehenden Ehren werden ihm wohl fürs Erste keine Muße zur Erholung lassen. In diesen Festfeiern sind für die meisten der Versammelten wohl die Erinnerungen verwoben, die sie mit ihrer Studentenzeit in Deutschland verknüpfen. In diesen Erinnerungen, so ganz verschieden von allem Leben in Japan, leben alle die freien und frohen Stunden im Kreise gleich schwärmender Freunde und Genossen wieder auf, der Genuß landschaftlicher Naturschönheit auf weinfrohen Spaziergängen, der Hauch von Romantik, der um Burgruinen und Pfalzgrafenschlösser schwebt, vor allem aber das Studium dieser Wissenschaft selber, die in ihrer herben, ernsten Größe vom Schüler wie vom Meister ein Maß von gründlichem Ernst und aufopfernder Selbstverleugnung verlangt, wie wohl kaum eine andere Wissenschaft, und in der gerade die edelsten Anlagen des deutschen Geistes zum Ausdruck kommen. Wohl geben seine Persönlichkeit und seine Leistungen Professor Koch das Recht, einen Theil der Huldigungen für sich persönlich in Anspruch zu nehmen. Zum größeren Theil aber nahm er sie nur als Vertreter des deutschen Volkes und der deutschen Medizin in Empfang.

Die deutsche Medizin ist die Mutter der japanischen; in selbstloser Arbeit haben deutsche Lehrer die japanische Medizin von den allerersten Anfängen emporgebildet, und selten wohl haben sich die Charaktereigenschaften zweier Völker so wohlthätig ergänzend entgegengearbeitet, wie hier das deutsche Volk als Lehrer und das japanische als Schüler. Das hat die japanische Aerztewelt nie vergessen, daß sie ihr Bestes der deutschen verdankt. Jeder Deutsche, der in Japan gelebt hat, wird es wissen, wie sich das Gesicht jedes japanischen Arztes zu herzlicher Freude aufheitert, mit welcher Hochachtung und rührenden Sorglichkeit er von Medizinern überall behandelt wird, wenn er sich als Deutscher zu erkennen gab. Mit einer Fülle von Ehren und Anerkennungen sind die deutschen Aerzte überschüttet worden, die in Japan gelehrt haben, namentlich der Leibarzt des Kronprinzen, Geh. Hofrath Dr. v. Baelz, und dasselbe erfährt nun auch wieder Professor Robert Koch.

Eine dankbare Stimmung geht durch alle Veranstaltungen, die Japan zu Kochs Empfang getroffen hat. Rührend war es, wie in den Pausen einer Festvorstellung der Dilettantenverein einer medizinischen Schule Stücke aus Wagners „Ring des Nibelungen" spielte, die ob ihrer Schwierigkeit noch niemals in Japan vorgetragen worden waren, die aber von dem Verein monatelang mit saurer Mühe eingeübt worden waren, und zwar um ihres echt deutschen und gewaltigen Charakters willen. Bezeichnend ist es auch, wie die ganze Presse, die sonst für Deutschland nicht viel übrig hat, den Gast als Wohlthäter der Menschheit feierte, als einen Alexander, der seinen Siegeszug über die ganze Erde halte, als einen der Größten neben Christus, Konfuzius und Buddha!! Ein Blatt, das sonst nur in japanischer Sprache erscheint, brachte einen deutschen Leitartikel.

Freilich ist nicht wegzuleugnen, daß in den weiteren Kreisen des japanischen Volkes Deutschland nichts weniger als beliebt ist. Das zeigt auch in diesem Falle das Verhalten der Presse, die sich ängstlich an die Person des Gefeierten klammert. Anders die Regierung, die im Verein mit vielen einsichtigen Staatsmännern für den sicher eintretenden Fall, daß das Bündniß mit England in die Brüche geht, schon jetzt ein Zusammengehen mit Deutschland vorbereitet, wie es früher bis in den Frieden von Schimonoseki hinein bestanden hat. In diesem Sinne ist die Rede des Unterrichtsministers als eine weitere politische Kundgebung zu beachten. Wenn in den Aerztekreisen Deutschland jene dankbare Hochachtung entgegengebracht wird, von der wir oben sprachen, so haben auf der anderen Seite diese Aerztekreise wieder von den Deutschen gelernt, daß der Forscher und Arzt sich auf seinen Beruf zu beschränken und von allem politischen Tageslärm fernzuhalten hat. Am klarsten hat der deutsche Botschafter Baron Mumm v. Schwarzenstein in seiner Rede die Bedeutung des Professors Koch in Japan bereiteten Empfanges ausgesprochen: „Es ehrt die japanischen Aerzte, daß sie auch jetzt noch, aus Lernenden längst zu Lehrenden geworden, dankbar derer gedenken, die ihnen Führer und Leiter gewesen sind."

Das samaritische Buch Josua.

Ueber ein neuaufgefundenes hebräisches Manuskript, das Dr. Moses Gaster, der Oberrabbiner der spanischen und portugiesischen Juden in England, in Nabulus entdeckt hat und jetzt der Schriftforschung erschließt, werden im „World Magazine" außerordentlich interessante Einzelheiten mitgetheilt. Zu seiner Freude konnte er bald feststellen, daß es sich zum Theil um eine Abschrift des Buches Josua in der Fassung der Samariter handelt, die in ihren Abweichungen von dem orthodox-jüdischen Texte für die Bibelforschung von größtem Werthe ist. Die Handschrift ist wenigstens 2100 Jahre alt und etwa zwei Jahrhunderte v. Chr. geschrieben worden, also fast ein Jahrtausend älter als das hebräische Manuskript, das bisher als ältestes galt, nämlich das Alte Testament in St. Petersburg, das dem 8. Jahrhundert entstammt. Das neuaufgefundene Manuskript gibt genauen Aufschluß über das Todesjahr Mosis: sein Tod wird auf das Jahr 2794 nach der Schöpfung (also 1410 v. Chr. und nicht 1316 v. Chr.) angesetzt. Das neuaufgefundene Buch Josua bietet den Schriftgelehrten die Möglichkeit einer vergleichenden Textforschung, die bisher über derartig altes Material nirgends verfügen konnte. Die Fassung der Samariter beginnt mit der bereits erwähnten Angabe über das Todesdatum Mosis; alsdann enthält sie einen Passus über eine Abgabe, die Josua vom Volke erhob und von der in der Bibel nichts erwähnt wird. Dagegen enthält das Samariterbuch keine Mittheilung über die Wiederaufrichtung der mosaischen Bräuche, die während des langen Umherirrens entstellt worden waren. Auch in der Erzählung der Sünde des Achan unterscheidet sich das neue Buch Josua von der Bibel. Nach letzterer (Josua 7, 21) stahl Achan „einen köstlichen babylonischen Mantel und 200 Silberlinge und eine güldene Stange, 50 Lot am Gewichte"; das Samariterbuch dagegen spricht nur von einem goldenen Götzenbild. Auch in der Art, wie Josua den Schuldigen entdeckte, weicht die neue Handschrift von dem Bibeltext ab. In Josua 7, 16 heißt es: „Da machte sich Josua des Morgens frühe auf und brachte Israel herzu, einen Stamm nach dem andern, und ward betroffen der Stamm Juda. Und da er die Geschlechter in Juda herzubrachte, ward getroffen das Geschlecht der Serahiter. Und da er das Geschlecht der Sehariter herzubrachte, einen Hauswirth nach dem andern, ward Sabdi getroffen. Und da er sein Haus herzubrachte, einen Wirth nach dem andern, ward getroffen Achan . . ." In dem Buche der Samariter werden nur die Namen der Stämme und Familien genannt, einer nach dem anderen, und als der rechte Name fiel, verdunkelten sich die Steine am Brustgurt des Hohen Priesters. Auch die Zahl der Streiter wird bei den Samaritern anders angegeben; während es in der Bibel (Josua 8, 3) heißt: „Und Josua erwählte dreißigtausend streitbare Männer und sandte sie aus bei Nacht," spricht die neue Handschrift nur von 3000 Kriegern, die zum Kampfe ausgesandt wurden. Besonders interessant ist es, daß in dem Samariterbuche der zwölfte Vers des zehnten Kapitels fehlt, in dem Josua vor dem Volke spricht: „Sonne, stehe still zu Gibeon, und Mond im Thal Ajalon!" Dagegen findet sich in der neuen Handschrift eine Stelle, die in der Bibel nicht enthalten ist. Es wird darin erzählt, wie die Stämme Ruben, Gad und der halbe Stamm Manasse wider König Nobah ausgezogen sind, um die Länder jenseits des Jordans in Besitz zu nehmen; während ihrer Abwesenheit wird Josua vom König Schobach und seinen Kriegern überfallen und durch sieben Zauberwände umzingelt, die von den Zauberern des Angreifers aus Eisen gefertigt waren. Josua flehte zu Gott. Da stieg eine Taube vom Himmel, der Josua eine Botschaft an die Flügel band. Er ließ die Taube fliegen, und sie eilte zum König Nobah, der nun mit seinen Stämmen den belagerten Israeliten zu Hilfe eilte. Der Priester Phineas blies in eine Trompete, und die Wälle stürzten nieder, Josua und seine Krieger drangen vor und schlugen den König Schobach. Ueber die Bedeutung dieser Abweichungen wird die weitere Forschung zu entscheiden haben. Allem Anschein nach wird der Fund Dr. Gasters auch neues Licht bringen über die Geschichte von der Einnahme Samarias durch den König Sargon von Assyrien 782 v. Chr. Im zweiten Buch der Könige, 18, 9 bis 11 wird die That dem König Salmanasser zugeschrieben, während die assyrische Ueberlieferung Sargon nennt. Eine assyrische Inschrift aus dem ersten Jahre seiner Herrschaft besagt: „Ich belagerte die Stadt Samaria; 27,290 Einwohner von ihr schleppte ich als Gefangene hinweg; 50 Wagen nahm ich für mich, aber dem Rest des Volkes erlaubte ich, sein Eigenthum zu behalten. Ich ernannte einen Statthalter über sie . . ." Die Entzifferung der neuaufgefundenen Handschriften ist eine langwierige Arbeit und wird voraussichtlich viel Zeit erfordern. Das alte Hebräisch trennte die Worte bekanntlich nicht von einander und schrieb keine Vokale. Die Handschriften sind in Samariterschrift geschrieben, die heute nur noch wenige Bibelforscher beherrschen.

— Doch etwas.—Handwerkersfrau (zu ihrem ehemaligen, eben aus Afrika heimgekehrten Lehrling): „Na, Karle, wie war's denn mit dem Essen im Kriege?" — Reservist: „Schlecht, Meestern — hatten oft rein nichts zu knabbern....bei Ihnen gab's um die Essenszeit manchmal doch wenigstens 'ne Ohrfeige."

— Ach so! — „Heute sah ich auf der Sportbahn eine Dame so unglücklich fallen, daß sie einen Arm brach!" — „Das ist noch nichts; mein Onkel fiel und war gleich todt!" — „Auch auf der Sportbahn?"—„Nein, vom Kirchthurm, er war nämlich Dachdecker!"

— Immer die Alten. — Berliner (der seine paar italienischen Vokabeln bei einem Badeaufenthalt im Süden nicht an den Mann bringen kann und überall deutsche Kellner und Kutscher antrifft, für sich): Nein, diese Riviera, das ist ja das reine Berlin mit einigen Anhängseln von Hamburg, Leipzig und Dresden. Dazu reist man nun hierher!

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Avenue.

Spezialitäten für Mittwoch.

Lawns — Groß und klein geblümte hellfarb. Lawns, die 6c Qualität, Mittwoch, per Yard.......... 3c

Muslins — Feiner weich appretirt. Cambric Muslin, die 8c Quaität, Mittwoch, per Yard.......... 5¾c

Dressing Sacques — Gemacht aus feinem Percale, mit Cape Kragen und niedr. Hals, schön garnirt, werth 50c, Mittwoch.. 29c

Gardinen — Partie einzelne Gardinen, 3½ Yards lang, feine Muster, Mittwoch, per Stück.......... 25c

Carpets — Schwerer Ingrain Carpet, yardbreit, die 29c Qualität, Mittwoch, per Yard.......... 15c

Kissen — Große Federkissen, fancy gestreiftes Ticking, ein 50c Werth, Mittwoch, per Stück.......... 29c

Einmach-Kessel — „Triple-coated" blau und weiß emaillirte Waare, werth 65c, Mittwoch zu.......... 39c

Theekessel — Nr. 8 nahtlose blau emaillirte Waare, $1.25 Werth für.......... 69c

Wassergläser — Einfach, mit Hufeisenboden, und fancy Wassergläser — Mittwoch, per Stück.......... 1½c

Unterwaists — Gestricktes Unterzeug für Knaben und Mädchen, taped Knöpfe, alle Größen, beste 15c-Werthe, Mittwoch.. 8c

Spitzen — Hübsche Partie von Spitzen und Einsätzen, mehrere hundert Stücke z. Auswahl, werth 5c bis 8c per Yd., Mittwoch, Auswahl, Yard.... 2½c

Ginghams — Grau gestreift und blau karrirt, passend f. Kleider u. Schürzen, werth 8c, Mittwoch, Yard..... 5c

Calicoes — Hellfarbige gestreifte und geblümte Muster, feine Qualität f. Hemden, 6c-Sorte, Mittw., Yard.. 4½c

Schuhe — Kalblederschuhe für Knaben, schwere überfteh. Sohlen, Größ. 9 bis 13½, ein 1.25 Werth, Mittwoch. 79c

Oxfords — Weiße Canvas Oxfords für Misses und Kinder, solide Ledersohlen, werth $1; Mittwoch, Größen 6 bis 8, 39c; Größen 9 bis 2........ 59c

Hemden — Partie Musterhemden, leicht beschmutzt, helle und dunkle Farben, mit angefügtem Kragen oder Passe, werth bis 75c, Mittwoch zu.... 30c

Beinkleider — Männerhosen, gemacht aus feinem Kammgarn, gute dunkle Muster, Größen 32—42 Taillenmaß, voll $2 werth, Mittwoch, Paar... 1.29

Unterzeug — Gerippte Unterhemden u. -Hosen für Männer, in Ecru und braun, 29c werth, Mittwoch.......... 15c

Unterzeug — Gerippte Leibchen und Beinkleider für Kinder, Leibchen mit kurzen od. langen Aermeln, Größen bis 34, in zwei Partien Mittwoch, 10c und..... 5c

Strümpfe — Partie baumwoll. Männersocken, Ueberbleibsel von Musterpartien etc., werth bis 25c, Mittwoch, Paar... 5c

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Krankheitslehre, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Laster, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Jll.

Vergnügungs-Wegweiser.

Colonial. — „The Talk of New York."
Grand Opera House. — „Paid in Full."
Garrick. — „The Wolf."
Studebaker. — „The Top o' th' World."
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Luna Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.

Gegen die weiße Sommerkleidung.

Der Ruhm der weißen Kleidung als des besten Abwehrmittels gegen die Einwirkung der Sommerhitze wird bedenklich erschüttert durch die Untersuchungen englischer Aerzte, die in Chamberts Journal mitgetheilt wer- Chambers Journal mitgetheilt werschiedenen Tropengegenden mit aller Sorgfalt ausgeführt worden und haben ergeben, daß die beste Abwehr gegen die Sonnengluth nicht dem Weiß zukommt, sondern dem Roth. Um die Wirkung der Sonnenstrahlen abzuschwächen, muß man Stoffe wählen, die in einer Art gefärbt sind, daß die Lichtstrahlen nicht durchdringen. Bei den Negern und bei den dunkleren Menschenrassen hat die Natur diese Vorsorge selbst übernommen, indem sie der Haut ein Farbenpigment gab, das diese Funktion erfüllt. Nun haben die Untersuchungen der englischen Forscher mit unzweifelhafter Sicherheit erwiesen, daß rothgekleidete Europäer unter der Einwirkung tropischer Sonnengluth ungleich weniger zu leiden haben als jene, die dem traditionellen weißen Tropengewand den Vorzug geben. Und man hat sofort die praktischen Folgerungen aus dieser Entdeckung gezogen. In England stellt bereits jetzt eine Fabrik Stoffe her, die an der Oberfläche von den alten nicht verschieden, doch mit einer eingewebten unteren rothen Schicht versehen werden. So wird der persönliche Geschmack nicht beschränkt und doch zugleich Schutz gegen die Sonne geboten. Für ihre Beamten hat das Colonial Office diesen Stoff bereits eingeführt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Frisch eingewanderter Junge oder älterer Mann, um Pferde zu besorgen. 112 E. Fullerton Avenue.

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 296 Larrabee Str.

Verlangt: Junge mit einiger Erfahrung in Bäckerei, in Cakeshop. Muß daselbst Kost und Logis nehmen. Jull & Remmhack, 1570 W. Armitage Ave.

Verlangt: Junger Mann mit mindestens 1 Jahr Erfahrung in Bäckerei, an Brot und Cakes zu arbeiten. $7, Board und Room, Tagarbeit. 1965 W. Madison Str.

Verlangt: Porter. Anzufragen: 1447 Armitage Avenue.

Verlangt: Junge an Brot. 1162 W. 13. Straße.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. — 2645 State Str. dimi

Verlangt: Saloon-Porter, nur ältere Leute brauchen vorzusprechen. 360 W. Lake Str.

Verlangt: Ein Mann für Bücherauslegen. Zimmer 415, 56 Fifth Ave.

Verlangt: Guter kräftiger Junge, 16 Jahre alt, das Anstreichen von Kutschen und Wagen zu erlernen. 359—367 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Helfer an Bau-Eisenarbeit. 5926 Ashland Ave.

Verlangt: Ein Wagenschmied, der auch Pferde beschlagen kann. Guter Lohn und stetige Arbeit. — 5847 Ashland Ave.

Verlangt: Erster Klasse Anstreicher. Anzufragen nach 5:30 Nachmittags. 1121 Southport Ave.

Verlangt: Blacksmith in Wagenshop. 358 West Fullerton Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei. 922 W. 21. Str.

Verlangt: Cabinetmakers an Store Fixtures. — 1103 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge an Cakes, mit 1 Jahr Erfahrung. 51 Willow Str.

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 49 Willow, Ecke Orchard Str.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls. 562 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Cakes, Nachtarbeit, $9.00 die Woche ohne Board. 485 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Cakes; guter Lohn. 2928 29. Str., nahe Poplar Ave.

Verlangt: Wurstmacher, der fähig ist, nur erster Klasse Waare zu machen und englisch spricht; Empfehlungen verlangt. 6314 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Schneider für Reparaturen und Pressen; muß englisch sprechen. 389 Süd State Str.

Verlangt: Küfer, sogleich. 188 N. Union Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. — 2645 State Str.

Verlangt: Ein guter deutscher Mann für Arbeitsraum. Frederick Kröpsch Co., 250 Wabash Ave.

Verlangt: Holzarbeiter, an Kutschen und Automobiles zu helfen. Kimbells, 318 Michigan Ave. Nachzufragen bei Baumback.

Verlangt: Ein Mann, der etwas von Häuser-Reparaturen versteht. Kein Werkzeug nöthig. 20c die Stunde. Adr.: M. 785 Abendpost.

Verlangt: Ein Bar-Porter. 28 Custom House Place.

Verlangt: Lebensversicherungs-Agent, um Non-Participating Lebensversicherung zu verkaufen, zahle höchste Kommission für Erneuerungen unter Beihilfe des Managers, Erfahrung nicht nothwendig. Vorzusprechen zwischen 9 und 12 Vormittags. Mr. Kramer, Supt. German Mutual Life Ins. Co., 1019 Ashland Block. 8aglwX

Verlangt: $18 bis $25 wöchentlicher Verdienst für City Kollektor und tüchtiger Stadt-Reisender, Verkäufer sofort. 1909 Nord Oakley Ave., nahe Riverview Park. mobi

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Alteration Hands für Damen-Kleider. Schneider, Pressers, Fitters, Basters, Braiders, Coat Operators, Skirt Operators, Maschinen Operators, Cleaners. Anzufragen in der Office des Superintendenten,

Carson, Pirie, Scott & Company,
State und Madison Straße.
9aglwX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 842 Clybourn Ave., 2. Floor. modi

Gesucht: Ein erfahrener Likör-Agent sucht Beschäftigung. Adr.: T. 843 Abendpost. mdi

Gesucht: Frisch eingewanderter Maschinist und Werkzeugmacher, ist bestens bekannt ich Fache, sucht Arbeit. Eifler, 137 West 23. Straße. mo—do

Gesucht: Guter Porter, kann Bar tenden, sucht Stelle. Adr.: M. 789 Abendpost. 10aglw

Gesucht: Bau- und Maschinen-Schlosser sucht stetige Arbeit. 124 Ost Fullerton Ave., Laub. mdi

Gesucht: Carpenter wünscht stetige Arbeit. Zahlung theilweise in Grundeigenthum, oder Zimmer und Board angenommen. Carpenter, 1810 West 63. Str. 7aglwX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Kuchen- und Brotbäcker sucht Stelle. 5131 Ashland Ave.

Gesucht: Arbeitswilliger Handlungsdiener, 25 Jahre alt, spricht vier Sprachen, etwas englisch, sucht Posten, Store, Saloon oder Hotel. Hemmert, 396 Southport Ave. dimido

Gesucht: Lediger Mann, 22 Jahre alt, sucht Stelle als Saloonporter oder sonstige Hausarbeit. 1294 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutscher Junge, 16 Jahre alt, will die Bäckerei erlernen. 817 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutscher Junge, der Pferde besorgen kann, sucht Stelle. 294 Mohawk Str.

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit, kann nur grobe Arbeit machen. 8 St. Michaels Court.

Gesucht: Ein Junge, 17 Jahre alt, sucht irgendwelche Arbeit. 194 Blackhawk Str.

Gesucht: Ein Junge, 19 Jahre alt, sucht Stelle in Saloon. 194 Blackhawk Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Tag- oder Nacht-Porter. 86 Rees Str., hinten.

Gesucht: Erfahrener Lunchmann, Porter oder Bartender sucht Stelle. G. Hetzl, 121 Mohawk Str.

Gesucht: Guter junger Mann, ledig, kann Bar tenden, Lunch schneiden, am Tisch aufwarten, besorgt Porterarbeit, wünscht Stelle. Wiegele, 205 Blackhawk Str.

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, sucht Stellung in Bäckerei, am liebsten Tagarbeit. Hat 1 Jahr Erfahrung. Geht auch auf's Land. G. D., 7006 Emerald Ave. dimido

Gesucht: Stelle als Porter, Lunchmann. Erfahrungen. Empfehlungen. Patria, 86 W. Cornelia Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht einen stetigen Platz. 66 Perry Straße.

Gesucht: Ehrlicher Mann, der sein Geschäft versteht, wünscht Stelle als zweiter Bartender, Porter, oder Hausmann. Adr.: M. 784 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Barbier, ein Jahr im Geschäft, sucht stetigen Platz. 747 W. 21. Str.

Gesucht: Erste Hand an Brot und Rolls sucht Stelle. 489 N. Park Ave.

Gesucht: Junger Mann mit Erfahrung sucht Stellung als Bill oder Shipping Clerk. Adr.: M. 773 Abendpost.

Gesucht: Junger Bartender sucht Stelle, verrichtet auch Porterarbeit. 107 Hudson Ave., Hinterhaus, oben. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter und Bartender, 4 Jahre Erfahrung. 163 Cleveland Avenue.

Gesucht: Ein Cakesbäcker sucht Stellung als zweite Hand, kann auch selbstständig arbeiten. J. Roth, 85 Mohawk Str. dimi

Gesucht: Bäcker, zweite Hand, selbstständiger Arbeiter, wünscht Stellung. 3726 Laflin Str. 11aglwX

Gesucht: Mann, 37 Jahre alt, mit höherer Schulbildung, spricht und schreibt deutsch, französisch, englisch, spricht auch polnisch, sucht irgendwelche Stellung. Beste Empfehlungen. Imber, 111 S. Lincoln Str.

Gesucht: Gute zweite Hand an Brot sucht Stellung. Adr.: T. 848 Abendpost.

Gesucht: Erste Hand Cakesbäcker wünscht stetigen Platz. 566 W. Huron Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Deutscher mit Empfehlungen, erst kurze Zeit im Lande, 28 Jahre alt, spricht englisch und französisch, mit einigen Kenntnissen in der Buchhaltung, wünscht bescheidene Anfangsstellung. Würde eventuell Stelle in Hotel oder Familie annehmen als Hausmeister, Portier, Diener u.s.w., oder irgend welche andere Beschäftigung. Frau würde sich eventuell gleichfalls nützlich machen können. F. Ludwig, 3535 Indiana Ave. disason

Gesucht: Intelligenter und gebildeter junger Mann, spricht fließend englisch und französisch, Buchhalter, Korrespondent, Typewriter, Export und Import vertraut, sucht irgendwelche Beschäftigung im Kontor. Adr.: M. 782 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Buchbindermädchen, Folders. 117 E. Chicago Avenue. dimido

Verlangt: Frau als Agentin. Guter Verdienst. Schwimmer, 272 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Grocerystore. Muß gut rechnen und lesen können. 1301 Wrightwood Ave.

Verlangt: Erfahrene Mädchen um Kinderkleider an Powermaschinen zu nähen. Sofort vorzusprechen. Tam Co., 260 Desplaines Str. modimi

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen, bei allgemeiner Hausarbeit mitzuhelfen. Keine Kinder. Nachzufragen im Store: 675 Wells Str., Herman Dramond.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gute Köchin. Zu Hause schlafen. Guter Lohn. 1680 Wellington Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 119 Willow Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit.— 126 Burling Str.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 781 N. Halsted Str.

Verlangt: Gute Köchin. 562 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen für Hausarbeit. Muß etwas kochen können. 239 Addison Str., Flat 2.

Verlangt: Eine Putzfrau, Bäckerei. 151 Center Str.

Verlangt: Gutes Hausmädchen. Kleine Familie. 32 Willow Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Bäckerei, 685 W. Division Str.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit in Delikatessen-Laden. Gaßmann, 1318 Sheridan Road.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, deutsch oder englisch. Sofort anzufragen: 2827 Wentworth Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1511 Deming Place.

Verlangt: Ein tüchtiges deutsches Mädchen, muß gut kochen, waschen und bügeln können, in kleiner Familie. Guter Lohn. Anzufragen: 89 Catalpa Court, nahe Logan Square. disr

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit (Saloon), Lohn $5.00. Mrs. Buschmann, 574 Armitage Ave.

Verlangt: Mädchen in kleiner Familie, keine Kinder. 1441 Roscoe Str., 2. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen in 5 Zimmer Flat, kann Nachts nach Hause gehen. 1510 Bradley Place, Flat A.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Gutes Heim. Sogleich vorzusprechen. 1702 Buckingham Place, 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. Nachzufragen: Mrs. Bersofsky, 179 Jackson Boulevard. dimido

Verlangt: Selbstständige Businesslunch-Köchin. — Nachzufragen im Saloon, 61 Kinzie Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 1492 Newport Ave., 2. Flat. dimi

Verlangt: Ein anständiges, ehrliches, deutsches Mädchen, das mehr aus gutes Heim als auf hohen Lohn sieht, in Familie von 3 Personen. Vorzusprechen im Store, 55 S. Clark Str.

Verlangt: Deutsche, ungarische, polnische Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Mrs. Leskowitch, 163 Barber Str., nahe 14. Str., und Halsted Str. Employment Office. Phone Canal 6588. 11ag,dimimo,1mo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4 in Familie. $5. Referenzen. 451 W. Congreß Str., 2. Flat. dimi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen: 5621 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein gutes, starkes Mädchen für allgemeine Arbeit und Kochen in Saloon. Dusing Buffet, 2 West Belmont Ave.

Verlangt: Frau zum Reinmachen, zwei mal die Woche. 2282 Evanston Ave. mdi

Verlangt: Aelteres tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Dieselbe muß gut kochen, waschen und bügeln können. 194 Ost North Ave. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Mädchen, um bei der Hausarbeit mitzuhelfen, muß englisch sprechen. 541 Cleveland Ave. modi

Verlangt: Besseres Mädchen mit Erfahrung für Hausarbeit. Feuer, 586 N. Hoyne Ave. modi

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für Hausarbeit werden sofort Stellen erhalten. 3155 Indiana Ave. 10aglw

Verlangt: Mädchen, ungefähr 15, bei Hausarbeit behilflich zu sein, kleine Familie. Evanston. — Adr.: P. 677, Abendpost. 5aglw

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, einschließlich Bügeln; muß gute Köchin sein, nett und muß gute Empfehlungen haben. Mrs. Bull, 1894 Sheridan Road. lasomodimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; gutes Heim für rechte Person, keine Kinder. Nachzufragen: 971 Armitage Ave., Store.

Verlangt: Aelteres, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 960 Armitage Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 360 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen. 2 in Familie, $6. Haushälterin, $5. Aelteres Kindermädchen, $5. Waschfrau, 372 Garfield Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau, alleinstehendem Mann die Wirthschaft zu führen. Muß slavisch und ungarisch sprechen. 9225 Commercial Ave., South Chicago.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Referenzen. 3419 South Park Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 164 Clybourn Ave.

Verlangt: Sogleich, ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. 254 Ost North Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1570 Armitage Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2284 N. Hermitage Ave. dimi

Verlangt: Mädchen zur Mithilfe in allgemeiner Hausarbeit, Nachts nach Hause gehen. 206 Evanston Ave., Flat 2.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 726 Washington Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, frisch eingewandert. North Edgewater. 2806 Southport Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, Bäckerei. 21 Eugenie Straße.

Verlangt: Ein Mädchen, welches kochen kann für Saloon. J. Voelker, 1205 S. Western Ave.

Verlangt: Frau zum reinigen jeden Freitag. 103 Lubeck Str., Store.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 866 Edgewater Place. dimido

Verlangt: Ledige, gute Köchin, fähig, für zirka 120 Personen einfach zu kochen. Deutsches Altenheim. Forest Park, Ill. Nehmt Madison Str. Car West oder Metropolitan Hochbahn, Garfield-Zweiglinie. dimido

Verlangt: Waschfrau. Mrs. Weiner, 1510 West Madison Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Anzufragen 46 Crescent Place, nahe Evanston Ave., 1. Floor. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen nach 7 Uhr Abends, 5115 Indiana Ave., Flat 2.

Verlangt: Ein kräftiges, junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Benson, 907 N. California Ave. dimi

Verlangt: Fleißige Haushälterin, ungefähr 40 Jahre alt, mit guten Referenzen, bei Wittwer mit 6jährigem Sohn und zwei Boarders. Nachzufragen Abends. 2109 Kenmore Ave., 1. Flat. dmdo

Verlangt: Anständige Frau oder Mädchen in mittleren Jahren als selbstständige Köchin. Kein Waschen oder Backen. Lohn $5 die Woche. Süddeutsche oder Oesterreicherin vorgezogen. F. Lintner, Racine, Wis.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Referenzen verlangt. Nachzufragen 804 Burling Str., 1. Flat, nahe Diversey Blvd.

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Kinder. Dampfgeheiztes Flat. Sogleich nachzufragen. 388 S. Marshfield Ave.

Verlangt: Mädchen, nicht unter 16 Jahren, für leichte Hausarbeit und Kind zu beaufsichtigen. — 784 West 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. 4236 Vincennes Ave., 3. Flat.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Diebert, 4414 State Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum waschen, bügeln und reinmachen. 4001 Armour Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 57 Perry Straße.

Gesucht: Deutsches Mädchen, das Kochen versteht, sucht Stelle. 488 Sedgwick Str., Front.

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle um Hausarbeit zu helfen oder ein Baby zu versehen. 15 Tell Court.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum waschen, nur Vormittags, oder ins Haus zu nehmen. 8 St. Michaels Court.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Nachtarbeit, aufwarten oder Geschirr waschen. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 313 Mohawk Str., hinten, unten. Persönlich vorzusprechen.

Gesucht: Perfekte Schneiderin, arrangirt nach Wiener Art, näht in und außer dem Hause, gut und billig. 108 Howe Str.

Gesucht: Junge Frau wünscht Arbeit für Dienstag und Freitag. 11 W. Beethoven Place.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle als zweite Hand in Saloon oder Restaurant. 321 Larrabee Str., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmach-Plätze. 193 Clybourn Ave., hinten, oben.

Gesucht: Junges, unerfahrenes Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. Bitte persönlich vorzusprechen: Kalbach. 1832 Grenshaw Str.

Gesucht: Stelle als Haushälterin. Anzufragen im ersten Flat, 955 Seminary Ave.

Gesucht: Stellung als Kindermädchen. 1744 Nord Leavitt Str., 2. Flat.

Gesucht: Gutes arbeitsames Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Mary Lang, 493 S. Marshfield Avenue. dimido

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 1215 W. Lake Str., unten. dimi

Gesucht: Eine erster Klasse Wiener Köchin sucht Stellung in Geschäfts- oder Privathaus. C. K., 3727 Emerald Ave.

Gesucht: Deutsche Frau, kürzlich eingewandert, sucht Stelle als Reinmachefrau und Geschirrwäscherin, an der Nordseite. Paulina Schindler, 363 Burling Str.

Gesucht: Eine Frau wünscht eine ältere Dame in Pflege zu nehmen. Vorzusprechen bis 10:30 Vormittags. 4239 Calumet Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für irgendwelche Arbeit, von 7 bis 5 Uhr. Scheut keine Arbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. 98 Bissell Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. Pogorni, 1019 Milton Str.

Gesucht: Erster Klasse Hand-Wäscherin sucht Wäsche ins Haus zu nehmen, alle Arbeit garantirt. H. W. Gerberding, 472 Wells Str.

Gesucht: Deutsches nettes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 472 Wells Str., Hand Laundry.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 298 Milwaukee Ave.

Gesucht: Ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 258 N. Ashland Ave., Flat 3. dimi

Verlangt: Arbeit beim Tag. Mrs. Brown, 80 Wilmot Avenue.

Gesucht: Erfahrene Pflegerin sucht Stelle, Wöchnerinnen aufzuwarten oder bei invalider Dame. Frau Friedrich, 885 Washington Blvd. Phone Ashland 4874. bidofa

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 162 Cleveland Ave.

Gesucht: Frisch eingewandertes ungarisches Mädchen, 25 Jahre alt, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen. 3754 Parnell Ave., Südseite. dimi

Gesucht: Deutscher Maschinist sucht einen stetigen Platz als Engineerhelfer, um später die Lizens zu erwerben. Adr.: M. 747 Abendpost.

Gesucht: Eine Frau wünscht 2—3 Tage in der Woche in oder außer dem Hause zu nähen. Adr.: M. 749 Abendpost.

Gesucht: Waschfrau sucht Beschäftigung in oder außer dem Hause. 756 N. Hoyne Ave., 1. Floor, nahe Kreuzung Milwaukee und North Ave. und Robey Str.

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre alt, sucht leichte Beschäftigung. 7309 S. Sangamon Str. 11ag,1w

Gesucht: Eine Frau sucht Arbeit oder in Saloon. Mary, 679 Blue Island Ave. dimi

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Theilhaber für schwungvoll gehende Retail Branntweinbrennerei in der größten Fabrikvorstadt Chicagos gesucht. Ist seit 3 Jahren im Betriebe. Bewerber muß verheirathet, ehrlich und nüchtern sein und mindestens $4000 einlegen. Da meine Zeit sehr bemessen, wandern Neugierige, Schwindler oder solche mit nicht erforderlichem Kapital in den Papierkorb. Adr.: T. 847 Abendpost. dimi

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Jedermann zur Kenntnißnahme, daß ich von heute an für keine Schulden aufkomme, die von irgend Jemandem außer mir selber gemacht wurden. Chicago, den 11. August. Henry Klauke, 455 Lincoln Avenue.

Verlangt: Eine deutsche Familie, die mein 17 Monate altes Kind beaufsichtigt. Nahe Chicago Ave. Adr.: M. 779 Abendpost. dimi

Knäbchen, 3 Monate alt, gesund, hübsch, kann adoptirt werden. Adr.: W. 900 Abendpost. dimido

Vollmachten. Beglaubigungen und sonstige notarielle Geschäfte prompt und zufriedenstellend besorgt Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Avenue. Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. dosodi*

Carpentershop 1140 Milwaukee Ave., übernimmt alle Arbeit zum billigsten Preis. 18jlsasodilm

Window Shades gut gemacht, billigste Preise, prompte Bedienung. Chicago Window Shade Works, 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. Lincoln 1637. 2mz sasodido*

Maggie Becker umgezogen. 326 Ost North Ave. 10aglwX

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jp*

Gardinen werden auf das Sorgfältigste gewaschen, gespannt und gebügelt; werden abgeholt und abgeliefert. 360 A Webster Ave. Telephon: Black 2775. 6gglwX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf gutes Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. 7ag,1mX
August Torpe, 147 E. North Ave.

Zu leihen gesucht: Von Privatleuten, $2600. Gute Sicherheit. Haynes, 1046½ Lincoln Ave.

Zu leihen gesucht: Auf schuldenfreies Eigenthum und Haus, an Hauptstraße in kleiner Stadt Süd-Indianas, $1000, werth $3000. A. J., 288 Park Ave. bido

Wenn Sie Geld brauchen, um ein Grundstück zu kaufen oder bauen, dann kommen Sie zu mir, ich kann es in drei Tagen besorgen. 7aglwX
August Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mz*X

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zu dem niedrigsten Zinsfuß — von $500 aufwärts — gut gesicherte erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
E. R. Haase & Co.,
157 Washington Straße. 28mai3mX

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17jl*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nationale Sprach-Schule, 164 E. North Ave., Ecke Halsted Str. (Gegr. 1889.) Englische Einzelstunden 10 Cents. Tags, Abends, Sonntags. 11ag,1wX

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 605 Milwaukee Ave., Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. — R. Jenssen, Prinzipal. 21apsadido*

Privatstunden im Englischen für Herren und Damen, Tags, Abends; auch Sonntags. 200 Ost North Ave., 6 Häuser von Ecke Halsted Str. entfernt. Prof. John Siebe, Dr. J. G. Cambridge, Mgrs. (Etabl. 1872.) sadi

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim 32 5mai*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß u. Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- u. Männer-Krankheiten, nehmen Entbindungen in u. außer dem Hause an, unterrichten die Hebammenkunst bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94. 13illmoX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Rooming Comp., 4423 Lasalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards $700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mz*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten, Patent-Literatur frei. Sprecht vor im Schillergebäude, 103 Randolph Str., Zimmer 911, oder Abends von 6 bis 8 und Sonntag Vormittags 10—12 Uhr in meiner Wohnung 596 Dearborn Ave., nahe North Ave. 2jldosondi*

—Michael J. Stark & Sons—
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken etc. Deutsch gesprochen. — Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen. —
Zimmer Nrn. 452—453 Monadnock Block, Chicago. 9fbsondido*

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur. Deutscher Advokat und Notar. Alle Rechtssachen prompt und auf's beste besorgt. Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mz*X

Henry W. Olschner, Deutscher Rechtsanwalt, Zimmer 905, Ashland Block, Clark und Randolph Str. Tel. 1093 Central. 14jnsondido2m

Dampfer-Linien.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich-Boote. $1.00 nach Milwaukee, der große Whaleback Dampfer Columbus, 9:30 Vorm. an Wochentagen, 10 Vorm. Sonntags. Nachtboot 9 Abds. täglich. Nachmittags-Boot 2 Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. $1.50 nach Grand Haven u. Muskegon. $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich, und 9 Vorm. Samstags. Nach White Lake, Mittwoch, Freitag und Samstag, 7:45 Abds., Montags 8 Uhr Abds. Nach Marinette, Menominee und Green Bay Häfen, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag u. Samstag, 2 Nachm. Nach Sheboygan, Manitowoc, Kewaunee u. Sturgeon Bay, 2 Nachm., ausgen. Freitag u. Samstag. Nach Mackinac Island, 8 Abds. Samstags. Docks: Fuß von Michigan Ave. City Ticket Office: 101 Adams Str., Phone Central 76. 15jl*

Canadian Pacific
Empreß Line of the Atlantic.
Niedrige Raten; Schnellfahrt; vorzüglicher Dienst. Fragt irgend einen Ticket-Agenten um Auskunft oder schreibt an C. E. Benjamin, Gen.-Agent, 232 S. Clark Str., Chicago. Tel.: 1718 Harrison. 6ag*

75c nach Milwaukee und Racine, tägl. 8:30 Abds., ausgenommen Samstags um 9 Uhr Abends. Docks am nördlichen Ende der Rush Straßen-Brücke. Telephon Central 1749. Barry Transportation Co. 13jnsadido3m

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, Oefen und Eisenbetten, spottbillig. Unser jährlicher Räumungsverkauf hat mit dieser Woche begonnen und werden alle Muster, welche unsere 4 Floors enthalten, ohne Unterschied, unter dem Kostenpreis losgeschlagen, welches für jeden Kunden, der Möbel kauft, eine Ersparniß von 50 Prozent bedeutet. Kommen Sie gleich und machen Sie sich diese Gelegenheit zu Nutze.
Schöne starke Eisenbetten, Räumungspreis.... 98c
Gute starke Sprungfeder, Räumungspreis.... 1.48
Gute Cotton Top Matratzen, Räumungspreis.. 1.48
3.50 Eisenbetten, schöne Muster, Räumungspr. 1.48
18.00 Eisenbetten mit Messing-Scrollarbeit — Räumungspreis 12.00
85.00 Side Board, das beste im Markte, viertelgesägtes Eichenholz und polirt, Räumungspreis 49.00
55.00 Sideboard, dieselbe Arbeit, Räumungspr...29.50
18.00 Sideboard, gute Arbeit und Finish, Räumungspreis 11.00
12.00 Dressers mit geschliffenem Spiegel, Räumungspreis 5.98
25.00 Dressers, viertelgesägt und polirt, Räumungspreis 17.50
18.50 Chiffoniers, Räumungspreis........12.50
22.00 Chiffoniers, Räumungspreis........15.00
Damen-Schreibtisch von Eichenholz, Räumungspreis 2.98
Feine Glasschränke, gebogenes Glas, Räumungspreis 13.50
Runde Pedestal Ausziehtische, Räumungspr. 11.50
3 Stück Parlor Suites, mit Velour gepolstert, Räumungspreis 9.75
35.00 Parlor Suites, mit Seide-Plüsch gepolstert, Räumungspreis 25.00
16 bei 16 Zoll Center Tische, Räumungspreis.. 39c
Feine große Gardinen, das Paar........ 98c
27 bei 65 Bettvorleger, Räumungspreis........ 69c
9 bei 12 Brusselet Rugs, Räumungspreis.... 9.98
9 bei 12 Brusselet Rugs, werth 22.00, Räumungspreis 16.50
Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen, keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
A. Botschen, 190, 192, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. 21jl,X,bw

Einfache Hauseinrichtung wegen Todesfall zu verkaufen. Vorzusprechen nach ½5 Uhr Abends. 11 Mendell Str., nahe Elston Ave. und Clybourn Place.

Zu verkaufen: Billig, gute Möbel, wegen Abreise nach Deutschland. 162 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: 3 Zimmer Flat Möbel. 311 Mohak Str.

Zu verkaufen: Wegen Abreise, Möbel, billig. 80 Otis Str.

Zu verkaufen: Möbel, wenig gebraucht. 205 W. Huron Str.

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden. Rugs, 3-Stück Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 Ost Belmont Ave. 9jn*X

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Phonograph mit 25 Platten. 729 N. Halsted Straße.

$45 kaufen ein gutes $300 Upright Piano. 629 Larrabee Str. 11ag,1wX

Verschleudere $450 Piano, 3 Monate gebraucht, für $125. 1493 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Billig, Piano, China Closet, Messingbettstellen, Rugs, Davenports. 270 Lincoln Ave. 18illmX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd, 1000 Pfd., passend für Ablieferungswagen oder Buggy; guter Renner. Preis $125. 5025 S. Ashland Ave.

Zu verkaufen: 10 starke und leichte Pferde, billig. 112 E. Fullerton Ave. B. Greensfelder.

Keine Offerte zurückgewiesen für 8 Pferde und Rigs mit beständiger Arbeit, sogleich, wegen anderem Geschäft, billige Miethe. Etablirt 10 Jahre.— 943—954 N. Clark Str., Barn, hinten.

Muß verkaufen: Frische Milchkuh und Kalb. 642 Grand Ave., Ecke Robey Str.

$45 kaufen Pferd mit Buggy, $50 gutes Pferd.— 418 School Str., nahe Robey.

Zu verkaufen: Billig, Surry mit Rubber Tires und Extension Top, Panel Top Wagen und Geschirr. 405 Webster Ave. dimi

Bargain zu haben in feinem Leder Top Goddard und einem Leder Top Geschäfts-Buggy, ferner Familien-Surrey und zwei Pferdegeschirre; müssen verkauft werden. Anzufragen bei meinem Kutscher, 3636 Prairie Avenue. sodi

Gold Edge Kennel, 742 W. Harrison Str., verkauft Bargains in erwachsenen Pedigrie Colliehund, $5.00; Cocker Spaniel, echte weiße Pudel, blaue Great Dane, Bullterrier, Prinz Charles, Ruby; alles 8 Wochen alte Puppies, $2.50 aufwärts. modimi

Great Northern Sale and Exchange Stable. Wagenpferde, Lastpferde, Pferde und Maulesel für allgemeinen Geschäftsgebrauch. Farm-Stuten und Maulesel immer an Hand. 1197 Milwaukee Avenue. 22jllm

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Muß verkaufen: Zum Fortnehmen, wegen Aufgabe des Geschäfts, fast neue Teamke Oak Butcher-Einrichtung, sowie Bins, Shelvings, Taken Schaukasten, Zigarren Cases, Wall Cases, Kaffeemühle, Dayton und Toledo Computingwaagen, Plattform und Counterwaagen; auf Zeit. 626 Larrabee Str. bido

Zu verkaufen: Gut erhaltener Hubbard Ofen, billig. 2828 Wallace Str.

Zu verkaufen: Billig, Nummerirmaschine. Gute Gelegenheit für Buchbinder. Adr.: M. 786 Abendpost.

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigen in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish" und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nv*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
Bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schreider, Schubladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Magic Stove Lining, Pliable Clay, schnell passend zu machen auf irgend eine Größe oder Facon. Jeder Brick 7x5¾x1⅛, verhärtet sich im Feuer, 4 für 45c, 3 für 35c. Zu haben in The Fair, Siegel, Cooper & Co., Boston Store. 1aglmX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name........
Adresse........
Gewünschte Summe $........
Auf Sicherheit von........
Wann vorzusprechen........
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central 2ja*X

—(Einziges deutsches Geschäft in Chicago.)—
Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen: Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.
$20 zahlt $4.00 $50 zahlt $ 8.50 $ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50 $60 zahlt $10.00 $ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00 $70 zahlt $11.50 $100 zahlt $16.00
Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. Etablirt 1895.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11jl*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg.
ap*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat.
$25 für 75c den Monat.
$30 für 90c den Monat.
$50 für $1.50 den Monat.
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co. (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 2aglmX

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus, wegen Krankheit, nahe Stock Yards; eigene Lease und Lizens. Agenten verbeten. Otto Matthes, 4224 Western Avenue.

Zu verkaufen: Gutgehender Meatmarket. 88 Fremont Straße.

Zu verkaufen: Schuhreparatur-Werkstatt. 169 E. North Ave.

Zu verkaufen: Gutgehendes Cleaning und Dyeing Geschäft. Nachzufragen: 107 E. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Privat Laundry. 546 Wells Str. dimi

Zu verkaufen: Drygoods- und Notion-Store für $650, wegen Krankheit. 2004 W. 63. Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Delikatessen- und Grocery-Geschäft. Preis $400, Miethe mit 6 Zimmer Wohnung $20. Adr.: W. 932 Abendpost.

Zu verkaufen: 6 Kannen Milch-Route. 36 Concord Place.

Großer Bargain! Verkaufe Zigarren-, Candy-, Notion-Store, feine Fixtures, beste Lage, billige Miethe, Goldgrube für Mann und Frau. 294 Clybourn Ave.

Habe zu verkaufen: 34 Saloons mit und ohne Business-Lunch, von $450 bis $6000; 6 Groceries, 12 Delikatessenstores, 4 Butchershops, 4 Bäckereien von $250 bis $3000. Kommt und seht sie an. Reelle Bedienung. Fragt Morgens 9 Uhr. 294 Clybourn Ave.

Zu vertauschen: Etablirtes Putzwaarengeschäft auf der Nordseite, gute deutsche Nachbarschaft, feine Fixtures und Waarenlager, werth $800, für was? — Adr.: O. K. 2 Abendpost dimido

Zu verkaufen: Meat-Market, muß sofort verkauft werden. 3519 Seeley Ave. dimi

Zu verkaufen: Schuh-Shop. 5248 Wentworth Ave. dimido

$350 für ein elegant gelegenes Grocery-Geschäft, Plateglasfront; Miethe $15 mit Zimmer. 92 Racine Avenue. bidosajon

Zu verkaufen: Eck-Saloon, Nordseite, Fabrik-Gegend, habe 2 Saloons, altes Geschäft. Saloon, Südwestseite, unabhängig von Brauerei. Näheres: 126 S. Clinton Str.

Grocers, aufgemerkt! — $315, billig zu $500 — kaufen, wenn sofort genommen, lang etablirten, stets gutzahlenden Grocery- und Delikatessen-Store, eben Butchershop, keine Konkurrenz; fast neue Fixtures, großer Waarenvorrath, billige Miethe mit 6 feinen Wohnzimmern. 5228 S. Ashland Ave. bidox

Grocery-Käufer, aufgepaßt! $335, billig zu $500, kaufen wenn sofort genommen fein gelegenen, lang etablirten Grocery- und Delikatessen-Store, fast neue Fixtures, feiner Stock, keine Konkurrenz, billige Miethe mit Wohnzimmern; Theil auf Zeit. Sofort vorzusprechen für diese Offerte. 59 Clybourn Ave. bido

$385, billig zu $600, kaufen wenn morgen genommen, lang etablirten, stets gutzahlenden Grocerystore in Verbindung mit Meat-Market, feine Fixtures, großer Stock von einheimischen und importirten Waaren, nie Besitzer gewechselt. Goldgrube, Theil auf Zeit, $17 Miethe. 271 W. Van Buren Str. bido

$185 kaufen wenn sofort genommen, lang etablirten Delikatessen, Tabak, Zigarrenladen, nie gewechselt, billigste Miethe, großer Stock, feine Fixtures. Theil Zeit. 1054 N. 40. Ave., nahe Armitage Ave. bido

Zu verkaufen: Eine gutgehende, fein eingerichtete Bäckerei, Shop auf dem 1. Floor, mit Lease. — Näheres bei S. Schaffenberger, 890 N. Winchester Ave. dimi

Zu verkaufen: 2 Stühle Barbershop mit Wohnräumen. Miethe $15. Leichte Zahlbedingungen. — 2961 Cottage Grove Ave.

Zu verkaufen: Grocery- und Delikatessenstore, gute Lage. 2233 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Guter Eck-Laden, Zigarren, Tabak, Confectionery, Ice Cream Parlor, gegenüber Schule. Belmont Ave., Ecke Perry Str. dimi

Zu vertauschen: Confectionery und Eiscream-Geschäft für Laundry. Adams, 1152 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, gehe aufs Land. Adr.: M. 751 Abendpost.

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, Nordseite, Miethe für Store und 4 Zimmer $12. Adr.: M. 752 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Ein gutes Schneidergeschäft, billig wenn gleich genommen. 509 Ogden Ave. dimi

Zu verkaufen: Bäckerei, billig, Theil auf Zeit; Brick Backofen; billige Miethe. 829 Van Buren Straße. dimido

Zu verkaufen: Eine Bäckerei auf der Südseite, wegen Familienverhältnisse. Keine Agenten. Adr.: T. 849 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: 21 schön möblirte Zimmer mit zweijähriger Lease, $50 bis $60 Reinverdienst monatlich. Muß sofort billig verkauft werden wegen Abreise nach Deutschland. Keine Agenten. Adr.: 768 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Saloon, vollständig, mit Lizens bis zum 1. November, $375 Baar. Wegen Näherem sprecht vor bei C. Wessel, Agent, 327 W. 12. Str. 11ag,1w

Zu verkaufen: 7 Kannen Milchgeschäft. Adr.: A. 16 Abendpost.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Grocery-Laden, $850. Adr.: P. 639 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, alter Platz und unabhängig von der Brauerei. Boarding und Business-Lunch. Adr.: T. 850 Abendpost. mdi

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Miethe für 3 Zimmer, hell und Heizung frei für Frau, welche auf Flat aufpassen will und das Waschen besorgt in kleiner Familie. Nachzufragen in Office „Hotel Luzern", Clark und Center Straße. dimi

Zu vermiethen: Schöne Wohnung, 6 Zimmer und Bad, alle hell, geräumig und luftig; Brickhaus, $20; an Erwachsene. 1169 Southport Ave., oberes Flat.

Zu vermiethen: Halber Store mit einem großen Frontfenster, für irgend ein Geschäft, in anständiger Nachbarschaft. $15 pro Monat. 283 N. State Str.

Zu vermiethen: Store, Wohnzimmer, Basement und Stall, 482 Racine Ave. Zu erfragen 299 Wells Straße. 5agX*

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, eins passend für 2 Herren, mit oder ohne Board, preiswerth. 604 Wells Str., nahe Lincoln Park.

Zu vermiethen: Bettzimmer. 326 Mohawk Str., 3. Flat.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer an Herrn.— 164 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer bei besserer deutsch-ungarischer Familie. 678 Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave., 2. Floor. bidosa

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer mit Bad, an reinliche Leute. $1.50. 205 Evanston Ave.

Vermiethe Zimmer an stetigen Mann. Patrin, 36 West Cornelia Straße.

Zu vermiethen: Schönes helles möblirtes Zimmer bei guten Leuten. 204 Hudson Ave., hinten.

Zu vermiethen: Helles Zimmer an Mädchen oder Ehepaar, billig. 119 Howe Str., nahe Center.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 976 N. Clark Str., Ecke Webster Ave., oben.

Zu vermiethen: Ein großes und ein kleines möblirtes Zimmer an anständige Herren, separater Eingang. 131 Ayers Court, Flat 3.

Zu vermiethen: Kleines freundlich möblirtes Zimmer; gute deutsche Küche, Bad. R. Groeber, 898 W. Harrison Str. dimido

Zu vermiethen: Großes oder kleineres möblirtes Frontzimmer, nahe Park und See; Privathaus. Beste Fahrgelegenheiten. 3524 Lake Avenue.

Zu vermiethen: Große und kleine Zimmer bei Wittwe. 314 W. Randolph Str. modi

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 158 Center Straße. ½ Block östlich von Hochbahnstation. mdi

Zu vermiethen: Freundliches, helles und sauberes Schlafzimmer an anständigen Herrn, $1.25 die Woche. Alle Bequemlichkeiten, wenn gewünscht mit Board. 360 Webster Ave., 2. Flat. 7aglwX

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Frontzimmer für ein oder zwei anständige Herren. 489 Milwaukee Avenue, nahe Chicago Ave. 7aglw

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer, alle Bequemlichkeiten. 18 Wisconsin Str., Lincoln Park. 7aglwX

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: 4 Wohnzimmer in Tausch für Hausarbeit von Wittwe mit einem Sohn. 1038 E. Belmont Ave. Phone 332 Irving.

Zu miethen gesucht: Junger Mann wünscht Zimmer mit zwei Mahlzeiten, südlich von 43. Str.— Ausführliches und Preis. Adr.: A. 1 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Handwerker, 32, sucht Zimmer als alleiniger Roomer. Adr.: T. 845 Abendpost.

Gesucht: Mann mit 12jährigem Mädchen sucht gutes Heim in deutscher kleiner Familie oder Wittwe. Zusammen oder einzeln. Gute deutsche Kost. — Preisangabe verlangt. Adr.: Z. W. 734 Abdpost.

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Zweistöckiges Brick- oder Framegebäude, südlich von Willow Str., nicht über $4000. Baar. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, 31 Fuß Lot an McLean Ave., nahe Lawndale Ave. Offerten erwünscht. — F. Sander, 302 Dayton Str.

Zu verkaufen oder zu vertauschen für Privathaus oder Baustellen: Gebäude, Ecke, in welchem über 20 Jahre ein Saloon erfolgreich betrieben wird. Miethe $616 jährlich, nur $6500.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. — bidosa

Nur $5500 für 2-stöckiges Brickgebäude, Basement, 2 Furnaces, moderne 6 und 7 Zimmer Wohnungen, und Brick-Cottage. Miethe $672 jährlich. Belden Avenue. bidosa
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

——Bargains! Bargains!——
$2000 kaufen Cottage, Ecke Alaska und Town Str.
$3500 kaufen Gebäude, Nr. 33 Cleveland Avenue.
$4600 kaufen Gebäude, Nr. 304 Cleveland Avenue.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —
——Alleiniger Agent.—— bidosa

Zu verkaufen: 2-stöckiges Frame, Brick-Basement, Paulina Str. nahe Addison Ave., nur $3600. 6 Zimmer Flats. Baumann, 1008 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Das schönste 2 Flat Framehaus (4 und 5 Zimmer) in W. Ravenswood. Gas, Badezimmer, China Closets, Medicine Cases, großes Basement, großer Attic und schöne Yard, gute Carverbindung. Muß sofort verkaufen zu einem Spottpreise. Adr.: M. 797 Abendpost.

Zu verkaufen: Schöne Cottage, 6 Zimmer, hohes Basement, $1900; $500 baar, $10 monatlich. 2-Flat Gebäude, $2150. William Zelosky, 457 E. Belmont Avenue. 31mzdimisa*

Zu verkaufen: Milchmänner beachtet dies — Elegantes Milchgeschäft, einschließlich 6-Zimmer Cottage und Stall und feines Milchhaus, mit Separator, Kessel, Waschmaschine, Flaschenfüller; durchschnittliches Hausgeschäft allein $140 monatlich; ein Pferd, zwei Wagen und eine gute 10-Kannen Milch-Route; Preis $3600, oder die beste Offerte kauft es. Frank Beck, 346 E. Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Bestimmt der größte Bargain in der Stadt, solid gebautes dreistöckiges Brickgebäude, je sechs Zimmer, und zweistöckiges Framehaus, Lot 50x125 zur Alley, ein Block zur Hochbahnstation. Preis $8400; Miethe $90 den Monat; Hypothek $4000. R. P. Hillinger, 1647 N. Clark Str.

Zu verkaufen: 721 Herndon, ½ Block nördlich von Belmont Ave., zweistöckiges Framehaus, in sehr guter Ordnung, zwei 4 Zimmer Flats, großer Dachboden und hohes Basement. Preis $2600; Miethe $26 den Monat; $600 baar, Rest nach Belieben zu 5 Prozent. modi
R. P. Hillinger, 1647 N. Clark Str.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: 3-stöckiges Brickhaus nahe Soukups Kirche, $5200. 624 West Chicago Ave.

Nur $3500, wegen Abreise sofort spottbillig: Gebäude mit Brick-Basement, zwei elegante 5 Zimmer Wohnungen, alles modern, auf großer Baustelle mit schönem Garten. Nr. 2505 Nord Monticello Ave. Nehmt Irving Park oder Elston Ave. Car. Näheres: Josetti, 220 E. North Ave. Tel.: Lincoln 1319. Alleiniger Agent. bidosa

Zu verkaufen: West Irving Park Cottage, 4 Zimmer, 33 Fuß Lot, $1875; $300 Baar,
2 Flats, 5 und 6 Zimmer, Basement und Attic, Ecklot, $4000; $500 baar.
Agent in unserer Zweig-Office, Ecke Milwaukee Ave. und Irving Park Blvd., jeden Nachmittag und Sonntag.
Koester & Zander, 69 Dearborn Str. sadido

Zu kaufen gesucht: 2-stöckiges und Basement Brick und Frame, wenn in guter Ordnung, 6 Zimmer Flats, oder 4 große Zimmer, zwischen Milwaukee Ave. und Western Ave., zwischen Chicago Ave. und North Ave., oder Logan Square. Adr.: A. M. 71 Abendpost. modi

Zu verkaufen: 2-stöckiges Brickhaus mit 8 Fuß hohem Basement. 920 West Diversey Ave. 9ag2wX

Südseite.

Achtung!—Wer schnell $1000 verdienen möchte, betrachte sofort die 4 neuen Brickgebäude Nr. 6105, 6109, 6111 und 6113 Bishop Str. Steinerne Fronts und Treppen, eichene Bekleidung und Fußboden, Furnace-Heizung, Zement-Trottoir, elegante Gas- und elektrische Leuchter, Gas offen, Porzellan-Badewanne, Mosaik-Boden im Eingang, 30 Fuß Lots, neu gepflasterte Straße. Alles bezahlt. Preis $5500, werth $6500. Jährliche Miethe $600. Bedingungen: $1500 baar, der Rest kann aus dem Einkommen bezahlt werden. Nur 1½ Blocks von der neuen deutsch-katholischen St. Raphaels-Kirche und -Schule. Also eilt diese seltene Gelegenheit zu benutzen.
John P. Foerster & Co., alleinige Agenten, 151 LaSalle Str. Tel. Central 1730. 11ag,X*

Zu verkaufen: 7 Zimmer Cottage, Furnace u.s.w., in bestem Zustande, $2500, mit zwei Lots, $3000, wegen Krankheit. 6716 Carpenter Str.

Zu verkaufen: 50 Fuß Lot, Drexel Ave., Vorderseite an 54. Str., elegante Lage für Residenz- oder Flatgebäude, 2 kurze Blocks von South Park und Haupt-Carlinien. Billig wenn sofort gekauft vom Eigenthümer F. Budinger, 5834 Indiana Ave.

Zu verkaufen: Zwei 4 Stuben Häuser mit Lotten, 4312 und 4314 Washtenaw Ave., zu Spottpreisen, $950 und $850. Eigenthümer: M. Lemmer, 5847 Indiana Ave.

Zu verkaufen vom Eigenthümer, werth $7000, Preis $5000; 2-stöck. Brick-Flats, 7 und 8 Zimmer; Miethe $564, nahe 47. Str.-Station an Illinois Zentralbahn. $2000 Baar verlangt. Titel garantirt. Adr.: Z. 926 Abendpost. 20jl*

Farmländereien.

Billig für $1200. 52¾ Acres gute Farm zu verkaufen, gute Gebäude, Michigan, eine Meile vom Bahnhof. Adr.: Albert Engel, 306 Desplaines Str., Blue Island, Ill.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Landsitz, 17 Acres, mit gutem 8 Zimmer Haus, Stein-Fundament, Obstgarten, 25 Meilen nördlich, 1 Block zur Station, $5000, schuldenfrei. Uebernehme Schulden an Stadteigenthum. Terwilliger, Ecke Division Str. und Ashland Ave. bido

Freies Land. Leute können Regierungs-Ländereien, Heimstätten oder Holzländereien durch mich bekommen. Adr.: M. 763 Abendpost. 7aglwX

Zu verkaufen: Farmland in der deutschen Kolonie Elberta, Baldwin County, Alabama. Obschon erst seit einigen Jahren gegründet, zählt diese Kolonie bereits über 250 Familien; hat Stores, Kirchen, Schulen, Hotel u.s.w. Das Land ist so billig, daß Jedermann sich dort ein angenehmes Heim erwerben kann. Ertragsfähigkeit pro Acre von $75 bis $250 das Jahr. Gesundes Klima, herrliche Luft, fruchtbarer Boden, reines, weiches Wasser, nahe Märkten. Liberale Ankaufs-Bedingungen. L. v. d. Leck & Co., Agenten, Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago. 24jl*X
Die nächste Exkursion ist am 18. August.

Wiskonsin Central Eisenbahnland, $5 der Acre und aufwärts; elegante Auswahl an Lakes, verbesserte Farmen, tausche auch. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office offen Abends und Sonntag Vormittags. 27jn*X

Ich kaufe, verkaufe und vertausche kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Straße. 19mai*X

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Wegen Abreise nach Deutschland, 8 Zimmer Haus mit allen modernen Einrichtungen, 2 Blocks vom Depot. Adr.: M. 761 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Geschäfts-Grundeigenthum, Brick, Nord- oder Westseite. Baarbezahlung. F. Ruedel, 263 Ost North Ave. dimido

—Gary——Gary——Gary—

—Gary, Indiana!—

Besucht Gary frei.

Damen, die ohne Begleitung kommen, erwünscht, denn wir haben eine Führerin, welche Ihnen Gary frei zeigen wird. Sprecht vor in unserer Chicago Office Sonntags 10 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm., und irgend einen Wochentag 10 Uhr Vorm., und geht mit uns auf unsere Kosten.

Das Heim der United States Steel Company. —

Jetzt 20,000 Einwohner, wird in zwei Jahren 100,000 haben. Wir haben 1500 schöne Geschäfts- und Residenz-Baustellen, welche wir zu $100 und aufwärts verkaufen zu $5 den Monat. Keine Zinsen! Keine Steuern! Keine Zahlungen, wenn krank oder arbeitslos. Solltet Ihr sterben, so überschreiben wir die Baustelle Euren Erben oder Bevollmächtigten ohne weitere Zahlung. Alle diese Baustellen werden sich in den nächsten paar Monaten mehr als verdoppeln. Gary ist 26 Meilen von Chicago am Michigan See und 10 Eisenbahnen fahren durch.

South Broadway Land Co.,
T. W. Englehart, Präsident.
828—829 Marquette Bldg., Dearborn und Adams Straße, Chicago.

—Gary——Gary——Gary—
Telephon Central 6828.
Tüchtige Agenten verlangt.
14jldidosonlm

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 5 Cents das Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Wünsche Bekanntschaft eines deutschen katholischen Mädchens ohne Anhang, womöglich etwas Vermögen, zwecks Heirath. Bin Katholik, lebe in guten Verhältnissen und 46 Jahre alt. Photographie oder Personbeschreibung erwünscht. Johann Steiner, 1121 N. Wentworth Str., Chicago Heights, Illinois.

Heirathsgesuch. Junges Mädchen, angenehme Erscheinung, katholisch, wünscht mit einem Herrn guten Charakters und guter Erscheinung bekannt zu werden zwecks Heirath. Briefe bis zum 18. August. Adr.: W. 905 Abendpost.

Spezielle Behandlung
— für —
Spezielle Männerkrankheiten.

Ich widmete mein Leben dem Studium der Männerkrankheiten. Ich experimentirte und verbesserte meine Methoden, so daß sie heute in der Behandlung von Männerkrankheiten unerreicht bestehen. Ich zeige keine schnellen Heilungen und unglaublich niedrige Preise an, um Euch irre zu führen, sondern thue gerade was ich anzeige.

Ich heile Euch vollständig und nachhaltig und stelle Eure volle Manneskraft wieder her.

Etablirt 1893.

Krampfaderbruch, Wasserbruch, Absonderungen, Blutvergiftung, Wunden und Geschwüre. **Nachhaltig geheilt!** Verlorene Manneskraft, Wasserbeschwerden, Blasenleiden und Nervösität.

Weshalb vernachlässigt Ihr Euren Zustand tagtäglich und laßt Krankheit Eure Manneskraft untergraben. Euer Gesicht zeigt, daß Ihr krank seid. Euer Gedächtniß ist schwach. Ihr seid niedergeschlagen, nervös. Es fehlt Euch an Ehrgeiz. Ihr seid kein Mann unter Männern.

Kommt zu mir in vollem Vertrauen, erklärt mir Euren Fall, und in kurzer Zeit verspürt Ihr die wohlthuende Wirkung der Behandlung. Meine 15jährige erfolgreiche Praxis in Chicago ist Garantie, daß ich mein Versprechen halte. Meine Patienten sind meine Freunde.

Konsultation frei und diskret. Operationen, wenn nöthig, gratis vollzogen. Stunden: Täglich 10 Vm. bis 5.30 Nachm. Dienstag, Donnerstag und Samstag von 10 bis 8 Abends. Sonntags, 9 Vm.—12 Uhr.

Dr. Weintraub, Wiener Spezial-Arzt,
Zimmer 211, Nr. 112 Clark Str., nahe Washington Str.
Chicago Opera House Gebäude. 1ag,fadibo*

Konsultation frei!

Ehrliche Behandlung — Schnelle Resultate

Geht zu Expert-Spezialisten!
„Wir garantiren eine Heilung"
Kranke Männer—Schwache Männer—Nervöse Männer
Schnell, sicher und bestimmt geheilt

Krampfaderbruch — Beschwerden
Blutvergiftung — Zugezogene Krankheiten
Privatkrankheiten — Absonderungen.

Wir berechnen nichts für Konsultation oder Rath. Ihr könnt auch Euren eigenen Zustand in Wachs in unserer Gallerie der Anatomie sehen, es ist frei für alle Männer. Wir heilen nachhaltig. Wir heilen mehr Männer als irgend ein Spezialist in Chicago. Unsere Preise sind nur halb so hoch als die irgend eines anderen Experten. Zögert nicht. Sprecht sogleich vor.

Office-Stundenn — 8 Uhr Vorm. bis 8 Abends; Sonntags, nur von 10 bis 3.

Dr. WELLS & Co., 298 State Str., Chicago.
9jn,bido[illegible]

Bruchleidend?

Wir fabriziren über 70 Sorten Hartgummi-Bänder; elastische Bänder, Stahlbänder, kurz ein passendes Band für Jeden, von 25 bis 40 Prozent billiger, als Andere, und fabriziren schon gute einseitige Bänder von 65c aufwärts, gute doppelte Bänder von $1.25 aufwärts; Leibbinden von $2.00 und aufwärts; elastische Strümpfe für Krampfadern und geschwollene Füße von $2.00 aufwärts.

Elastische Gummi-Strümpfe, Leibbinden, Bandagen von uns nach Maaß gemacht, sind billiger, halten länger und passen besser als fertig gemachte, alte und abgelagerte Waare. Deshalb rathen wir, direkt zur Fabrik zu gehen und Euch Zufriedenheit zu sichern für wenig Geld.

Wir beschäftigen nur erfahrene Bandagisten, für Herren und Damen. Offen täglich bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Rezepte für Bänder, Bandagen etc. werden genau nach Wunsch des Arztes und zu unseren bekannten billigen Preisen ausgeführt.

HOTTINGER'S FABRIK, Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave., nehmt Elevator zum 6. Stock.

Wir verkaufen keine Bänder in Apotheke.

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzige, sicherste, [illegible] und dauerhafteste, [illegible] Tag und Nacht [illegible] getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. [illegible]

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident,
[illegible]

Wichtig für Männer.

[illegible]

Heilt Euch selbst

[illegible]

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

[illegible]

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

[illegible]

Nur drei Dollars den Monat. [illegible]

Europäische Wechselraten.

Der Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$24.00
Oesterreich: 100 Kronen	20.50
Frankreich: 100 Franken	19.45
Holland: 100 Gulden	40.35
Dänemark: 100 Kronen	26.90
Rußland: 100 Rubel	52.00

Radikalkur der Nervenschwäche.

[illegible]

Privat-Klinik, 181—6. Ave., New York, N. Y.

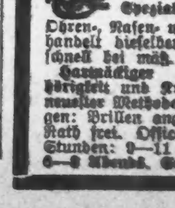
Zuverlässige Zahnarbeit

Zu herabgesetzten Preisen.

[illegible]

UNION DENTAL CO.
289 Wabash Ave. Zweiter Flur

[illegible]



Dr. J. YOUNG, Spezialarzt für Augen, [illegible]

In der Arena.

Auch sonstwo pflegt es bisweilen vorzukommen, daß man meint, einem Dichter, dem die Herzen seiner Landsleute mit besonderer Liebe zugethan sind, ein pruntvolles Denkmal setzen zu müssen, das auch äußerlich von dieser Zuneigung Kenntniß gibt. Dann pflegen schöne Frauen, oder solche, die es zu sein glauben, hilfsbereit ihre Reize auf den Kampfplatz zu führen, und im Wirrwarr der Wohlthätigkeitsbazare kann man Küsse wohlfeil von Lippen kaufen, die sonst mit höhnender Sprödigkeit ob solches Kaufpreises lachen würden. Oder mitleidige Künstler beiderlei Geschlechts versuchen, dem armen Dichter ein Denkmal zusammen zu musiziren oder zu deklamiren. Oder man denkt sich sonst etwas aus, das die zahlungsfähigen Mitbürger unterhalten und ihnen den Beutel öffnen könnte.

In Denkmalsnöthen hat die Stadt Mailand in diesem Sommer einen Weg gefunden, der mit Ausnützung der Beisteuer aller Bevölkerungsklassen zum Ziele führen wird, was man von unseren Veranstaltungen zu derlei Zwecken nicht immer sagen kann. In diesen Tagen appellirte der Magistrat durch Riesenplakate an die Bürgerschaft zugunsten des im Pestjahr gestorbenen, berühmten Mailänder Dichters Carlo Porta, den die Bewohner Mailands gleichsam als Stadtheiligen verehren und dem sie es als größtes Verdienst anrechnen, Dantes „Göttliche Komödie" in regelrechtes Mailänder „Patois" übertragen zu haben. Das ist etwa so, als ob Stoltze den „Faust" zum besseren Verständniß der Frankfurter in ihren wohlklingenden Dialekt übertragen hätte, dafür würde ihm gewiß auch niemand in seiner schönen Vaterstadt ein Denkmal versagt haben. Carlo Porta hat man zwar in Mailand unzählige kleine Stätten der Erinnerung bereitet; man findet seine Büste sogar in der Vorhalle der Brera, unter den geistig Bedeutsamsten, aber jetzt soll er endlich auch sein großes richtiges Denkmal haben. Und um ihm dazu zu verhelfen, lud man die gesammte Einwohnerschaft an zwei Abenden der Woche in die Arena, wo sie für ein paar Centesimi eine regelrechte Schlacht und ein grandioses Feuerwerk zur Belohnung ihrer Opferwilligkeit sehen sollte. Die Mailänder Arena ist ein ungeheures, offenes Amphitheater, das dem römischen, gleichfalls für die Volksspiele bestimmten Bau nachgebildet ist; auf den Rasenplätzen, die in vielleicht zwanzig Reihen terrassenförmig aufsteigen, können weit über 30,000 Menschen einen Platz zum Zuschauen finden. Und doch muß man spähen, noch einen freien Raum zu entdecken, wenn man sich zu solchen Festspielen nicht pünktlich einfindet. Da sitzen im Grase Kopf an Kopf die Leute bunt durcheinander: neben der eleganten Dame in heller Spitzentoilette eine kleine Arbeiterin ohne Hut, neben dem reichen Fabrikbesitzer vielleicht ein einfacher Handwerkergeselle; denn es gibt nur einen Preis für sämmtliche Plätze, und jeder, der eine Eintrittskarte erstanden, hat die gleichen Rechte. Und alle warten ungeduldig auf den Beginn der versprochenen Vorführung. Manchmal freilich wird die ohnehin nicht allzu große Geduld der gewaltigen Menge auf eine harte Probe gestellt, denn obgleich man um acht Uhr zum Feste lud, ist um neun Uhr noch an keinen Anfang zu denken. Die Musik, in einer Ecke der Arena postirt, spielt ein Stück nach dem andern, um die erregten Gemüther zu besänftigen, und kann doch das tausendstimmige, langgezogene Pfeifen nicht übertönen, mit dem die Ungeduldigen ihren Festgebern das verdiente Mißfallen kund thun wollen. Endlich entschließt man sich, selbst für die einstweilen vorenthaltene Belustigung zu sorgen. Ein kleines Lichtchen in der Hand eines Zuschauers blitzt auf, im Nu wird die Idee aufgegriffen, Tausende kleiner Kerzen sind in den Reihen der im Grase Sitzenden entflammt, und ringsum wogt für Augenblicke ein flackerndes Leuchten. Aber die kleinen Flämmchen sind bald erstorben und das schrille Pfeifen wächst orkanartig. Man beeilt sich unten, und ein paar Raketen knattern empor, als Abschlagszahlung auf künftige Genüsse. Endlich beginnt auch die Schlacht. Versaglieri sind die Darsteller; sie mimen jenes tapfere Treffen bei San Martino, da die italienischen Truppen fünfmal den Hügel, der die Stärke des Feindes begründete, stürmten. Sie lassen die Kanonen donnern und führen exakt die Kriegsmanöver aus; dann leuchten bengalische Feuer auf in den italienischen Nationalfarben zum Zeichen, daß der Sieg erfochten ist, und die Musik, die alles mit charakteristischen Weisen begleitete, spielt die Nationalhymne. Die Zuschauer jubeln und der Kampfplatz versinkt in Dunkel, während rings die elektrischen Lampen es den Limonaden- und Eishändlern möglich machen, ihren Erfrischungen Kunden zu werben. Dann kommt nach der Pause das Feuerwerk, das die Italiener so lieben, daß in jeder größeren italienischen Stadt im Sommer allwöchentlich ein öffentliches Feuerwerk abgebrannt wird. Die Mailänder haben wie alle ihre Landsleute, dieselbe Neigung zu den bunten, prasselnden Flammeneffekten. Mit unermüdlichem Interesse wird jede Rakete, jedes Feuerrad beobachtet und mit unbestechlichen Richteraugen beurtheilt. Beifall oder unbarmherziges Zischen lohnt jede Darbietung, manchmal auch ein höhnendes Ah oder Oh, wenn die Sache gar zu simpel ist.

Ist der letzte Feuerwerkkörper verpufft, so dauert es gewiß noch ein Stündchen, bis die Arena wieder in nächtlicher Stille daliegt; denn die beiden einzigen Ausgänge und Treppen, die aus den hohen Mauern auf die Straße führen, sind eng. Aber man ist geduldig und wartet ruhig unter den monddurchleuchteten Bäumen des Walls, und die letzten Zuschauer sehen dann auch die Darsteller nach Hause marschiren: einen Trupp Versaglieri mit flatternden Helmbüschen. Mit ihrem eigenthümlichen, eiligen Schritt streben sie ihrer Kaserne zu, um nächste Woche wieder in der Arena die Siege vorzuspielen, die ihre einstigen Kameraden erfochten haben....

Lokalbericht.

Briefkasten.

Abonnent, Nordseite. — Was jene deutschländische Zeitung das Vierteljahr kostet, können wir Ihnen nicht sagen. Wenden Sie sich an die Redaktion selbst, die Ihnen auch angeben wird, wie Sie das Blatt am einfachsten beziehen können.

N. S. — Wegen Verlängerung Ihres Urlaubs haben Sie sich an das hiesige deutsche Konsulat zu wenden.

K. K. — Selbstverständlich ist eine Frau nur dann eine Wittwe, wenn ihr Mann gestorben ist. Eine Frau, die eine Scheidung erwirkt hat, ist eine geschiedene Frau, aber keine Wittwe.

Henry L. — Wir wissen nicht, wer der Agent jener Heimstätte-Gesellschaft in New Mexiko ist.

A. N. — Falls Sie Handarbeiten für jene Firma anfertigen wollen, so müssen Sie sich direkt an die Betriebsleitung wenden, und zwar persönlich, nicht schriftlich.

J. B. — Das Hauptbüro der Illinois Zentral-Bahn befindet sich im Gebäude Nr. 1 Park Row, das der Michigan Zentral-Bahn Zimmer 427 im LaSalle Str.-Bahnhof.

Frau B., Cleveland Ave. — Versuchen Sie es zunächst mit einer Anzeige, und haben Sie damit keinen Erfolg, so wenden Sie sich an die Polizei.

J. Sch. — Mit allen Vororten zählt London 7,113,561 Einwohner.

Beethoven Place. — Das deutsche Konsulat befindet sich im Corn Exchange Bank-Gebäude (Adams und LaSalle Str.) Zimmer 1405.

Abendpostleser. — Dwight, Ill., liegt an der Chicago & Alton Bahn.

Alter Abonnent. — In Philadelphia erscheint die deutsche Zeitung „Philadelphia Gazette."

A. H. S. — Eine Scheidungsklage haben Sie entweder im Superior- oder im Kreisgericht anzustrengen. Beide befinden sich im neuen Countygebäude.

A. M. — Das französische Konsulat befindet sich im Gebäude 59 Clark Str., Zimmer 1511.

T. J. A. — Sie haben die Steuern im Countyschreiber-Amt, im neuen County-Gebäude, zu entrichten. Wie viel Sie zu zahlen haben, wird man Ihnen schon sagen.

Karl H. — Um in eine Fachschule eintreten zu können, wie z. B. das Armour Institute, müssen Sie die nöthige Vorbildung haben, die Ihnen wohl abgeht; auch müßten Sie des Englischen mächtig sein. Sie können sich ja aber immerhin erkundigen, jene Schule befindet sich an Armour Ave. und 33. Straße.

J. G. — Eine derartige Zeitung ist im Zeitungsverzeichniß überhaupt nicht aufgeführt, also wohl eingegangen.

Frau T. P. — Als geschiedene Frau haben Sie von Ihrem ehemaligen Manne nur rechtlich zu fordern, was das Gericht Ihnen zugesprochen hat. Die vom Manne bezahlte Haushaltung gehört dem Manne.

J. Th., South Bend. — Eine sog. „Replevin"-Klage vor einem Friedensrichter wäre das Rechtsmittel zur Erlangung Ihres Koffers, falls solcher von der Zimmervermietherin widerrechtlich zurückgehalten wird.

F. W., 14. Place. — Der Arzt kann für geleistete Dienste verlangen soviel wie er will, doch darf die Forderung in Anbetracht aller Umstände nicht übermäßig sein. Ob sie das ist, hat gegebenen Falles das Gericht zu entscheiden. Wie in Ihrem Falle die Entscheidung ausfallen wird, ist nicht vorauszusagen.

F. W. — Alle Kinder des Verstorbenen sind gesetzlich gleich erbberechtigt. Der Nachlaß wäre also unter die sechs Geschwister gleichmäßig zu vertheilen. Stürbe eines der Geschwister, so würde dessen Antheil seinen Kindern zufallen.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity-Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Fragen:

Johanna. — Die Miethe kann mit Beschlag belegt werden, auch wenn eine Hypothek auf dem Hause lastet.

St. B., Lee Ave. — Hat beim Bau eines Hauses der Kontraktor nicht vernünftige Vorsorge getroffen, das Nachbargebäude vor Schaden zu bewahren, so sind wir der Ansicht, daß der Kontraktor, falls ihm Fahrlässigkeit nachgewiesen werden kann, für den verursachten Schaden haftbar ist.

G. W. S., Memphis. — Laut Illinoiser Gesetz sind Pfandleiher berechtigt, Zinsen im Betrage von 3 Prozent per Monat auf alle Pfanddarlehen zu berechnen.

Gerechtigkeit. — Hat Jemand von seinem Arbeitgeber einen Check erhalten, damit er ihn einem anderen Angestellten übergebe, und der Betreffende fälscht solchen Check, gibt aber nachher das Geld wieder heraus, so ist er trotzdem des Verbrechens der Fälschung schuldig.

14-jährige Leserin. — Eine Hypothek auf persönliches Eigenthum (Chattel Mortgage) kann sofort, wenn sie fällig ist, für verfallen erklärt werden, und das Gesetz gibt dem Schuldner kein Recht zu nachträglicher Wiedereinlösung des Eigenthums. Anders ist die Regel, wenn es sich um Hypotheken auf Grundbesitz handelt.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Ernst, Hermann, 51 J.; 170 Orchard Str.
Groß, Lillie, 2 J.; 450 Clybourn Ave.
Habel, Katherine, 52 J.; 1921 Union Ave.
Jordan, Catherine, 64 J.; 997 Chicago Ave.
Reichenbach, Edgar, 1 Mo.; 1115 56. Str.
Reinhuber, Katherine, 59 J.; 493 W. 12. Str.
Weiß, Henry E., 4 Mo.; 137 Burling Str.
Welter, John C., 9 Mo.; 4361 N. Western Ave.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Gordon A. Anderson, Mary Nicholson, 21, 21
Albert Matthews, Grace Dawson, 22, 18.
Jan Sendra, Witorya Stowaska, 21, 20.
Frank Sheahan, Oktavia Sjolanden, 27, 28.
Kare Prinz, Betty Girard, 44, 40.
Morris Levin, Bessie Goodman, 22, 21.
George Müller, Martha Granger, 48, 46.
Otto Müller, Nora Mason, 25, 24.
Bernard Matz, Ida Derpa, 27, 21.
George Wanzler, Mary Bombak, 50, 38.
Joseph Müller, Anna Brauneker, 22, 18.
Phon Migasi, Elizabeth Wisolek, 24, 19.
Bohumil Soldat, Anna Ahlschager, 21, 19.
Maurice Liebrand, Carmaleta Roberts, 35, 32
Frank Walston, Hattie Keroney, 45, 38.
Will Overton, Sophie Dennison, 44, 30.
Jan Polack, Elizabeth Gazda, 28, 24.
August Fichter, Effie Signor, 35, 38.
William Owens, Mittie Wheeler, 30, 32.
Hermann Block, Helen Lueck, 23, 23.
Oskar Hurmi, Lizzie Antonen, 25, 25.
John Hansen, Hattie Hoffmeister, 23, 23.
George Breidort, Margaret Young, 23, 18.
James Morrison, Maggie Nelson, 23, 20.
Andrew Lannigan, Marie Racoch, 36, 25.
Michael Klicek, Marie Greal, 39, 28.
James O'Brien, Jeanette Trumble, 22, 20.
Martin Tanney, Meta Bodtke, 24, 19.
Michael Rouzello, Maria Rosso, 29, 20.
Walter Redes, Hazel Black, 21, 17.
Edward Bedell, Emily Lehman, 21, 20.
John Donahue, Irene Kempton, 21, 18.
Matthew Müller, Lola Risk, 34, 35.
Arthur Kopp, May Low, 24, 27.
Roch Hajdick, Katarzyna Stochmal, 28, 27.
B. Frank Mann, Madeline Bleichner, 41, 36.
Michael Brady, Rose Madden, 24, 24.
Frank Meßner, Lillian Kelra, 25, 21.
Michael Mulvey, Viola Baker, 30, 19.
David Barr, Agnes Patterson, 28, 25.
Charles Krug, Hilda Hoffman, 21, 18.
Fred Nelson, Hulda Nelson, 30, 27.
Martin Walther, Augusta Gongoli, 26, 29.
Jacob Cohen, Julia Potter, 24, 23.
William Seibert, Louise Krause, 21, 21.
Wladyslaw Wrzesinsky, Julinna Zlotowska, 31, 21.
William Wormly, Emma Sloan, 39, 31.
Frederick Hamer, Jessie Moffat, 22, 22.
Robert McCullough, Helena Phillips, 29, 24.
John Norberg, Karolina Hellgron, 34, 24.
Frank Norris, Donna Comstock, 25, 20.
George Foster, Kathryn Finnegan, 26, 23.
George Dautel, Elsa Mertens, 31, 30.
George Herwig, Margarethe Kehl, 39, 20.
William Smith, Anna Donahue, 28, 24.
Jakob Byron, Ida Mendel, 36, 26.
John Sowinski, Antonina Kasprzak, 28, 19.
Louis Lorch, Virginia Earle, 24, 22.
Harold French, Mabel Norcroß, 28, 21.
Julius Levin, Annitta Klipper, 26, 19.
Stephen Smith, Maude Walton, 24, 18.
Day Perry, Grace Dammeran, 26, 26.
Franzesko Capmano, Guiseppina Rizzo, 21, 21
Guiseppe Ballino, Rosalia Capmani, 25, 19.
Irving Miller, Amy Durham, 20, 18.
Chase Guesther, Fredericka Nielsen, 47, 47.
Charles Malivitz, Alma Milbrandt, 21, 23.
Charles Derksen, Edith Benecke, 26, 20.
Charlie Severin, Carrie Wittorp, 24, 20.
Josef Majewsky, Mary Pinkus, 24, 24.
George Hope, Clara Beische, 21, 18.
Otis Graham, Ola Stanford, 40, 27.
Abraham LeBrint, Annie Menkes, 23, 21.
Joseph France, Sophie Steinberg, 25, 19.
Anthony Muffolette, Lulu Noich, 23, 18.
Antony Mazzotti, Maria Picerno, 23, 19.
John Lewis, Lena Levin, 22, 21.
Eskel Frieberg, Ellen Nelson, 49, 37.
William Lehmkuhl, Mathilda Drechsler, 25, 22
Henry Haas, Martha Drechsler, 26, 28.

Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden bis geheilt

Ein ehrlicher Doktor.
H. J. Tillotson, M. D.
Etablirt 1880.

Krankheiten der Männer

Meine modernen Methoden heilen, wo die altmodischen Methoden nicht einmal zu lindern vermochten.

Ich heile und zwar nachhaltig

Schnurartig verknotete Venen in 5 Tagen (sicher und schmerzlos),
Beschwerden in 10 bis 20 Tagen,
Blutvergiftung in 30 bis 90 Tagen,
Nervenschwäche in 30 bis 90 Tagen,
Schwäche in 10 bis 20 Tagen.

Nervöse Schwäche nachhaltig geheilt.

Macht kein Versuchs-Laboratorium aus Eurem Körper. Ich experimentire nicht. Schnelle und dauernde Heilung garantirt.

Junge Männer.

Seid Ihr der Versuchung erlegen und Opfer schädlicher, schlechter Gewohnheiten geworden? Ihr begreift die bösen Folgen. Euer fahles, pickliches Gesicht, die dunklen Ringe unter den Augen, gebeugte Form, aufgehaltene Entwickelung, Euer schüchternes, trauriges Gesicht und furchtsames Betragen erzählen der Welt Eure Verirrung und untergraben Eure Existenz. Böse Träume, erschöpfende Verluste der Kraft u. s. w. sind die fortwährenden Abgänge von Eurer Lebenskraft und führen sicherlich zu einem vorzeitigen Ende. Verliert den Muth nicht. Ich kann Euch für die Pflichten und Vergnügen des Lebens vorbereiten und Euch wiederum zu einem Mann unter Männern machen.

Männer in mittleren Jahren.

Für einige Eurer Jugendfehler habt Ihr ohne Zweifel die Strafe bereits bezahlt. Ausschweifungen und Uebertretungen haben Eure Schuld vermehrt. Geheime Krankheiten haben Euer System untergraben und Eure Lebenskraft geschwächt. Eure vernachlässigten Schwächen sind zu organischen Leiden geworden. Ihr seid nicht der Mann, der Ihr sein solltet. Ihr habt nicht die Kraft, die Energie und das Vertrauen, welche die Zeichen wahrer Manneskraft sind. Ihr seid alt, ehe Eure Zeit kommt, aber wenn Ihr Euren Zustand erkennt und Schritte thut, um ihn zu heben, so mögen noch viele goldene Jahre für Euch vorhanden sein.

Wasser-Beschwerden schmerzlos beseitigt.

Wasserbeschwerden und Schwäche sind zwei verderbliche Leiden, die Hand in Hand gehen in dem männlichen System. Sie heilen sich nie von selbst, im Gegentheil, sie werden immer schlimmer, und wenn vernachlässigt oder unrichtig behandelt, entwickeln sie sich zu Blasen- und Nierenleiden, Komplikationen gefährlicher und tödtlicher Natur. Die Methode des Schneidens, wie sie von den meisten Aerzten angeordnet, ist grausam, eine unwissenschaftliche Behandlung und kann nicht scharf genug verdammt werden, denn sie bringt den Patienten in schlechtere Umstände, als worin er sich befand. Meine Heilung von Wasserbeschwerden ist sicher, schmerzlos und dauernd und frei vom Schneiden irgend welcher Art. Meine Behandlung, außer daß sie wunderbar heilend wirkt, ist anti-entzündend, antiseptisch und keimtödtend, und die Heilung wird erzielt ohne Schmerzen oder Unannehmlichkeit in gründlichster Weise. Ich verspreche jedem Leidenden von Wasserbeschwerden volle und dauernde Befreiung von den vielen schmerzhaften und bösen Symptomen, die das Leben begleiten. Jede Verstopfung ist auf immer entfernt, alle Entleerungen hören bald auf. Entzündung und Wundheit verschwinden und die Schwärungen werden geheilt. Die Drüsen nehmen ihre gewöhnliche Größe an, das System wird gestärkt und eine vollständige Wiederherstellung zur völligen Gesundheit wird erzielt.

Ansteckende Blutvergiftung nachhaltig geheilt.

Wenn einmal die giftigen Stoffe spezifischer Blutvergiftung das Blut verseucht haben, so ist es wichtig, daß Ihr sogleich Schritte thut und Euch davon befreit. Sie schont weder Alter noch Geschlecht, Rang noch Reichthum. Wenn Ihr an wunder Kehle leidet, Schleimflecken im Munde, Pickel, kupferfarbige Flecken, Wunden, Geschwüre, Knochenschmerzen habt, das Haar ausfällt, oder wenn Ihr irgendwelche Symptome dieser Krankheit im ersten, zweiten oder dritten Stadium habt, so kommt zu mir und Ihr werdet vollständig und dauernd davon befreit werden. Meine Behandlung ist ein Spezifikum im vollen Sinne des Wortes. Sie zerstört schnell die Gifte, reinigt die Haut, reinigt das Blut und entfernt gründlich alle Spuren von Gift aus dem Körper. Nicht nur werden alle Spuren der Krankheit beseitigt, sondern Ihr seid auch nicht der Gefahr mehr ausgesetzt, daß sie wiederkehrt. Habt Ihr Eure Gesundheit einem unfähigen Apotheker oder Arzt anvertraut, oder Euch auf Patentmedizinen verlassen? Lauert das Gift noch immer in Eurem Körper? Wollt Ihr noch immer heirathen, wo Ihr wißt, daß Ihr Eure Lebensgefährtin ansteckt und dieser Fluch für Generationen lasten bleibt? Konsultirt mich sofort.

Krampfaderbruch und weshalb er Schwäche hervorruft.

Ihr fragt, weshalb ist dieser Zustand eine schlimme Krankheit und wie kann sie Schwäche hervorrufen? Hierüber sage ich: Wenn Ihr Euch aller Speisen und Nährmittel enthaltet, so werdet Ihr schwach und dünn und Ihr könnt Eure gewohnte Arbeit nicht verrichten. So ist es auch mit diesem Zustand. Die Organe erhalten nicht die richtige Menge u. Qualität Blut, die nothwendige Zirkulation, und die Folge ist, daß diese schwach werden und dahinschwinden. Da die Zirkulation träge ist, so nimmt auch Eure Kraft ab. Die ganze Nerven- und Lebenskraft eines Mannes kommt von einem gesunden Körper und deshalb ist die Gesundheit eines jeden Mannes, der an diesem Zustand leidet, in Gefahr. Das überhitzte Blut, welches in den geschwächten Adern zurückgehalten wird, ist äußerst ungesund, da es zu kleinen Klümpchen gerinnt, welche dem ganzen Nervensystem bedeutend schaden können. Die Klumpen werden oft durch die Zirkulation in die verschiedenen Theile des Körpers übertragen, und Apoplexie, Rückenmarkslähmung, Schlaglähmung, Wahnsinn, Herz- u. Nierenleiden u. andere tödtliche Komplikationen entstehen aus einem vernachlässigten Krampfaderbruch.

Krampfaderbruch	von $10 bis $20	Blutvergiftung	von $10 bis $20
Wasserbruch	von $ 5 bis $15	Verlorene Manneskraft	von $ 5 bis $15
Hämorrhoiden	von $10 bis $15	Wasserbeschwerden	von $ 5 bis $10
Nervenerschöpfung	von $ 5 bis $10	Hautausschläge	von $ 3 bis $10
Fisteln	von $15 bis $40	Blasenleiden	von $5 bis $15
Geschwüre und Hautkrankheiten	von $ 5 bis $15	Nieren-Zustände	von $10 bis $25

Es wird kein Geld beansprucht, um die Kur anzufangen.

H. J. Tillotson, M. D.

der greise, ehrliche Spezialist,

91-93 Washington Str., zwischen Clark und Dearborn Str.

Office-Stunden von 8 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittag, von 1 bis 5 Uhr Nachmittags, von 6—8 Uhr Abends. Sonntags nur von 9—1 Uhr. Man schneide diese Annonce aus und bringe dieselbe mit, da sie zur freien Untersuchung berechtigt.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Alexander Boyd, Louise Barbour, 31, 26.
Walter Dowdy, Mary Shaw, 37, 29.
David Mosheim, Rose Feldman, 24, 18.
Freeborn Burlingame, Bertha Watkins, 51, 36
Jozef Suter, Maryanna Haras, 26, 20.
John Fitzgerald, Anna Hoffman, 27, 25.
Gottlieb Bernstein, Beckie Kronenberg, 21, 20
Wawzence Osemozercz, Marianna Mielecka, 23, 18.
Croce Saucca, Farra Catalane, 26, 25.
John De Graaff, Nannie Hillstrom, 20, 19.
Andrew Eckhoff, Charlotte Holmes, 33, 26.
Eddy Maywire, Marie Hurman, 35, 29.
Robert Cooper, Florence Neuberger, 26, 19.
John Poole, Anna Kewes, 36, 29.
Franciszek Jachim, Witerija Nastek, 26, 23.
Tom Smarr, Edith Barnes, 37, 23.
John Cleary, Annie Wayner, 34, 34.
Anton Smulinski, Katherina Klinko, 20, 20.
Henry Rautman, Katrinka Cuthbert, 60, 44.
Wolf Cohen, Lena Goldberg, 24, 36.
Edward Potter, Ella Burns, 34, 21.
William Pratt, Irene Howe, 20, 21.
Michael Zaworski, Amelia Kuish, 40, 26.
Robert Hall, Zella Perkins, 28, 25.
Juzuf Banah, Agnes Prieciczanska, 26, 20.
George Williams, Alma Kohlman, 22, 22.
Charles Hobler, Magdalena Kossack, 24, 17.
Louis Fahrberger, Mary Oswald, 23, 20.
Louis Miller, Sophie Ruika, 28, 35.
Nicholas Fischer, Anna Schreimer, 24, 19.
Karl Seitter, Eleanor Moriarty, 38, 26.
Frank Neuzil, Franziska Stalondova, 64, 44.
Benedikt Caspari, Lucy Barnott, 23, 21.
Edward Erickson, Else Halvorson, 28, 18.
Einar Satbey, Marie Ustad, 23, 24.
Jan Maska, Mary Berzes, 23, 19.
Samuel Terris, Reeda Robinson, 21, 19.
Wojciech Kiectrah, Tekla Petosek, 27, 22.
Henry Dicke, Minnie Arnt, 22, 20.
Szepan Borchirah, Martha Partyczanka, 35, 25
Rahmond Phelan, Anna Helmholz, 30, 27.
Guistoles San Francesco, Rosie Villa, 24, 25.
Victor Peterson, Catherine O'Toole, 21, 22.
John Burgman, Elizabeth Spied, 30, 20.
Adam Dermit, Katie Pidlon, 21, 21.
Alam Trembacz, Ida Staack, 21, 24.
Kazimir Pervintos, Barbara Miskanskate, 45, 27.
August Fichter, Effie Signor, 35, 38.
William Owens, Kittie Wheeler, 30, 32.
Anthony Dwyer, Bridget McHale, 45, 32.
Louis Brosky, Lucile Meyers, 27, 24.
William Ahrens jr., Elizabeth Stuart, 24, 27.
John Dorn, Mathilde Johnson, 28, 26.
Lucas Piel, Yktje Muntingh, 32, 36.
Leon Kusielek, Teresa Kolobztejozak, 26, 22.
Lyman Singer, Sadie Jaffe, 20, 19.
Edward Buddeke, Dorothy Groß, 32, 27.
Michael Swartz, Hanna Weismann, 24, 21.
Richard Sward, Ida Rapp, 42, 22.
Guiseppe Randazzo, Antonia Locchisi, 24, 22.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich getragen:

Elburn Ave., Südwestecke Throop Str., Nordfront, 25 bei 102.9; H. H. Marks an Rose Goldman, $4000.

Flournoy Str., 75 F. östl. von Oakley Ave., Nordfront, 24 bei 108, unverth. ½-Antheil; C. H. Newman an John W. Newman, $1000.

S. 43. Ave., 276 F. südl. von 26. Str., Ostfront, 29 bei 124; A. F. Carlson an John B. Johnson, $2550.

2456—58 Frink Str., Südfront, 58 bei 146; John E. Stellwagen an Richard J. Collins, $14,000.

Hastings Str., 196 F. östl. von Laflin, Nordfront, 24 bei 124; A. Gosman an Harry Feinberg, $5000

Hastings Str., 100 F. östl. von Hoyne Ave., Nordfront, 25 bei 124; Annie Rosen an Bertha Schaffer, $5500.

Homan Ave., 216 F. südl. von Ohio Str., Ostfront, 48 bei 119.7; A. Pederson an Samuel A. Geede, $5700.

Jackson Blvd., 25 F. östl. von Hoyne Ave., Ostfront, 25 bei 125; Paul O. Owsley an Robert J. A. Harvey, $1500.

Kedzie Ave., 93 F. nördl. von Carlisle Place, Westfront, 37½ bei 115½; Thomas Brisch an Jacob Kraus, $14,500.

Morgan Str., 100 F. nördl. von Blue Island Ave., Ostfront, 25 bei 119; W. Cummings an H. E. Nebel, $3000.

Mozart Str., Südostecke Armitage Ave., Nordfront, 25 bei 100; Wm. H. Lacey an Max Schultz, $5000

Osborn Str., 116 F. südl. von Ohio, Ostfront, 23 bei 79; A. R. Field an Mary E. Faulkner, $1435.

Park Ave., 325 F. westl. von Talman, Südfront, 25 bei 85; H. F. Smith an A. C. Lake, $1000.

St. Louis Ave., 241 F. nördl. von 22. Str., Ostfront, 25 bei 122⅝; E. P. Falter an Mary M. Bisecker, $1000.

St. Louis Ave., 41 F. nördl. von Congreß Str., Westfront, 100 bei 122, u. a. Grundeigenthum; J. E. Milek an Emanuel B. Hoff, $7000.

Superior Str., Südostecke Robey, Nordfront, 23¾ bei 123; Aron Anderson an John J. Langelod, $2000.

21. Place, 200 F. östl. von Paulina Str., Südfront, 25 bei 125; Frau M. Majewska an Wincenty Radon, $4200.

Leset die „Sonntagpost"

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

44 McLean Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau, F. Soswann, $2500.
319 Humboldt Blvd., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, M. Benson, $7000.
419 N. 51. Court, 1-stöck. Frame-Cottage, G. Johnson, $1800.
780—32 N. Maplewood Ave., zwei 3-stöck. Backstein Flatgebäude, A. Anderson, jedes $6500.
2691 N. Troy Str., 2½-stöck. Backstein Flatgebäude, Frau T. Davey, $5000.
768 N. 43. Court, 1-stöck. Frame-Cottage, H. Goebel, $1400.
974 Evergreen Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, M. Kirch, $4500.
2107 N. Leavitt Str., 2-stöck. Frame Flatgebäude, W. Zelasky, $3500.
4506 Wood Str., 3-stöck. Frame Flatgebäude, J. Zatorski, $3000.
1417 Garfield Blvd., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Felthouse, $7500.
128 113. Str., 2-stöck. Konkret-Residenz, C. Swanson, $3900.
4546 Marshfield Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, J. Paczkowski, $2500.
1008—1028 Colorado Ave., 6-stöck. Backstein Fabrikgebäude, Spaulding & Merrick, $330,000.
1707—11—15—17 Park Ave., vier 2-stöck. Backstein Flatgebäude, H. Bradett, $18,000.
1704—12 19. Place, zwei 2-stöck. Backstein-Cottages, John Dauney, $5600.
1878 89. Place, 2-stöck. Backstein-Cottage, John Dauney, $2800.
2804 N. Springfield Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, Tryan & Davis, $2000.
2881—2882 N. Harding Ave., zwei 2-stöck. Frame-Cottages, Tryan & Davis, $6000.
1405 Monticello Ave., 2-stöck. Frame-Flatgebäude, H. Bruder, $3500.
932 N. Washtenaw Ave., 1-stöck. Backstein-Anbau, J. Scanlon, $1400.
1181—33 Cornelia Str., zwei 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. McLeagen, $11,000.
3821 Newgard Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, N. Cohne, $7000.
4221 Wayne Ave., 3-stöck. Backstein-Apartmentgebäude, J. Heins, $8000.
2873 N. Winchester Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, Huberty & Loheinrich, $9000.
190 Janssen Ave., 3-stöck. Frame Flatgebäude, Dorothy Lang, $4500.
3159—73 N. Ashland Ave., 3-stöck. Backstein Schulgebäude, Schulbehörde, $225,000.
2001 Kenmore Ave., 3-stöck. Backstein Flatgebäude, N. Konrad, $10,000.
2354 W. 38. Str., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, A. Clark, $3900.
3555—57—50 W. 62. Str., 1-stöck. Frame-Kirche, Church of St. Elizabeth, $3200.
653—55 W. 120. Str., 1-stöck. Backstein Ladengebäude, Wade & Wade, $5000.
1084 Paulina Str., 1-stöck. Backstein Lagerhaus, M. McGovern, $1000.
1362 Central Park Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Kantor, $3000.
1380 Central Park Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Kolar, $3000.
1633 W. 24. Str., 1-stöck. Backstein-Anbau, J. Slade, $2000.
1705 Hamlin Ave., 1-stöck. Backstein-Cottage, B. Ruznicka, $1800.
855 Avers Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, J. Slanec, $4300.
2415 42. Ave., 2-stöck. Backstein Apartmentgebäude, Caswell & Healy, $8000.

Marktbericht.

Chicago, den 11. August 1908.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 95—95½c; Nr. 3, roth, 93½—95c; Nr. 2, hart, 95—96c; Nr. 3, hart, 94½—95½c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.22—$1.24; Nr. 2, $1.12—$1.16; Nr. 3, $1.12—$1.14.

Mais, Nr. 2, 79½—80c; Nr. 2, weiß, 81¼c; Nr. 2, gelb, 80¾—81c; Nr. 3, 78¾—80c; Nr. 3, weiß, 80c; Nr. 3, gelb, 80—80½c; Nr. 4, 77—78c.

Hafer, Nr. 2, weiß, neu, 50½c; Nr. 3, 48½c; Nr. 3, weiß, neu, 49—50c; Nr. 4, weiß, neu, 49—50c; Standard, neu, 50—50½c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.50—$8.50; bestes Prairie, $9.50—$10.00; do., Nr. 1, $9.00—$9.50; geringere Sorten, $7.00—$7.50.

Mehl. Winter-Patents, $4.15—$4.25 das Faß; Roggenmehl, $3.50—$3.75; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.75—$4.90; besonders Marken, $6.20—$6.50.

Oel.

Prima, weiß, 150	0.09⅞
Headlight	0.11½
Cleum Spirits	0.12½
Naphtha	0.10⅝
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.21
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.43
do., gereinigt, per 5 Faß	0.44
Terpentin	0.41½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.75 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.00—$6.75; geringe bis ausgesuchte Kühe, $3.50—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.00—$7.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.40—$6.50 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.65—$6.82½; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.50—$6.75; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$5.90; gewöhnliche „Trow-outs", $2.75—$6.00.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $4.00—$4.50; gute bis beste Schafe, $3.75—$4.25; „Yearlings", $4.25—$5.10; „Native Lambs", $5.50—$6.15.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund		0.21
Nr. 1, das Pfund		0.19½
Nr. 2, das Pfund		0.18½
„Dairies", extra, das Pfund		0.19
Nr. 1, das Pfund		0.18
„Ladles", das Pfund		0.17½
Packwaare, das Pfund		0.16½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)		0.14½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.14½	—0.15
„Firsts", das Dutzend	0.16½	—0.20
„Extras", das Dutzend		0.22
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½	—0.12
„Daisies", das Pfund	0.12½	—0.13
„Young America", das Pfund	0.12½	—0.13
Brick, das Pfund	0.09½	—0.10
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.12½
Limburger, das Pfund	0.09½	—0.10

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11½
„Springs", das Pfund	0.15	—0.16
Hähne, das Pfund		0.06½
Truthühner, das Pfund		0.14
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund	0.09	—0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.11½	—0.12
„Springs", das Pfund		0.16
Truthühner, das Pfund	0.10	—0.16
Enten, das Pfund	0.09	—0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09½

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, neue, der Bushel	$0.50	—1.25
Birnen, der Bushel	1.00	—1.50
Brombeeren, 16 Quarts	1.50	—2.00
Blaubeeren, 16 Quarts	2.00	—2.25
Himbeeren, rothe, 24 Quarts	1.00	—2.00
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.00	—1.25
Pfirsiche, die Kiste	0.25	—2.25
Weintrauben, 8 Pfund-Korb	0.20	—0.25
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.25	—4.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.50	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund		1.60
Ananas, die Kiste	2.00	—4.50
Melonen, Gems, die Kiste	0.65	—1.50
Wassermelonen, die Car-Ladung	120.00	—200.00
Kraut, die Kiste	0.50	—1.00
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—1.25
Kopfsalat, der Kübel		0.75
Blattsalat, der Kübel		0.50
Champignons, die Schachtel	0.35	—0.40
Rothe Rüben, die Kiste		1.00
Mohrrüben, die Kiste		1.00
Zwiebeln, der Bushel		0.75
Grüne Zwiebeln, das Bündchen	0.04	—0.05
Tomaten, die Kiste	0.10	—0.30
Sellerie, die Kiste	0.15	—1.00
Spinat, der Kübel		0.40
Rüben, der Sack	0.65	—0.75
Rettige, 100 Bündchen		1.25
Meerrettig, das Bund		0.60
Gurken, die Kiste	0.15	—0.30
Brunnenkresse, der Korb	0.25	—0.35
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10	—0.15
Grüne Erbsen, die Kiste		1.75
Süßkorn, der Sack	0.40	—0.45
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Schachtel	0.50	—0.75
Wachsbohnen, die Schachtel	0.60	—0.75
Trockene Bohnen, ausgelesen	2.47	—2.52
Rothe Nierenbohnen		1.70
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.62½
Kartoffeln, neue, Carladung, Bushel	0.83	—0.90
Süßkartoffeln, Virginia, das Faß		4.75

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

John H. Potter — Verbindlichkeiten, $369.56; Bestände, $286.30.
J. Henry Scheib — Verbindlichkeiten, $3376.13; Bestände, $1852.98.
Willard B. Herrley — Verbindlichkeiten, $6361; Bestände, $19,150.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Jessie gegen Carl C. Babcock, Trunksucht; Frederick S. gegen Annie Schmidt, Trunksucht; Carrie gegen Julius T. Walek, grausame Behandlung; Margaret gegen Robert E. Godfrey, grausame Behandlung; Maud gegen Ernst E. Jones, Verlassen; Lilian gegen William W. Witte, Verlassen.

Finanzielles.

THE NORTHERN TRUST COMPANY BANK

N.-W.-Ecke LaSalle & Monroe Str., Chicago.

Kapital, $1,500,000
Ueberschuß, 1,000,000

Wir wünschen das Geschäft von einzelnen Personen, Korporationen und Firmen, die konservative Bankführung würdigen.

Spar-, Bank-, Bond- und Trust-Departments

Direktoren
A. C. Bartlett
Präs. Hibbard, Spencer, Bartlett & Co.
William A. Fuller
Zurückgezogener Fabrikant.
Ernest A. Hamill
Präs. Corn Exchange National Bank.
Marvin Hughitt
Präs. Chicago & Northwestern Eisenbahn.
Chas. L. Hutchinson
Vizepräs. Corn Exchange National Bank.
Martin A. Ryerson
Albert A. Sprague
Präs. Sprague, Warner & Co.
Solomon A. Smith
1. Vizepräsident The Northern Trust Co.
Byron L. Smith
Präs. The Northern Trust Co.

14jl,bl,dw

1st

Diese Bank, das Eigenthum und unter Kontrolle der Aktionäre der First National Bank von Chicago, ist daher eine sichere und zuverlässige Sparkasse für Sparer — wo sie 3% Zins auf Zinseszins erhalten und ihnen das Geld augenblicklich zur Verfügung steht. — Kontos können an jedem Geschäftstag eröffnet werden.

First Trust and Savings Bank
Grund-Floor
First National Bank-Gebäude
N.-W.-Ecke Dearborn und Monroe Str.

14jl,dido,dw

GREENEBAUM SONS
Deutsche Bank
Clark & Randolph Strasse.
Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.
Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.
Beachtet!
unsere Auslands-Abtheilung: Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen. Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons gekauft resp. direkt eingelöst (Curswert). Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt. Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt. Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

Wir offeriren zum Verkauf:
Erste sichere Hypotheken
auf verbessertes Grundeigenthum. Bringen dem Anleger 6% Zinsen.
KRAUSE SAVINGS BANK
997 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str. 15ok,didosafon*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Zu verkaufen:
Erste Hypotheken.
Sichere Geldanlagen.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zum niedrigsten zeitgemäßen Zinsfuß.
Aapr.,didofa*

Arbeit u. Wohlstand im Süden
Deutsche Kolonie
Elberta,
Baldwin County, Alabama.
Keine Arbeitslosigkeit, Paniks, Streiks etc.
Ueber 250 Männer mit Familien, zufriedene, freie, deutsche Männer und Familien, bestätigen es. Kommt mit uns.
Exkursion am 18. August.
Das beste Farm-, Frucht- und Gemüseland an der Golfküste. Nahe Märkte, folglich guter Erlös für Produkte. Jährlich 2 bis 3 Ernten. Ertragsfähigkeit bis $250 per Acre. Kirchen, Schulen, Hotels, Stores da. Klima sehr gesund. Ein Paradies für Leidende.
Warm im Winter. Kühl im Sommer.
Reines weiches Wasser.
Freie Reise für Käufer.
L. v. d. Leck & Co.,
Ecke North Ave. u. Halsted Str. Kemper Bldg., Zimmer 5. ag6—17X

Schiffskarten!
Extra billig diesen Monat!
$17 nach Genua und Neapel. $20 nach Triest Fiume.
$23 Budapest, Temesvar, Rotterdam, Antwerpen, Wien.
$26 Hamburg, Bremen. $45 zweite Kajüte.
Direkte Verbindung mit all. Welttheilen. Gepäck v. Hause abgeholt u. auf Dampf. befördert.
A. Boenert & Co.
266 Süd Clark Str.
Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.
In Chicago seit 1871. 16jl,1mX

Lokalbericht.

Zählen immer noch.

Berichte über das Ergebniß der Primärwahlen noch nicht vollständig.

Deneen und Stevenson.

„Reorganisation" der Parteimaschinen.— Bleibt so ziemlich Alles beim Alten.— Healys Hinterleute geben sich nicht zufrieden.—Farwell auf dem Kriegspfad

Ganz vollständig liegen die Berichte über das Ergebniß der Primärwahlen noch immer nicht vor, doch ist bisher an den Resultaten, wie sie gestern mitgetheilt, durch die später eingelaufenen Berichte nichts wesentliches geändert worden, und es sieht auch nicht aus, als werde dieser Fall noch in der Folge eintreten. Die Mehrheit, mit welcher in dem Kampfe um die republikanische Gouverneurs-Kandidatur Herr Deneen über Herrn Yates gesiegt hat, beträgt nach den neuesten Meldungen über 18,000 Stimmen. John G. Oglesby, der siegreiche Bewerber um die Kandidatur für das Amt des Vize-Gouverneurs, hatte drei Mitbewerber: Frank L. Smith, Thomas D. Knight und Mayor Shumway von Galesburg. Am meisten hat ihm Smith zu schaffen gemacht, und seine Pluralität über diesen beträgt kaum 8,000 Stimmen. Staats-Sekretär Rose hat dagegen eine Mehrheit von 85,000 Stimmen für seine Wiederaufstellung erlangt.

Auf demokratischer Seite ist die Mehrheit, mit welcher Adlai E. Stevenson seine Mitbewerber um die Gouverneurs-Kandidatur geschlagen hat, noch immer im Wachsen. Der ehemalige Vize-Präsident hat dabei die Genugthuung, daß die ihm zutheil gewordene Ehrung ihm sogar von seinen geschlagenen Nebenbuhlern von Herzen gegönnt wird; verschiedene von diesen, besonders die Herren John Hamilton Lewis und John P. McGoorty, haben sich beeilt, Herrn Stevenson nicht nur zu beglückwünschen, sondern ihm auch ihre Dienste für den Wahlfeldzug anzubieten. Die Führer der verschiedenen demokratischen Faktionen scheinen wirklich das Kriegsbeil, das sie so lange gegen einander geschwungen, begraben zu wollen, und man spricht bereits von einem Liebesmahl, das in Verbindung mit dem bevorstehenden Staatskonvent der Partei — am 9. September, in Springfield — veranstaltet werden soll. Es wird beabsichtigt, Herrn W. J. Bryan zu dieser Veranstaltung einzuladen, und es würde sich ohne Frage rührend ausnehmen, wenn der unvergleichliche Führer aus Nebraska und unser eigener Roger C. Sullivan, den jener bei früheren Gelegenheiten manchmal als Flußpiraten und manchmal als Eisenbahnräuber hinzustellen und höchst anschaulich zu schildern gewußt hat, vor dem versammelten Kriegsvolke der Partei einander um den Hals fallen und vor Schmerz und Freude einige Zähren vergießen sollten.

Die neuen Parteivorstände.

In Verbindung mit den Kandidaten für die neu zu besetzenden öffentlichen Wahlämter sind am Samstag auch die Mitglieder für die Parteiausschüsse von der Masse der Parteimitglieder gewählt worden. In erster Linie kommen hier die Staats-Ausschüsse in Betracht, welche sich aus je einem Vertreter der 25 Kongreßbezirke des Staates zusammensetzen. Es ist bezeichnend für den Werth, oder Unwerth, des Primärwahlgesetzes, daß in beiden Partei-Organisationen die solchermaßen bewirkte Zusammensetzung des Vorstandes sich nicht im mindesten unterscheidet von der, wie sie früher auf rein „technischem" Wege zustande gebracht wurde. Bei den Demokraten hat sich bei der Abstimmung im 10. Kongreßbezirk Stimmengleichheit zwischen August Krumholz und Charles A. Williams ergeben, so daß für diesen Bezirk die Vertretungsfrage noch geregelt werden muß. Im Uebrigen wird, wer mit den einschlägigen Verhältnissen einigermaßen vertraut ist, in der nachstehenden Mitgliederliste der beiden Ausschüsse nur altbekannte Namen bemerken:

Republikaner	Demokraten.
1—Chauncey Dewey	John B. Ryan
2—Roy O. West	James J. Kelly
3—Charles W. Vail	J. J. O'Rourke
4—T. J. Healy	Edw. J. Rainey
5—J. E. Bidwill Sr.	T. F. Scully
6—Fred M. Blount	Mark L. Sullivan
7—Jos. A. Painter	Eugene W. Sullivan
8—W. G. Hermann	Michael C. Conlon
9—Fred A. Busse	John McGillen
10—James Pease	
11—William Grote	John F. Quinn
12—Walter Reeves	James G. Doble
13—Jas. R. Cowley	William Hogan
14—C. F. Buck	George A. Cooke
15—E. E. Snively	H. N. Wheeler
16—G. De F. Kinney	Edward D. McCabe
17—Frank L. Smith	Louis Fitz Henry
18—Len Small	Harry Moß
19—C. J. Eckhart	Isaac B. Craig
20—Homer J. Tice	W. N. Hairgrove
21—John A. Wheeler	Ernest Hoover
22—Harry A. Marsh	Chas. Börschenstein
23—L. L. Emerson	J. J. Baker
24—C. S. Erwin	Arthur W. Charles
25—W. R. MacKenzie	W. S. Cantrell

Herr Böschenstein, der schon seit einer Reihe von Jahren an der Spitze des demokratischen Ausschusses steht, wird voraussichtlich an der Spitze bleiben. Er gilt für einen Gefolgsmann Sullivans, Herr Stevenson aber hat bereits erklärt, daß ihm der Herr Böschenstein als Parteileiter durchaus genehm sein würde.

Deneen im Sattel.

Die Staatskonventionen werden diesmal weiter nichts zu thun haben, als das Parteiprogramm anzunehmen und Kandidaten für den Aufsichtsrath der Staats-Universität aufzustellen. Von der republikanischen Konvention heißt es schon jetzt, daß sie nicht wieder, wie sie's im Frühjahr gethan, sich „zu Gunsten örtlicher Selbstverwaltung" erklären werde. Herr Deneen, nach dessen Wünschen man sich richten müssen wird, soll nicht die mindeste Lust haben, durch eine solche Erklärung die Temperenzleute, bezw. die prohibitionistischen Befürworter der „Local Option" gegen sich aufzubringen. Er verhehlt sich nämlich nicht, daß er, in Anbetracht der feindseligen Haltung, welche Yates und die Leute, die für diesen gekämpft haben, auch jetzt noch gegen ihn beobachten, Herrn Stevenson gegenüber keineswegs leichtes Spiel haben wird.

Die örtliche Organisation.

Nach den Bestimmungen der neuen Primärwahlordnung ist am Samstag von den Mitgliedern jeder Parteiorganisation in jedem Stimmbezirk ein Mitglied für den Parteiausschuß gewählt worden. Die Vertreter der verschiedenen Stimmbezirke einer jeden Ward sollen sich nun am 20. August versammeln und für ihre Ward einen Vertreter in den „geschäftsführenden Ausschuß" wählen, der an die Stelle des alten Countykomites treten soll. Die Idee war natürlich, daß auf diese Weise die Masse der Wähler Gelegenheit erhalten sollte, das Heft selber in die Hand zu nehmen. Der Gedanke war schön, aber es scheint wieder einmal anders kommen zu sollen. Gestern Abend haben die republikanischen und die demokratischen Wardklubs sich versammelt und in Bezug auf die Auswahl von Mitgliedern des „geschäftsführenden Ausschusses" Empfehlungen gemacht, von denen man erwartet, daß die neu gewählten Vertreter der Stimmbezirke sie sich zur Richtschnur dienen lassen würden. Nur bei den Republikanern der 7. Ward wurde ein schüchterner Einwand gegen dieses Verfahren laut, der aber verstummte, als Herr West versicherte, daß er den Vorwurf der Feigheit, welchen man ihm gemacht, keineswegs verdiene und es, so man's wünsche, gern auf die Entscheidung der Stimmbezirks-Vertreter werde ankommen lassen. In der dritten Ward gibt es zwei Wardklubs, von denen jeder behauptet, daß er der allein wahre und echte sei. Beide waren gestern in Sitzung, und der eine hat zum Mitglied des „geschäftsführenden Ausschusses" den Ald. Foreman empfohlen, der andere den Senator Ettelson. Die Liste der gemachten Empfehlungen folgt:

Republikaner.		Demokraten.	
1.	Francis P. Brady.	1.	Michael Kenna.
2.	Chauncey Dewey.	2.	Frank W. Solon.
3.	Milton J. Foreman und S. R. Ettelson.	3.	Patrick White.
4.	E. J. Magerstadt.	4.	Henry Stuckart.
5.	T. J. Finucane.	5.	James Dailey.
6.	John R. Thompson.	6.	Wm. L. O'Connell.
7.	Roy O. West.	7.	George Brennan.
8.	John J. Hanberg.		
9.	William J. Cooke.	9.	Denis J. Egan.
10.	W. B. Burke.	10.	Thomas E. Scully.
11.	Joseph Bidwill.	11.	A. J. Sabath.
12.	A. W. Miller.		
13.	D. W. Clark.	13.	Frank Sullivan.
14.	D. A. Campbell.	14.	Patrick Nash.
15.	George A. Mugler.	15.	John P. Tansey.
16.	John F. Devine.	16.	Stanley Kunz.
17.	Jacob J. Marks.	17.	Nicholas Budzban.
18.	Leland Berz.	18.	John J. Brennan.
19.	Christopher Mamer.	19.	John Powers.
20.	Fred M. Blount.	20.	John J. Hayes.
21.	Fred A. Busse.	21.	Edward Dietrich.
22.	B. F. Clettenberg.	22.	James J. Lyon.
23.	Chas. W. Andrews.	23.	Thomas Webb.
24.	Edw. J. Brundage.	24.	Wm. E. Ehemann.
25.	James Pease.	25.	John T. Connery.
26.	Robert Simon.	26.	Peter Reinberg.
27.	W. M. McEwen.	27.	Edward Keeley.
28.	Joseph Haas.	28.	Frank Burke.
29.	Matt Mueller.		
30.	Thomas J. Healy.	30.	J. J. Bradley.
31.	John W. Utesh.		
32.	Charles W. Vail.	32.	George E. Brennan.
33.	H. L. Lucas.		
34.	William Lorimer.	34.	Patrick J. Nolan.
35.	Fred Lundin.	35.	John S. Clark.

Landbezirke.

Republikaner—George Mann, Wm. H. Webber, Carlton Prouty, A. D. Ray, Wm. Busse und George W. Paulin.

Demokraten—Walter Lantz, John Fannin, J. O'Rourke, R. C. Hall und W. O'Neill.

Können's nicht verwinden.

Während Staatsanwalt Healy sich anscheinend mit guter Miene in die Niederlage findet, die er am Samstag erlitten hat, und sich damit tröstet, daß er sich jetzt getrost den Freuden der Sommerfrische hingeben könne und im Herbst keinen anstrengenden Wahlfeldzug zu führen brauche, können seine Hintermänner offenbar die ihnen zutheil gewordene Abfuhr noch nicht verwinden. Sie ergehen sich in allerlei dunklen Redensarten über angeblich begangene Wahlbetrügereien, die sie aufzudecken suchen würden, und klammern sich noch an die Hoffnung, daß bei der amtlichen Feststellung des Abstimmungsergebnisses sich ergeben werde, Healy sei nicht unterlegen, sondern habe gesiegt. Für den Fall, daß diese Hoffnung zu Wasser werden sollte, trägt man sich mit der Absicht, einen unabhängigen Staatsanwalt-Kandidaten herauszubringen, denn nicht nur der von den Demokraten aufgestellte „Jakey" Kern, sondern auch der Republikaner Wayman sei für die „anständigen Bevölkerungselemente" einfach unannehmbar als Staatsanwalt-Kandidat.

War zu eifrig.

David L. Frank, der hier die Primärwahlkampagne für Herrn Yates geleitet hat, wird sich am Freitag im Stadtgericht gegen eine auf „unordentliches Betragen" lautende Anklage zu vertheidigen haben. Frank hatte nämlich im Wahllokal des 9. Stimmbezirkes der 6. Ward darauf bestanden, daß die Wahlbeamten dort einen von ihm angestellten Aufpasser, bezw. Beanstander dulden sollten. Nach dem Wahlgesetz sind aber zur Ernennung von Aufpassern nur die zuständigen Vertreter der betr. Partei ermächtigt. Die Wahlbeamten hielten sich an diese Vorschrift, und als Frank ungemüthlich wurde, veranlaßten sie seine Verhaftung. Bemerkenswerth ist in dieser Verbindung, daß der Polizeikapitän Haines für Frank angeblich Partei genommen und die Wahlbeamten einzuschüchtern versucht haben soll.

Bekommen Geld zurück.

Von den $100,000, die im vorigen Winter als Garantiefonds für den republikanischen Parteitag gezeichnet worden sind, hat der Ausschuß, der ihn zu verwalten gehabt, nur $80,000 verbraucht. Die verbleibenden $20,000 sollen nun an die Zeichner zurückgegeben werden, was diesen eine ebenso unerwartete wie freudige Ueberraschung verursachen dürfte.

Verstießen gegen das Gesetz.

Agenten der Law and Order League haben angeblich festgestellt, daß die Inhaber einer Anzahl von Wirthschaften in der unteren Stadt am Samstag gegen das Wahlgesetz verstoßen haben, indem sie auch während der Wahlzeit ihre Lokale offen hielten und geistige Getränke verkauften. Der Präsident der Liga, Ehren-Farwell, dringt nun bei der Stadtverwaltung darauf, daß den betreffenden Frevlern die Lizens entzogen werden solle. Nun steht aber als Strafe auf solche Gesetzesübertretung keineswegs Lizensentziehung, sondern nur eine Geldbuße im Betrage von $25 bis $100, und vor allem müssen die Angeschuldigten jedenfalls erst prozessirt und schuldig befunden werden. Die Strafanträge beabsichtigt Herr Farwell noch im Laufe der Woche zu stellen, und zwar gegen die Nachgenannten: M. J. Connery, 1983 W. Madison Str.; Charles Levy, 955 Milwaukee Ave.; Henry Schmaltz, 130 N. Ada Str.; E. H. und J. A. Ritchie, 479 Grand Ave.; Ed. Walz, 63 West Lake Str.; Max Levi, 930 Milwaukee Ave.; Isaac Silverstein und Adolph Seyfferth, 198 Madison Str.; Otto Griesbach 188 South Water Straße; G. C. Gries und August Zink, 175 South Water Str.; Joseph Haberkorn, 84 Fifth Ave.; J. S. Mayer, 49 Van Buren Str.; John F. O'Malley, 40 N. Clark Str.

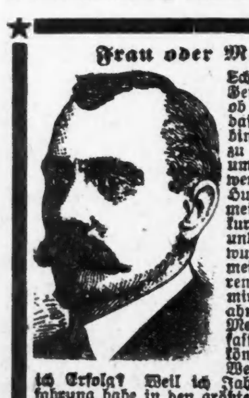
Brach den Schädel.

Der zwölfjährige Abraham Azanet fiel Sonntag Nachmittag von der hinter der elterlichen Wohnung im zweiten Stock des Hauses Nr. 362 W. Taylor Straße gelegenen Veranda auf den Hof hinab. Er erlitt einen Schädelbruch, sowie innerlich schwere Verletzungen. Im County-Hospital, wo er Aufnahme fand, ist er gestern gestorben.

— Der russ. Kreuzer „Almaz" mit dem Premier Stolypin (welcher den deutschen Kanzler Bülow zu Norderney besuchte) strandete bei Glückstadt, 30 Meilen von Hamburg, wurde aber bald wieder flott.

— Berechtigter Wunsch. — „Ihre Tochter hat Glück; immer ist sie von Herren umringt."—„Ich wollte lieber, ein einziger ihrer Finger wäre umringt!"

Frau oder Mann!



Schaut mir in's Gesicht und seht, ob Ihr glaubt, daß ich ehrlich bin, wenn Ihr zu mir kommt, um kurirt zu werden. Ich habe Hunderte mittelst meiner Methoden kurirt, so einfach und doch so wunderbar, daß meine Konkurrenten versuchen, mir es nachzuahmen, meine Methoden zu erfassen, aber sie können nicht. — Weshalb habe ich Erfolg? Weil ich Jahre lange Erfahrung habe in den größten Hospitälern und weil ich ehrlich in meiner Behandlung mit meinen Patienten bin und Katarrh, Rheumatismus, Magen-, Leber-, Blasen-Leiden, Blutvergiftung, geheime Krankheiten, weibl. Schwäche, Heufieber u. alle chron. Krankheiten heilen kann. Konsultation und Rath frei.—Dr. Otto C. Wieher, Zimmer 53 und 54 Dexter Bldg., 84 Adams Str., gegenüber The Fair.—Sprechstunden täglich von 9 Vormittags bis 6 Abends, Mittwochs und Samstags von 9 bis 9 Abends. Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

Ml,bofadl,1x

2 Endlich 2

An das amerikanische Volk!

Wenn ich je in der Vergangenheit Beachtung verdient habe wegen der ausgesprochenen Wahrheiten und Warnungen, so verlange ich jetzt für die folgenden Angaben Eure klarsten Gedanken und genaueste Beachtung. Dies ist die zweite von drei Anzeigen, die heute in gleichem Raummaß in den großen Zeitungen der Welt erscheinen und morgen und übermorgen wiederholt werden in gleichem Raummaß in denselben Blättern. Ich habe nie und werde nie etwas von größerer Wichtigkeit für Euch und mich schreiben.

Es würde leichtfertig von mir sein, in diesem Augenblick mit irgend einem gewöhnlichen Vorschlag aufzutreten.

Das Werkzeug, mittelst welchem ich den Zustand der Sklaverei, in welchen das System das amerikanische Volk gezwängt hat, umzudrehen gedenke, ist ein außerordentliches Werkzeug. Aber ehe seine Wirksamkeit begriffen werden kann, muß man die Thatsachen und die Art der jetzigen Lage völlig erfassen.

Jedes Jahr erzeugt das amerikanische Volk Billionen von Dollars mehr als Arbeit und Kapital zu ihrer Erzeugung verbrauchen.

Diese Billionen sollten das Eigenthum des Volkes sein, das sie erzeugt, aber durch Anwendung eines Finanz-Tricks wird jedes Jahr dieser enorme Profit in die Taschen von ein paar Männern geleitet, die Rockefellers, die Harrimans, die Morgans—System.

In den Händen dieser wenigen Männer werden diese ergatterten Billionen zu der größten Macht im Lande — einer Macht, so absolut, daß sie

Die Stimmkästen kontrolirt,
Präsidenten einsetzt,
Senat und Kongreß Zwang anthut,
Gesetzgebung beherrscht,
Gerichte manipulirt,
Der Arbeit befiehlt,
Die Preise für Gebrauchs- und Luxus-Artikel festsetzt und
das amerikanische Volk in so viele stumme Lastthiere verwandelt.

Der Grund, weshalb es für Wenige möglich ist, den Vielen ihre Ersparnisse zu nehmen und sie dann einspannen, damit sie das Volk antreiben können, mehr zu verdienen, gerade wie der Sklavenhalter sein menschliches Eigenthum treibt, liegt darin, daß in den letzten 50 Jahren eine Macht größer wie die des Volkes entstanden ist, die Macht der manipulirten Dollars.

Diese Macht liegt heute in den Händen von ein paar Leuten — dem System—die es erbarmungslos gegen das Volk verwenden. Mein Zweck ist, diese Macht in die Hände des Volkes zu legen, um sie unnachsichtlich zur Vernichtung des Systems in Anwendung zu bringen.

Das Werkzeug, durch welches dieses erreicht werden kann, ist kein geheimnißvoller, komplizirter Mechanismus, sondern eine einfache Vorrichtung, leicht zu begreifen und sichere Resultate bringend, eine Vorrichtung, die für das Volk genau das thut, was die Maschinerie des Systems zum Besten der Wenigen erzielt, der Wenigen, die jetzt 100fache Millioäre sind, die bis vor Kurzem, ehe diese Wunderkraft in ihren Besitz kam, gewöhnliche alltägliche Amerikaner waren.

Vor fünfzig Jahren gab es nur wenige amerikanische Aktien und Bonds.

Sie repräsentirten das Eigenthum der wenigen Eisenbahnen und Industrien die thatsächlich dem Volke gehörten.

Die jährlichen Einnahmen dieser Eisenbahnen und Industrien über die legitimen Betriebs-Unkosten flossen in die Taschen des Volkes.

Zu der Zeit gab es keine 100- und 500fachen Millionäre — keine Wenige, die das ganze Land regierten, keine Trusts, kein System.

Die Preise für Bedarfs- und Luxus-Artikel wurden durch einfaches Angebot und Nachfrage geregelt.

Es gab nur wenige Banken und Trust-Kompagnien und diese Institute verliehen die deponirten Ersparnisse des Volkes zu Zinsraten, die berechnet waren, die Unkosten von legitim betriebenen Banken und Trust-Kompagnien zu bestreiten und einen mäßigen Profit auf das wirklich in dem Bankgeschäft angelegte Kapital zu erzielen.

Die New York und andere Aktien-Börsen waren unbedeutend, bestanden nur zu dem Zweck, es den Inhabern von Aktien und Bonds legitimer Korporationen zu ermöglichen, ihre Papiere an solche zu verkaufen, die ihr Geld darin anzulegen wünschten.

Aus diesem nothwendigen und legitimen Stand der Dinge wurde das Ungeheuer Betrug gebrütet, was heute das amerikanische Volk beherrscht, seinen Willen durchkreuzt und seine Angelegenheiten leitet.

Ein paar Finanzleute, die Gründer des Systems, erfanden eine Fang-Vorrichtung wie folgt:

1.—Sie schufen riesige neue Trusts, um die Eisenbahnen, Banken, Trust-Kompagnien und Industrien des Landes zu beherrschen.

2.—Sie kauften von Privatleuten betriebene Unternehmungen, Anlagen und Industrien von ihren Eigenthümern, dem Volke, zu einem Preis, konsolidirten sie zu einem Trust, gaben an sich selbst Aktien und Bonds aus auf den neuen Trust, die den 1000fachen Betrag des Ankaufspreises gleichkamen.

3.—Sie thaten dies in einem solchen Umfang, daß es heute $70,000,000,000 — siebzig tausend Millionnen — solcher Aktien und Bonds gibt.

4.—Dann etablirten sie im ganzen Lande tausende von Banken und Trust-Kompagnien, in welchen das Volk seine Ersparnisse anlegte (weil es keine Gelegenheit zur geschäftlichen Betheiligung hatte) und gewöhnlich von 3 bis 5 Prozent jährliche Zinsen erhielt.

5.—Die Regierung wurde getäuscht, das Regierungsgeld in diese Banken und Trust-Kompagnien zu einer nominellen Zinsrate zu hinterlegen, häufig auch ohne jede Zinsvergütung.

6.—Mit diesen großen Geldmitteln — das ganze Geld des Landes — unter ihrer Kontrolle setzte das System seine Schwindel-Maschinerie in Bewegung, um die Preise der $70,000,000,000 Aktien und Bonds an den Aktien-Börsen festzusetzen und zu beherrschen.

7.—Dann begannen sie, die Preise der Aktien und Bonds zu manipuliren und durch falsche in die Zeitungen eingeschmuggelte Berichte, die außerdem meistens direkt oder indirekt vom System kontrollirt wurden, und durch tägliche künstliche Aktien-Börsen-Thätigkeit und falsche Verkäufe und Ankäufe brachte sie das Volk zu dem Glauben, daß die aufgebauschten Werthe legitim seien und veranlaßten das Volk, seine Ersparnisse in diese aufschneiderische Werthbestimmung anzulegen. Nachdem das Volk in der Falle war, drehten sie die Sache um. Zeitungs-Geschichten über schlechte Zeiten ersetzten die bisherigen über gute Zeiten. Dann verlangten die vom System kontrollirten Banken die dem Publikum geliehenen zum Ankauf dieser Aktien verwendeten Gelder zurück und die Panik war da, während derselben wurde das Publikum so eingeschüchtert, daß es seine Aktien und Bonds zu Schleuderpreisen auf den Markt brachte, die von dem System zu Billionen von Dollars weniger wieder gekauft wurden, als die Opfer veranlaßt waren, dafür zu bezahlen.

Boston, den 11. August 1908.

Diese Anzeige wird morgen hier fortgesetzt.

Durch diesen Kniff erwarben sich diese wenigen Männer, das System, je nach Wunsch, Profite für sich selbst von $5,000,000,000 bis $10,000,000,000 in allen Marktschwankungen die sie herbeiführten. Denkt nur. $5,000,000,000 bis $10,000,000,000 — oder 2½ bis 5 Mal den Werth der ganzen jährlichen Weizen-, Mais- und Baumwoll-Ernte des Landes, auf welche diese Nation stolz ist.

Der Betrag, den das System machte, wurde nur begrenzt durch den Betrag des Ueberschusses, welchen das Volk ansammelte während seiner Perioden der Prosperität zwischen jeder gehenden und kommenden Panik.

Die Erhabenheit des Systems über den Präsidenten, Regierung und alle Anstalten des Landes wurde uns letzten Oktober so recht deutlich eingeprägt, als trotz Präsident Roosevelt's beinahe übermenschlichen Anstrengungen, um die Dollar-Herren dem Gesetz auszuliefern, das System kaltblütig die schlimmste Panik in der Geschichte der ganzen Welt veranlaßte.

Ueber 100 Banken und Trust-Gesellschaften wurden an die Wand gedrückt, mehr als 165 Männer und Frauen begingen Selbstmord und über 100 wurden zu Verbrechern. Tausende wurden arbeitslos; Geldauszahlungen von Banken, Trust-Gesellschaften und Korporationen für Arbeit und für Hinterleger wurden eingestellt und der Ertrag der Farmen mußte verwesen, weil kein Geld zu haben war, um ihn fortzubringen.

Während dieser Zerstörung erwarb das System für sich selbst zu Schleuderpreisen mit dem Gelde, welches es dem Volke so listig vorenthielt, Billionen Dollars werth Aktien, Bonds und Eigenthum, welches die panikbetroffenen Leute gezwungen waren zu überschreiben, um Anleihen zu begleichen, von denen ihnen gesagt wurde, daß sie sich selbst bezahlen würden, und um ihre Geschäfte, Farmen und Heimstätten zu schützen.

Während dieser Panik erniedrigte das System die Preise über $10,000,000,000. Zum Beispiel, $300,000,000 Union Pacific von 196 auf 100; $130,000,000 St. Paul 176 auf 90; $155,000,000 Amalgamated 120 auf 40, und so weiter durch die ganze Liste von hunderten von Eisenbahn- und Industrie-Aktien.

Die enormen Verluste erlitten die Leute, die einzigen Gewinner waren das System. Das Eigenthum und die Sicherheiten, welche sich während der Panik die Rockefellers, Morgans, Harrimans — das System — aneigneten, zeigen dem System bereits durch das Steigen der Aktien und Bonds, welches seit der Oktober-Panik eintrat, einen Profit von $2,000,000,000.

Ist es nicht Zeit für diese Massen — das amerikanische Volk — aufzuhören, die Rolle des Esels für das System zu spielen—ja, Esels. Sie werden Euch sagen, die sonst intelligenten Leute, daß der Preis von Aktien und Bonds ihnen nichts angeht, weil sie keine kaufen und verkaufen. Laßt mich diese große Frage auf den A. B. C.-Punkt bringen.

Eine gewisse Bank im Westen hatte einen großen Betrag Spargelder von westlichen Farmern. Diese Bank lieh ihre Depositen an eine New York Bank. Diese New York Bank verlieh sie an Opfer des Systems, nahm als Sicherheit Union Pacific Eisenbahn-Aktien zu 150, Reading Eisenbahn-Aktien zu 150, Stahltrust-Aktien zu 50 und Tennessee Kohlen- und Eisen-Aktien zu 160. In der Panik konnte die Bank die Sicherheiten nicht verkaufen und sie machte bankerott und das System kaufte von ihr Union Pacific zu 100, Reading zu 70, Stahltrust zu 20 und Tennesse Kohlen & Eisen zu 80. und die westliche Bank verlor eine große Summe von dem Geld der Farmer, von welchem der Farmer nichts mehr hört bis die nächste Panik eintritt, wenn wegen dieser verschwiegenen Verluste und anderer gleicher Art, die westliche Bank die Thüren zumacht.

Nun, meine intelligenten Freunde des Westens, Ihr, die Ihr nie Aktien und Bonds kauftet oder verkauftet und deshalb Euch nicht für die Vorkommnisse von Wall Street interessirt, wer glaubt Ihr, hat Euer Geld?

Laßt uns sehen.

Die Union Pacific Eisenbahn-Aktien, welche das System zu 100 kaufte, kann es heute zu 157 verkaufen; die Reading, welche es zu 70 kaufte, kann es heute zu 127 verkaufen: die Tennessee Kohlen und Eisen, welche es zu 80 kaufte, kann es für 140 verkaufen; die Stahl-Aktien, die es zu 20 kaufte, sind heute sehr begehrt zu 47 und eine leitende tägliche Zeitung New Yorks sagt: „Die Verwalter für die Wittwen und Waisen der verschiedenen Besitzthümer im ganzen Lande strömen nach Wall Street mit dem Erlös ihrer Juli-Dividenden und Koupons und legen sie in Stahl zu 45 an, und es sieht wie eine gute Anlage aus, obgleich diese Verwalter klüger gehandelt, wenn sie zu 20 gekauft hätten." Die Wittwen und Waisen kauften nicht zu 20. Nein, sie verkauften zu 20 an Morgan und seine Genossen was sie von Morgan und seinen Genossen zu 50 kauften, und sie kaufen wieder von Morgtn und seinen Genossen zu 47 was sie an Morgan und seine Genossen zu 20 verkauften. Und bei der nächsten Panik verkaufen sie wieder zu 20 und Morgan und seine Genossen kaufen wieder und werden von dem Volke als Retter verehrt. Da habt Ihr es.

Vor vier Jahren, im „Frenzied Finance", warnte ich das amerikanische Volk vor dem Kommenden, und obgleich es las und verstand und auf seiner Hut war, fiel es doch vor diesem Finanzwind wie Weizenhalme vor der Schneidemaschine.

Keine Macht auf Erden kann diese paar Männer, das System, verhindern, diesen Kniff in Zukunft wieder auszuführen, das Volk bleibt so machtlos, sich selbst zu helfen, wie es heute ist, denn wenn etliche Männer in Amerika sich nach Gutdünken in den Besitz von all den Billionen der Ersparnisse der Leute setzen können, so läßt sich nichts machen, und das Volk kann thun was es jetzt thut, während Panikzeiten, die Hände zu falten und Gott danken, wenn Panikzeiten vorüber sind, daß es nicht schlimmer war, während das System eine neue Periode von Prosperität aufbaut, um das Volk wieder zu scheeren. Ich wiederhole, keine Macht auf Erden kann diese Männer aufhalten, nur die Macht des Volkes, indem es das Spiel des Systems in seine eigene Hände nimmt und es nach seiner Methode anwendet.

Die treibende Kraft heute in Amerika in allen Sachen des Volkes ist die Kapazität von ein paar Männern, den Preis von $70,000,000,000 Aktien und Bonds steigen und fallen zu lassen, denn durch das Steigen und Fallen des Preises werden die Nothwendigkeiten, Luxus, und Arbeit kontrollirt, was „Prosperität" und „Schlechte Zeiten" hervorruft.

Wenn die Wenigen den Preis von $70,000,000,000 von Aktien und Bonds kontrolliren können, wird das Volk fortwährend seiner Ersparnisse beraubt.

Wenn das Volk die Preise selbst kontrolliren könnte, würde es nicht nur die geraubten Billionen wiedererhalten, sondern die 100- und 500fachen Millionäre, die Rockefellers, Harrimans und Morgans, in gewöhnliche Amerikaner umwandeln.

Mit dem Werkzeug, in dessen Besitz ich kürzlich gelangte, beabsichtige ich, nach zwanzigjährigem Planen und Manöveriren, dem Volke die Macht in die Hände zu geben, um den Preis der $70,000,000,000 Aktien und Bonds zu kontrolliren, so daß es das System an die Wand drücken und vernichten kann.

THOMAS W. LAWSON

Wurmartiger, verknoteter Zustand der Venen, Beschwerden, Schwäche, geheilt.

Die Chicago Medical Clinic heilt chronische Krankheiten.

Wurmartiger verknoteter Zustand der Venen, Anschwellungen, schmerzhaft oder anderweitig, Hämorrhoiden und Fistel, Blutvergiftung, akut oder chronisch. Spezialkrankheiten in 3 bis 5 Tagen kurirt. Jede Entzündung in 24 Stunden beseitigt. Diese Krankheiten können nur durch einen erfahrenen Spezialisten geheilt werden. Patent-Medizinen geben nur zeitweilige Erleichterung. Die Chicago Medical Clinic hat Behandlungsmethoden erfunden und vervollkommnet, die chronische Krankheiten dauernd heilen. Keine Schablonen-Behandlung. Jeder Fall wird nach den ihm eigenen Symptomen behandelt. Für Konsultation oder Rath wird nichts berechnet.

Schreiben Sie oder besuchen Sie die
CHICAGO MEDICAL CLINIC
344 South State Str.,
Chicago, Ill.

Die Spezialisten der Chicago Medical Clinic sind besonder erfahren in der Heilung der folgenden Krankheiten:

Verlust von Kraft, Beschwerden, wurmartiger, verknoteter Zustand der Venen, Blutvergiftung; alle chronischen u. Spezialkrankheiten weichen leicht ihren fortschrittlichen Behandlungsmethoden. Die Spezialisten behandeln erfolgreich alle chronischen und besondere Krankheiten der Männer, einschließlich Hüftweh (Sciatica), Rheumatismus, Katarrh, Nieren-Beschwerden.

Sprechstunden: von 10 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags und 6—7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr Mittags. Ehe Sie anderswo hingehen, besuchen Sie uns in der
CHICAGO MEDICAL CLINIC
344 South State Str.
Chicago, Ill.

Unsere beste Empfehlung ist:
Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.

Vergessen Sie nicht, kein Geld ist erforderlich, um unsere Behandlung anzufangen, da wir jeden Fall annehmen unter unserer Garantie.

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, ehe Heilung erfolgt.

Schiffskarten
Billige Preise!
Von Chicago nach Wien....$33.00
Von Chicago nach Budapest..$33.00
Von Chicago nach Prag....$34.00
Von Chicago nach Temesvar..$33.70
andere Plätze entsprechend billig.
M. HARTMANN
202 South Clark Strasse 202
Sonntags offen von 10—12 Vorm.
1jl,X,bw

Schiffskarten
nach Europa.
6 Tage Ozeanfahrt.
Man spreche vor
232 Süd Clark Str.
C. E. Benjamin, Generalagent.
1lmai*

Schiffskarten.
$23.00 Rotterdam, Wien, Budapest.
$28.00 Hamburg, Bremen, Antwerpen.
Schnelldampfer.
OTTO JILOWSKY,
192 S. Clark Str. Sonntag offen von 9—1.

DR. KLEENE,
Ohren-, Nasen- und Halsarzt.
Stunden: Morgens 9—11. Abends 7—9 Uhr.
Schröder-Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.
3nov,jadido*